



OPFERPROJEKTE FÜR WELTMISSION

2022



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG**

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organi-
sationen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

AUF EINEN BLICK

	Seite
Leitgedanken	3
Jahreslosung	4
Opfer für Weltmission/Praktische Hinweise	5
Verzeichnis der Projekte nach Projektträgern	6
Länderverzeichnis	7
AUFGABEN 2022	
Projekte 01 - 98	8 - 90
Opfereingänge 2020	91 - 93
ABC der Mission, Ökumene und für den Entwicklungsdienst Informationen über Organisationen	94 - 102
Württembergische Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Weltmission	103

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

LEITGEDANKE

Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Heft stellen wir Ihnen knapp einhundert Projekte vor, die weltweit das Evangelium in Wort und Tat bezeugen. Missionsprojekte, Hilfe zur Selbsthilfe, Einkommen schaffende Maßnahmen, Gesundheitsprojekte, Bibelverbreitungsprojekte, und viele andere mehr.

Wir bitten Sie, diese Projekte unserer Partner zu unterstützen. Den Menschen in den Ländern des Südens Hoffnung zu geben, damit sie auf eigenen Füßen stehen können, damit sie ihre Familien ernähren können, damit sie ein Auskommen haben und in Frieden leben können. Durch die Corona-Pandemie sind bei unseren Partnern nun noch ganze andere Notlagen entstanden, bei denen wir helfen wollen.

Die württembergische Landeskirche war schon immer eine missionarisch ausgerichtete Kirche. Und eine besondere Rolle dabei hat immer die weltmissionarische Arbeit gespielt. Die Württembergische Landeskirche ist dadurch zu einer verlässlichen Partnerin vieler Kirchen und Werke weltweit geworden.

Lassen Sie unsere Schwestern und Brüder weltweit spüren, dass sie nicht vergessen und verlassen sind, sondern dass Jesus Christus uns eint auch über Grenzen hinweg.

Wir danken Ihnen für alles, was Sie geben können und bitten Sie, unsere Geschwister im Gebet zu bedenken.



Dr. h. c. Frank Otfried July
Landesbischof



Dr. Gisela Schneider
Vorsitzende der WAW

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

Jahreslosung 2022:

„Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

Johannes 6,37

OPFER FÜR WELTMISSION

Wie in den vergangenen Jahren wird empfohlen, pro Gemeindeglied 0,75 € für das Opfer für Weltmission bereit zu stellen.

PRAKTISCHE HINWEISE

1. Auswahl

Das Aufgabenheft soll den Gemeinden die Möglichkeit bieten, ihre Gaben für ein bis maximal vier Projekte aufzubringen. Es wird dringend gebeten, möglichst mindestens zwei Projekte auszusuchen oder/und Alternativprojekte anzugeben. **Die bei der Anmeldung ausgewählten Projekte sind verbindlich für die Einzahlungen.** Diese Arbeitshilfe kann auch Schulklassen, Jugendgruppen und anderen Kreisen der Gemeinde die Möglichkeit bieten, sich mit Fragen der Mission, der Ökumene und der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit zu befassen.

2. Rückmeldungen

Die Gemeindegliederzahlen (Stand Dezember 2020) sowie der Mindestbeitrag sind wieder im Rückmeldebogen eingetragen. Nach der Auswahl muss der Rückmeldebogen bis **spätestens Ende November 2021** **1-fach per E-Mail (opfer-kollekten@elk-wue.de)** bei uns sein. Bei Nennungen von zwei oder mehreren Projekten sind diese nicht alternativ zu verstehen. Die Projekte müssen dabei angegeben und der entsprechende Opferbetrag deutlich erkennbar zugeordnet werden. Eine Bestätigung der ausgewählten Projekte gegenüber der Kirchengemeinde entfällt. Eine Rückmeldung erfolgt nur, wenn angegebene Alternativprojekte genommen werden müssen, da das/die gewünschte/n, Hauptprojekt/e überzeichnet ist/sind. Ab August 2022 werden die Opfer in 2 Abschlagszahlungen an die Träger überwiesen. Die Schlusszahlung erfolgt im Frühjahr 2023.

3. Informationen und Medien

Für ausführliche Informationen über einzelne Projekte oder zur Vermittlung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Veranstaltungen stehen die Missionswerke und Missionsgesellschaften zur Verfügung. Die Kontaktadressen finden Sie jeweils am Ende des Projektes/der Projekte.

Bei der Beschreibung der Projekte findet sich in der Regel ein Hinweis auf Medien, die bei den Projektträgern zu erhalten sind. Die Abkürzungen bedeuten:

A = Ausstellung	F = Tonfilm	P = Plakate
B = Broschüren	FB = Faltblatt	PPP = PowerPoint Präsentation
D = Dias	G = Gottesdienst	S = Sonstiges
DB = digitale Bilder	I = Info-Veranstaltung	TB = Tonbildserie
DVD	L = Literatur	V = Video

Ein ABC der Mission, Ökumene und kirchlichem Entwicklungsdienst findet sich auf den Seiten 95 - 103, sowie weiterführende Literatur zu Mission, Ökumene und Entwicklung auf Seite 104.

4. Ablieferung des Opfers

Der Opferbetrag ist nach Eingang an die Bezirksopfersammelstelle zur Weiterleitung an die Kasse des Evangelischen Oberkirchenrats zu überweisen.

Anfang Juni 2022 sollte die Zwischenablieferung von den Bezirksopfersammelstellen überwiesen sein, die Endablieferung Mitte November 2022.

Hinweis: Weiterleitungen des Opfers für Weltmission erfolgen direkt an die Bezirksopfersammelstellen und nicht an den Evangelischen Oberkirchenrat Stuttgart.

Eine direkte Überweisung an den Projektträger kann nicht auf das Opfer für Weltmission angerechnet werden. Sollte es bei den Ablieferungen zu Überzahlungen kommen, setzen wir das Einverständnis der Gemeinden voraus, dass diese Beträge dem jeweiligen Projektträger für dasselbe oder ein ähnliches Projekt zur Verfügung gestellt werden.

Verzeichnis der Projekte (nach Projektträgern geordnet)

Namen der Projektträger	Projektnummer/n
Aktion Ausbildungshilfe in Übersee	88
anamed international e.V.	71
Christliche Philippinen Initiative e.V. Giengen	48
Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.	11
Coworkers Fachkräfte (Christliche Fachkräfte International e.V.)	66, 67
Deutsche Indianer Pionier Mission e.V.	49, 50
Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V.	91, 92
DIGUNA e.V.	08
DMG interpersonal e.V.	51, 52
ejw-Weltdienst	89, 90
Evangelische Karmelmission e. V.	53, 54
Evangelische Mission in Solidarität	12 - 47
Evangelische Mission Weltweit e.V.	01, 02
Evangeliumsdienst für Israel e.V.	93, 94
Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten e. V.	56
Forum Wiedenest e. V.	70
Freundeskreis Vellore, Schorndorf e.V.	57
Frontiers Deutschland e.V.	85
Gnadauer Brasilien-Mission e.V.	55
Hoffnung für Osteuropa – Diakonisches Werk Württemberg e.V.	98
indicamino e.V.	75, 76
Institute Water for Africa e.V.	97
Internationale Informationsstelle für Religionsfreiheit Deutschland e.V.	82
Kinderheim Nethanja Narsapur/ Christliche Mission Indien e.V.	59, 60
Kindernothilfe e. V.	63
Kinderwerk Lima e.V.	61, 62
Kirchen helfen Kirchen	04, 05
Lepra-Mission e.V.	95, 96
Liebenzeller Mission gGmbH	68, 69
Lutherischer Weltbund	06, 07
Marburger Mission	03
Missionsbund Licht im Osten e.V.	64, 65
Ökumenisches Institut Bossey	79
OM Deutschland (Operation Mobilisation)	73, 74
OMF International Deutschland e.V.	77, 78
Overseas Council Europe e.V.	87
PMA Deutschland e.V.	80, 81
ReachAcross e.V.	72
SAHEL LIFE e. V.	58
Weltweiter Einsatz für Christus e. V.	83, 84
Württ. Bibelgesellschaft	09, 10
Wycliff e.V.	86

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

Länderverzeichnis alphabetisch

AFRIKA	71, 92	MALAWI	36
AFRIKA, ASIEN	91	MOLDAWIEN	65
AFRIKA, ASIEN, MITTELAMERIKA	88	NAHER OSTEN	66
ÄGYPTEN	56	NIGERIA	37, 38, 90
BANGLADESCH	69	NIKARAGUA	42
BOLIVIEN	70, 76	PARAGUAY	50
BRASILIEN	49, 55	PERU	52, 61, 62, 75
BULGARIEN, RUMÄNIEN	64	PHILIPPINEN	48, 78, 80
DJIBOUTI	72	RUMÄNIEN	04
FSM (MIKRONESIEN)	81	SAMBIA	68, 74
GHANA	12, 15, 16, 54	SCHWEIZ	79
GRIECHENLAND	05	SIMBABWE	01
INDIEN	13, 14, 18, 31, 33, 57, 59, 60, 95	SLOWAKEI	98
INDONESIEN	17, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 63	SÜDAFRIKA	02, 43, 45, 51, 73, 83
IRAK	85	SUDAN	89
IRAN	87	SÜDLICHES AFRIKA	67
ISLAMISCHE WELT	82	SÜDSUDAN	06, 10, 39, 40, 41
ISRAEL	93, 94	SURINAM	46
JAPAN	26	TAIWAN	77
JORDANIEN	07, 27, 28	TANSANIA	44
KAMERUN	11, 29, 30, 58	THAILAND	03
KENIA	08	TSCHAD	96
KOREA	32	UGANDA	97
LIBANON	34, 35, 53	USBEKISTAN	09
		WELTWEIT	47
		WESTAFRIKA	84
		WESTASIEN	86

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission



01 Pforte zum Online-Lernen

SIMBABWE

Schon seit einigen Jahren sind die Computerkurse am United Theological College (UTC), an dem evangelische Kirchen in Simbabwe ihre Pfarrerinnen und Pfarrer aus- und fortbilden, beliebt. Viele Studierende hofften auch, langfristig nicht die ganze Ausbildungszeit fern ihrer Heimat verbringen zu müssen, sondern wollten zumindest einige Kurse online absolvieren. Doch dann, im Corona-Lockdown, war plötzlich gar kein „normaler“ Vorlesungsbetrieb mehr möglich. Und da zeigte sich weltweit und auch in Simbabwe, dass Online-Lernen und -Lehren gar nicht so einfach umgesetzt werden können.

Deshalb hat die Hochschulleitung zunächst Kurse für Studierende und Lehrende entwickelt, um zu vermitteln, wie Online-Unterricht „geht“. Manche Beteiligten mussten erst an das Online-Lernen und das Online-Lehren herangeführt werden. Außerdem zeigte sich, wie schwer in einem wirtschaftlich schwachen Land der Zugang zu verlässlicher Stromversorgung ist, sogar an Orten wie am Rande der Hauptstadt Harare, wo die Hochschule liegt.

Allerdings zeigte sich bald, dass die Einnahmen der Träger-Kirchen der Hochschule in der Corona-Zeit versiegt, und es fehlte Geld für Löhne und Gehälter des Hochschul-Personals. Und kaum jemand, geschweige denn fortbildungswillige Pfarrer*innen oder Vollzeit-Studierende in Simbabwe, waren technisch so ausgestattet, dass sie in der Lage waren, am Online-Unterricht teilzunehmen.

Nun will das UTC für sein Personal und die Student*innen Computer und weitere Geräte anschaffen, die ausgeliehen werden können. Dazu zählt auch ein Scanner für die Bibliothek, um relevante Bücher digitalisiert zur Verfügung stellen zu können. Damit wird Vieles einfacher. Denn in ihren Gemeinden haben Pfarrer*innen eine Vorbildfunktion für Menschen, die bisher vor der digitalen Welt zurückgeschreckt sind. Technisch ausgestattet und geübt, sich im weltweiten Netz zu bewegen, werden Zugänge zu weiterer Bildung und zu neuem Wissen auch für die Gemeindeglieder eröffnet.

Für dieses Projekt erbitten wir:

9.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

02 Religion und Macht: Seminare gegen die Gewalt

SÜDAFRIKA

Auch so viele Jahre nach dem offiziellen Ende der Apartheid in Südafrika müssen friedliche Umgangsformen und gewaltfreies Handeln immer wieder eingeübt werden. In Seminaren des südafrikanischen Instituts für Glauben und Familie kommt man zur Sache, berichtet die Gründerin und Leiterin vom „South African Faith and Family Institute (SAFFI)“ Elisabeth Peterson: „Wer sagt, dass Männer zuschlagen dürfen und Frauen leiden müssen?“, „Warum reagiere ich gewalttätig, wenn ich wütend bin?“ oder „Wie bekomme ich meine Gefühle in den Griff?“ seien Fragestellungen, die die Teilnehmenden lernen zu beantworten. Die Teilnehmenden müssen sich ihrer eigenen Vergangenheit, ihren Überzeugungen und Gefühlen stellen, betont Peterson. Und Täter müssen sich darauf einlassen, von den Überlebenden von Gewalt mit ihren Untaten konfrontiert zu werden.

In dem Land, in dem der christliche Glaube eine große Rolle spielt, bekennen mittlerweile auch Kirchen und Gemeinden, dass sie manchmal nicht laut genug gegen Gewalt in Familien oder sogar im Gemeindeleben protestiert haben. Deshalb bietet das Institut auch Kurse für Pfarrer*innen und andere kirchenleitende Personen unterschiedlicher Konfessionen an, damit sie Zusammenhänge von Religion und Macht erkennen. In geschützten Räumen können die Theolog*innen erörtern, welche Rolle ihr biblisches Verständnis auf ihre Sicht von männlichen und weiblichen Stereotypen hat. In einem weiteren Fortbildungskurs können sie lernen, wie sie im seelsorgerlichen Gespräch besser auf die Bedürfnisse von Menschen mit Gewalterfahrung eingehen können.

In den dichtbevölkerten Stadtteilen der Townships, wo sich viele Menschen von den Versprechungen der Stadt enttäuscht fühlen, sollen möglichst viele Bewohner*innen lernen, den Teufelskreis von Gewalt zu durchbrechen. In den geschützten Räumen, die das Institut bietet, können persönliche Erfahrungen aufgedeckt, Schuld bekannt und neue Verhaltensmuster entwickelt werden. Veränderte religiöse Überzeugungen bieten Möglichkeiten, das Verhalten zu ändern und so bieten Glaube und Religion einen Ansatz zur Problemlösung in den erfolgreichen Anti-Gewaltseminaren in Kapstadt. Diese sollen dort ausgebaut und zukünftig auch an anderen Orten in Südafrika angeboten werden.

Für dieses Projekt erbitten wir:

15.000 €

Kontakt: Evangelische Mission Weltweit e.V., Normannenweg 17-21, 20537 Hamburg;
Tel: 040/25 456 151; Fax: 040/25 42 987; E-Mail: presse@mission-weltweit.de;
Internet: www.mission-weltweit.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Hamburg-Nord vom 10.03.2021; Steuernummer 17/423/03728; kirchlich
(Anlage 7 EStR)



03 Der Zukunft ein Zuhause geben

THAILAND

„Es gibt viele Kinder, die niemanden haben, der sie versorgt. Kinder, die Waisen sind, deren Eltern im Gefängnis sitzen oder drogenabhängig sind. Unsere Familien sind sehr arm und wir leben weit entfernt von den Schulen, an denen unsere Kinder eine gute Ausbildung bekommen könnten. Würden die Kinder fernab von unseren Dörfern zur Schule gehen, gäbe es niemand, der auf sie Acht gibt und wir müssten befürchten, dass sie auf die schiefe Bahn geraten. Wir bitten euch um Hilfe, damit unsere Kinder eine gute Zukunft haben.“

Mit dieser Bitte haben sich die Eastern Lawa, ein Bergvolk im Norden Thailands, an die Stiftung Marburger Mission gewandt. Aufgrund der extremen Armut und sozialen Not unter den Eastern Lawa, baut die Stiftung Marburger Mission in der Stadt Chiang Mai ein Kinderwohnheim durch das den Kindern ermöglicht wird, weiterführende Schulen zu besuchen. Bildung ist der Schlüssel für eine gute Zukunft!

Genauso notwendig ist ein Lebensumfeld, in dem die Kinder liebevoll betreut werden, sich wohl fühlen und sich gut entwickeln können. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe! Mit Ihrer Unterstützung wollen wir auf dem Gelände des Kinderwohnheims Freizeitmöglichkeiten schaffen, damit die Kinder neben der Schule einen guten Ausgleich haben. Dazu gehört die Gestaltung der Außenanlage und die Anschaffung von Sportgeräten wie Tischtennisplatten, Fußballtore und ein Volleyballfeld, aber auch ein Spielplatz, auf dem sich die Kinder austoben können. Gemeinsam mit Ihrer Unterstützung wollen wir für die Kinder ein schönes Zuhause schaffen, in dem sie aufblühen können!

Weitere Informationen sind erhältlich bei der:

Stiftung Marburger Mission, Dürerstr. 30a, 35039 Marburg
06421 - 91230
www.marburger-mission.org

Für dieses Projekt erbitten wir:

40.000 €

Kontakt: Stiftung Marburger Mission; , Direktor Rainer Becker, Dürerstr. 30a, 35039 Marburg;
Tel: 06421/9123-0, Fax: 06421/9123-30, E-Mail: mm@marburger-mission.org,
Internet: www.marburger-mission.org;
Freistellungsbescheid: vom FA Gießen vom 22.07.2020; Steuernummer: 20250/81740; Förderung der Religion.



04 Hospizarbeit und Palliativpflege

RUMÄNIEN

In Rumänien können Menschen, die schwer an Krebs erkrankt sind, oft nur oberflächlich behandelt werden. Schmerztherapeutische Maßnahmen sind teuer und daher selten. Hoffungslose Fälle werden oft nach Hause entlassen, wo die Familie die Betreuung übernehmen muss. Die Angehörigen kennen in der Regel nicht die nötigen Pflorgetechniken und sind mit psychischen Belastungen konfrontiert, die sie allein nur schwer bewältigen können.

Das Carl-Wolff-Heim ist ein Hospiz der Evangelisch-Lutherischen Kirche A.B. in Hermannstadt / Rumänien. Es nimmt Menschen jeden Alters auf, die unheilbar an Krebs erkrankt sind und deren Lebenserwartung nur noch wenige Tage und Wochen beträgt. Pro Jahr finden hier ca. 250 Patient*innen die angemessene Betreuung am Lebensende. Neben der medizinischen Palliativbehandlung kümmert sich ein ausgebildetes Pflgeteam besonders um die seelischen Bedürfnisse und zieht dabei die Angehörigen intensiv in den Alltag des Hospizes ein. Die Mitarbeitenden bieten konfessionsübergreifende Seelsorge an und unterstützen die Angehörigen auch bei der Bewältigung organisatorischer Aufgaben.

Außerhalb des Hospizes beraten die Ärztinnen und Ärzte etwa 500 Schwerstkranke pro Jahr, die daheim von ihren Familien betreut werden. Schwerpunkte der Beratung sind die Schmerztherapie und die kompetente Beurteilung von Symptomen, die eine rechtzeitige Einweisung ins Hospiz gewährleisten. Bei ihren Hausbesuchen gehen die Ärzt*innen auch auf die besonderen psychischen Herausforderungen für Sterbende und Angehörige ein. Das Hospiz unterscheidet bei der Aufnahme nicht nach sozialer, ethnischer oder konfessioneller Herkunft. Damit auch weiterhin Menschen mit geringem Einkommen betreut werden können, ist das Hospiz auf Spenden angewiesen.

Für dieses Projekt erbitten wir:

50.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

05 Rechtsberatung für Geflüchtete

GRIECHENLAND

Mehr als 120.000 Geflüchtete leben aktuell in Griechenland, zumeist in prekären Verhältnissen. Trotz rechtlich gesicherter Mindeststandards sind die Lebensverhältnisse in vielen Flüchtlings-Camps entwürdigend. Da staatliche Programme zur Förderung der Unterbringung ausgelaufen sind, werden die Geflüchteten außerhalb der Camps immer öfter obdachlos, insbesondere in den Städten Athen und Thessaloniki. Das Leben in den Camps und auf der Straße bedeutet eine sehr hohe psychische und physische Belastung, insbesondere für Familien mit Kindern. Betroffene berichten von Depressionen und Suizidgedanken. Chronische Krankheiten und ein anfälliges Immunsystem auf Grund mangelhafter Ernährung sind weit verbreitet. Viele Geflüchtete in Griechenland haben zudem einen ungesicherten Status: Die Bearbeitungszeiten von Anträgen auf Asyl, Umsiedlung oder Familienzusammenführung sind mit 6-18 Monaten sehr lang. Angesichts unzureichender Informationen, mangelnder Sprachkenntnisse und komplexer rechtlicher Verfahren haben die Menschen kaum eine Möglichkeit, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern.

Das Ökumenische Flüchtlingsprogramm der Griechisch-orthodoxen Kirche unterstützt die Geflüchteten in ihrer oft ausweglosen Situation und begleitet sie zurück in ein Leben in Würde. Die Mitarbeitenden beraten die Geflüchteten in rechtlichen Fragen, bereiten Anträge vor und helfen ihnen bei Behördengängen. Bei gesundheitlichen Problemen und Traumata vermitteln sie die Geflüchteten an Fachorganisationen in ihrem Netzwerk. In den letzten Jahren erhielten dank dieser Hilfe zwei Drittel der Klient*innen Unterkunft, Haushalts- und Arbeitslosengeld, medizinische Versorgung, Schulbildung und andere Sozialleistungen von staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren. Viele Geflüchtete können nun selbst Arbeit und Wohnraum suchen und sich besser in die griechische Gesellschaft integrieren.

Um diese wichtige Arbeit in den kommenden Jahren fortzusetzen, ist das Ökumenische Flüchtlingsprogramm auf Spenden angewiesen.

Für dieses Projekt erbitten wir:

50.000 €

Kontakt: Kirchen helfen Kirchen; Caroline Michaelis-Str. 1, 10115 Berlin;
Tel: 030/65211-0, Fax: 030/65211-3333;
E-Mail: khk@brot-fuer-die-welt.de, Internet: www.kirchen-helfen-kirchen.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Berlin-Körperschaften I vom 26.06.2020; USt-IdNr.: DE 147801862. Das Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige und kirchliche Zwecke der amtlich anerkannten Verbände der freien Wohlfahrtspflege im Sinne des Abschnitts "steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.



06 Eine selbstständige Zukunft für Familien

SÜDSUDAN

Der Südsudan leidet immer noch unter gewaltsamen Konflikten. 1,6 Millionen Menschen mussten innerhalb des Landes fliehen. Dazu kommt es immer wieder zu Dürren und Überflutungen, die ganze Ernten vernichten. Es herrscht bittere Armut, viele Menschen hungern. Besonders groß ist die Not im bevölkerungsreichsten Bundesstaat Jonglei.

Dort hilft der Lutherische Weltbund insbesondere Vertriebenen und zurückgekehrten Flüchtlingen dabei, sich stabile Lebensgrundlagen zu schaffen. In Schulungen lernen sie, Saatgut zu vermehren und erfolgreich Getreide oder Gemüse anzubauen. Frauen erhalten gezielt Unterstützung, um berufliche Fertigkeiten zu erlangen, damit sie sich selbstständig machen können – z. B. mit einem kleinen Lokal oder Frisiersalon.

„Davon habe ich geträumt“, erzählt Ayen begeistert. Die sechsfache Mutter hat sich mithilfe des Lutherischen Weltbundes ein kleines Restaurant aufgebaut. Mittlerweile kann sie ihre Kinder ausreichend ernähren und sie auch zur Schule schicken.

Das ist leider nicht selbstverständlich. Viele Familien im Südsudan können es sich nicht leisten, Geld für Schulmaterial auszugeben. Deshalb hilft der Lutherische Weltbund auch dabei, Kindern und Jugendlichen den Schulbesuch zu ermöglichen. Mädchen und Jungen aller Altersklassen erhalten Bücher und Hefte, außerdem werden Lehrkräfte weitergebildet. So werden ganze Familien gestärkt, um einer selbstständigen Zukunft entgegenzugehen.

Für dieses Projekt erbitten wir:

85.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

07 Corona endlich überwinden

JORDANIEN

Die Corona-Pandemie hat 2020 die ganze Welt erfasst. Zwei Jahre später ist sie noch lange nicht überwunden. Auch wenn sich das Leben in Deutschland Schritt für Schritt wieder normalisiert: In den Ländern des Globalen Südens sind die meisten Menschen der Gefahr einer Infektion nach wie vor schutzlos ausgeliefert. Besonders trifft es – wie immer – die Ärmsten und Verwundbarsten.

So leben beispielsweise in Jordanien rund 670.000 Menschen, die vor dem Bürgerkrieg in Syrien geflohen sind – allein 76.000 davon im Flüchtlingscamp Za’atari. In den beengten Behausungen ist Abstandhalten nahezu unmöglich. Hygienemaßnahmen bleiben wichtig, um großflächige Ausbrüche zu verhindern. Aber erst wenn genügend Impfstoff zur Verfügung steht, um auch die Geflüchteten zu impfen, wird sich die Gefahr verringern. Ganz überwunden ist Corona dann immer noch nicht. Viele Menschen in Jordanien haben während der Pandemie ihre Einkommensmöglichkeiten verloren. Jugendliche finden kaum Ausbildungsplätze und stehen vor einer ungewissen Zukunft.

Der Lutherische Weltbund hilft in der unsicheren Lage ganz praktisch: Die Menschen in Za’atari werden mit Seife und Desinfektionsmitteln versorgt. Mit Unterstützung des Teams nähern syrische Frauen Mund-Nasen-Masken als einfache Schutzausrüstung. Außerdem stehen die Mitarbeitenden den Geflüchteten mit psychosozialer Hilfe zur Seite. Wenn in Zeiten der Pandemie zu den Kriegstraumata auch noch die Angst vor der Zukunft kommt, ist dieser Beistand besonders wichtig.

In und außerhalb des Lagers erhalten Jugendliche Möglichkeiten, sich weiterzubilden. In Computer-, Schneider- oder Frisierkursen können sie berufliche Fertigkeiten erlernen. So haben sie die Chance, einen Job zu finden, um die Corona-Krise hinter sich zu lassen.

Für dieses Projekt erbitten wir:

45.000 €

Kontakt: Deutsches Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB); Podbielskistr. 164, 30177 Hannover;

Tel: 0511/696872-0, Fax: 0511/696872-22,

E-Mail: kontakt@dnk-lwb.de, Internet: www.dnk-lwb.de;

Freistellungsbescheid: Das DNK/ LWB ist Körperschaft des öffentlichen Rechts, verfolgt gemeinnützige und kirchliche Zwecke und ist berechtigt, Zuwendungsbescheinigungen zu erstellen.

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission



08 Berufsausbildung Kenia

KENIA

In Tinderet besteht das Ausbildungszentrum der Afrika Inland Kirche Kenia seit über 20 Jahren. Tinderet liegt im Hochland des Landes auf der Höhe des Äquators. In der Berufsschule werden verschiedene Berufsausbildungen angeboten. Momentan erlernen in dem Ausbildungszentrum ca. 80 Azubis einen Beruf.

Die Berufsausbildung als Maurer, Schreiner, Klempner, Elektriker, Frisör, Damen und Herrenschneider oder Computerfachkraft bietet den Jugendlichen eine solide Grundlage für einen Start in die Arbeitswelt und ermöglicht ihnen, ihren eigenen Lebensunterhalt zu verdienen. Das Selbstwertgefühl der jungen Menschen wird durch einen eigenen Verdienst gestärkt und es ermöglicht ein Leben in Würde. Eine Besonderheit der Ausbildung in Tinderet ist, dass sie bewusst sehr praxisnah ausgerichtet ist. Neben dem theoretischen und praktischen Schulunterricht Unterricht gibt es auch Praxiseinsätze, bei dem die Auszubildenden die Möglichkeit haben, das erlernte Wissen außerhalb des Ausbildungszentrums umsetzen zu können. Eine größere Anzahl der Auszubildenden kommt aus sehr armen Verhältnissen und ist nicht in der Lage ihre Schulgelder aufzubringen. Ausbildungsstipendien, Erneuerung der Unterrichtsmaterialien, Lehrergehälter, sowie notwendige Umbaumaßnahmen und Renovierungen müssen bestritten werden.

Wichtige Ziele für die Berufsausbildung sind, „Train youth to love Jesus Christ and their trade“. Dass Jugendliche ihren Beruf erlernen können, um ihren Lebensunterhalt eigenständig bestreiten zu können. Die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit ebenso auch die wirtschaftliche und soziale Unterstützung der ländlichen Gebiete durch beruflich qualifizierte junge Menschen.

Für dieses Projekt erbitten wir:

15.000 €

Kontakt: DIGUNA e. V., Am Lohgraben 5, 35708 Haiger;
Tel: 02773/8102-0, Fax: 02773/8102-49, E-Mail: info@diguna.de, Internet: www.diguna.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Dillenburg vom 15.05.2020; Steuernummer 09250/50871, fördert im Sinne der §§ 51 ff. AO mildtätige Zwecke.



Partner der Deutschen Bibelgesellschaft

09 Große Sehnsucht nach Gottes Wort

USBEKISTAN

Gottes Wort wirkt – auch und gerade an unerwarteten Orten abseits der großen Weltöffentlichkeit. Taschkent, Samarkand, Buchara..., klingende Städtenamen an der historischen Seidenstraße, verbinden wir mit märchenhafter Architektur und farbenfrohen Mosaiken. Usbekistan, seit 1991 unabhängige Republik, ist das bevölkerungsreichste Land in Zentralasien, ein Schmelztiegel der Kulturen und Religionen. Obwohl sich die Christen hier in der Minderheit befinden und Religionsausübung vom Staat kontrolliert wird, sind die Gemeinden dynamisch und lebendig.

Christen im Aufwind

Seit 2017 zum ersten Mal die Bibel auf Usbekisch erschienen ist, kommen vermehrt auch Usbeken, die traditionell muslimisch sind, zum christlichen Glauben. Viele Menschen werden inspiriert von den Werten der Bibel, trotz aller Verfolgung oder Ablehnung aufgrund ihres Glaubens. Sie berichten davon, wie sehr sie das Wort Gottes prägt und wie es ihnen in Schlüsselmomenten ihres Lebens weitergeholfen und neue Perspektiven aufgezeigt hat.

Eine Kirche voller Leben

Die Mitarbeiter der Usbekischen Bibelgesellschaft sind begeistert für die Bibel im Einsatz. Als Bibelgesellschaft (160 Bibelgesellschaften weltweit) repräsentiert sie die Christenheit in diesem Land und bietet ihr eine Plattform. Sie hat Kontakt zu allen Kirchen und arbeitet ökumenisch. Sie übersetzt, produziert und verteilt die Bibeln – meist kostenlos, da die Menschen sich Bücher kaum leisten können. Die Nachfrage nach Bibeln ist sehr groß, besonders die Angebote für junge Menschen.

Bitte helfen Sie mit, eine Spur des biblischen Wortes auch im entlegenen Usbekistan zu legen und dort das Christentum zu stärken. Herzlichen Dank!

Für dieses Projekt erbitten wir:

25.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

10 Bürgerkrieg im Südsudan: „Ich bete jeden Tag um Frieden“ SÜDSUDAN

Gewalt, Tod und Hunger gehören zum Alltag im „jüngsten“ Staat Afrikas. Neben der Nothilfe vieler humanitärer Organisationen leistet auch die Bibelgesellschaft in der Hauptstadt Juba wertvolle Arbeit, denn Gottes Wort kann Frieden schenken. „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem“, Römer 12,21

Gemeinsam mit den Kirchen vor Ort bietet die Bibelgesellschaft Hilfen an:

- Pastoren und Freiwillige der Kirchen werden zu Leitern von Leselernkursen ausgebildet, denn als eine der Hauptursachen für die Konflikte gilt die mangelnde Schulausbildung.
- Die Teilnehmer erhalten biblisches Lehr- und Lernmaterial und zum Abschluss eine Bibel geschenkt.

Gleichermaßen intensiv engagiert sich das Team der Bibelgesellschaft für die unzähligen, traumatisierten Menschen:

- durch Übersetzung und den Druck von geeigneten biblischen Auswahltexten
- Biblische Trauma-Kurse werden zu einer tragenden Stütze und helfen dabei, getröstet und hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken.

Kleine Hoffnungsschimmer im kriegsversehrten Land: „Die Arbeit der Bibelgesellschaft wird in der Gesellschaft wirklich wahrgenommen und wertgeschätzt“, so berichtet Dr. Edward Kajivora, der Leiter der Südsudanesischen Bibelgesellschaft. Bitte helfen Sie der Südsudanesischen Bibelgesellschaft die Spirale von Gewalt und Hass zu durchbrechen. Herzlichen Dank für Ihre Fürbitte und finanzielle Unterstützung!

Für dieses Projekt erbitten wir:

25.000 €

Kontakt: Württembergische Bibelgesellschaft; Balinger Str. 31 A, 70567 Stuttgart;
Tel: 0711/7181-274, Fax: 0711/7181-553-274, E-Mail: wuebg@dbg.de, Internet: www.wuebg.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Stuttgart-Körperschaften vom 08.10.2012; Steuernummer 99153/09016 SG:
II/23. Die Deutsche Bibelgesellschaft ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts. Spenden sind abzugsfähig.



11 Behandlung von Kindern mit Klumpfüßen in Kamerun

KAMERUN

Der Klumpfuß ist die häufigste körperliche Behinderung, mit der Säuglinge geboren werden. In Kamerun sind davon jedes Jahr über 1000 Kinder betroffen. Behinderungen durch Klumpfuß können bei frühzeitiger Diagnose und einer einfachen, kostengünstigen Behandlung vermieden werden. In der Bevölkerung gibt es nicht nur Vorurteile gegenüber Menschen mit Klumpfüßen, viele Ärzte und Kliniken sind gar nicht in der Lage, den betreffenden Kindern zu helfen. Hinzu kommt: 7 von 10 Familien sind nicht in der Lage, die Kosten für die Behandlung ihres Kindes zu tragen.

Unser lokaler Partner ist CBCHS - Cameroon Baptist Convention Health Services, eine gemeinnützige, christliche Organisation. CBCHS ist der zweitgrößte Anbieter von Gesundheitsdiensten in Kamerun und beschäftigt mehr als 5600 qualifizierte Mitarbeiter (Spezialisten, Ärzte, Krankenschwestern, Verwaltungsangestellte, Sozialarbeiter usw.), die sich professionell um die gesundheitlichen Bedürfnisse der Menschen in Regionen kümmern, in denen es nicht genügend medizinische Angebote gibt.

Bis 2023 sollen 1.600 Kinder in 17 Spezialkliniken behandelt werden. Damit dies geschehen kann, sind kontinuierlicher Aufbau von Kapazitäten, Bewusstseinsbildung und medizinische Hilfsmittel für die Korrektur von Klumpfüßen notwendig.

Mit Ihrer Kollekte tragen Sie dazu bei, dass Kindern frühzeitig medizinische Hilfe zu Teil wird und sie nicht mit einer vermeidbaren Behinderung leben müssen. Helfen Sie mit, damit Kinder eine Zukunft haben!

Für dieses Projekt erbitten wir:

20.000 €

Kontakt: Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.; Stubenwald-Allee 5, 64625 Bensheim;
Tel: 06251/131-248; Fax: 06251/131-299;
E-Mail: ramona.gerber@cbm.de; Internet: www.cbm.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Bensheim vom 09.01.2020; Steuernummer 0525051771; Die Körperschaft ist nach § 5 Abs. Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten kirchlichen, mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.



12 Gesundheitsservice Poor&Sick Fund

GHANA

Obwohl es in Ghana seit 2005 eine staatliche Krankenversicherung gibt, sind noch längst nicht alle Bürger versichert. Der Jahresbeitrag der Krankenversicherung liegt zwar nur bei umgerechnet zwölf Euro, doch für viele Menschen in den ländlichen Gebieten ist selbst dies nahezu unerschwinglich. Zudem übernimmt die Krankenkasse nicht alle Kosten. Sowohl für Medikamente als auch für die meisten Behandlungen müssen die Patientinnen und Patienten Zuzahlungen erbringen.

Unterstützung erhalten arme, kranke Menschen zum Glück vom „Poor and Sick Fund“ der Presbyterianischen Kirche von Ghana (PCG). Der kirchliche Fonds übernimmt die offenen Kosten, die die Patienten nicht selbst zahlen können. Ihren christlichen Auftrag versteht die Kirche dabei ganz praktisch: Die frohe Botschaft zu verkünden heißt auch, Menschen in ihren täglichen Nöten zu helfen – mit medizinischer Versorgung, Aufklärung und Vorsorge. Die Gesundheitsdienste der PCG umfassen fünf Kreiskrankenhäuser, 27 Gesundheitsstationen, neun Basisgesundheitsdienste und zwei Krankenpflegeschulen.

In ländlichen Gebieten sind die Gesundheitsdienste der PCG oft die einzige Möglichkeit, medizinisch behandelt zu werden und Heilung zu erfahren. Das „Agogo Hospital“ ist das Vorbildprojekt der presbyterianischen Gesundheitsdienste. Mit 250 Betten behandeln die dortigen Ärzte im Jahr circa 13.000 Patienten stationär und 115.000 Patienten ambulant. Fünf Abteilungen bieten kranken Menschen Hilfe, damit sie wieder gesund werden. Agogo ist zudem an einem internationalen Projekt zur Entwicklung eines Impfstoffs gegen Malaria beteiligt.

Angesichts der Corona Pandemie ist der Poor&Sick Fund dringend auf Unterstützung angewiesen.

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: DB

50.546 €

13 Theologische Ausbildung am KTC und TTS

INDIEN

Um in einem multireligiösen Land das Evangelium an andere weiterzugeben, muss man die Menschen, ihre Traditionen und ihre Lebensweise kennen. Die Evangelische Mission in Solidarität (EMS) unterstützt solch eine lebensnahe theologische Ausbildung an zwei Hochschulen in Indien: am Karnataka Theological College in Mangalore und am Theologischen Seminar in Tamil Nadu.

In der theologischen Ausbildung am Karnataka Theological College in Mangalore gibt es eine enge Beziehung zwischen Theorie und Praxis. Im landwirtschaftlichen Trainingszentrum erfahren die Studierenden mehr über Landwirtschaft und den Alltag ihrer künftigen

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

Gemeindemitglieder. Durch regelmäßige Praktika, zum Beispiel in den Slums der Großstädte oder bei Tagelöhnern der Landgemeinden, lernen die Studierenden das Leben und die Sorgen ihrer Mitmenschen kennen. In ihrem Dienst als Pfarrerinnen und Pfarrer wollen und sollen sie nah bei den Menschen sein, die am Rande der Gesellschaft stehen. Daher erfolgt das Studium auf Kannada, der regionalen Sprache vor Ort. So bleiben die Theologiestudierenden auch in der Kommunikation nahe bei den Menschen.

Auch das Theologische Seminar in Tamil Nadu bietet ein besonderes Praxissemester: Im zweiten Studienjahr werden die Theologiestudierenden auf verschiedene Slums in Madurai verteilt. Dort leben sie Tür an Tür mit den Slumbewohnerinnen und -bewohnern. Während die Studierenden den Slumkindern Nachhilfe geben, erfahren sie aus erster Hand, mit welchen Ängsten und Sorgen die Familien belastet sind. Diese besondere Praxis hilft sowohl den Slumbewohnern, weil sie Fürsorge und Hilfe erfahren, als auch den angehenden Theologinnen und Theologen. Sie spüren hautnah, wie es sich anfühlt, in einem Slum zu leben, und erlernen Überlebensstrategien. Gleichzeitig stehen sie den Menschen seelsorgerisch zur Seite und versuchen, deren Lebens- und Arbeitsbedingungen, so gut es geht, zu verbessern.

Für dieses Projekt erbitten wir: **37.338 €**
Medien: DB

14 Schulen für ein besseres Klima

INDIEN

Die Auswirkungen des Klimawandels auf den indischen Subkontinent sind nicht mehr zu übersehen: Außergewöhnlich heftige Monsunregen richten regelmäßig schwere Verwüstungen an, Dürreperioden und Wetterextreme führen immer häufiger zu Missernten. Die Kirche von Südindien (CSI) ist die einzige Kirche in Indien, die das Thema Umweltschutz in ihrer Verfassung und in ihrer Erklärung zur Mission verankert hat. Sie betont dabei, dass Christ*innen die Pflicht haben, die Schöpfung Gottes zu schützen.

Das Programm der CSI setzt dabei auf Schüler*innen als Multiplikator*innen für praktischen Umweltschutz. In den Schulen der CSI wird der Klimawandel fächerübergreifend und handlungsorientiert thematisiert. Auf diese Weise lernen die Schüler*innen, in Zusammenhängen zu denken und gezielt Lösungen für den Umgang mit dem Klimawandel zu entwickeln. Gemeinsam erarbeiten die Mädchen und Jungen zunächst ein klimafreundliches Umweltmanagement für ihre Schulen: Sie erkunden, welche Möglichkeiten es gibt, Wasser und Strom zu sparen, Müll zu recyceln oder die Luft rein zu halten. Die Ergebnisse ihrer Messungen werden von den Kindern und Jugendlichen genau dokumentiert. Darüber hinaus geben die Kinder, Jugendlichen und Lehrer*innen ihr Wissen auch an ihre Familien und Kirchengemeinden weiter.

In Kürze soll jede zweite dieser Schulen bereits mit klimafreundlichen Wasseraufbereitungs- und Sonnenenergieanlagen ausgestattet sein. Auch bei der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften liegt ein Schwerpunkt auf dem Klimawandel.

Davon erbeten: 28.500 €

Für dieses Projekt erbitten wir: **28.500 €**
Medien: DB, I, GD

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

15 Frauen stärken

GHANA

Seit 1992 sind Frauen in Ghana vor dem Gesetz gleichgestellt. Doch sowohl im Bildungsbereich als auch im Arbeitsleben sind sie immer noch Männern gegenüber benachteiligt. Ghanaische Frauen sind Powerfrauen – sie füllen vielfältige Rollen in der Gesellschaft und der Familie aus. Die meisten Ghanaerinnen gehen neben ihrer Rolle als Mutter und Ehefrau einer regelmäßigen Arbeit nach und tragen zum Unterhalt ihrer Familien bei. Darüber hinaus kümmern sie sich um den Haushalt, sind Dreh- und Angelpunkt ihrer Familien und engagieren sich in Gesellschaft und Kirche. So leisten sie einen hohen Beitrag zur sozioökonomischen Entwicklung Ghanas.

Trotz ihrer wichtigen Rolle sind Frauen in Ghana häufiger als Männer von Armut betroffen. Sie erhalten bei gleicher Arbeit den geringeren Lohn und sind Gewalt und Diskriminierung ausgesetzt. Der Upper East Kirchenbezirk der Presbyterianischen Kirche von Ghana (PCG) entwickelte ein Programm, das die Frauen in den Gemeinden stärkt. Durch die Aufzucht von Kleinvieh erlangen die Frauen eine Existenzgrundlage und werden unabhängiger. Ziel des Projekts ist es, den Frauen eine nachhaltige Lebensgrundlage zu verschaffen und ihr Einkommen zu erhöhen. In den Dörfern und Gemeinden Ghanas ist proteinreiche, bezahlbare Nahrung oft nicht ausreichend für eine gesunde Ernährung der Bevölkerung vorhanden. Durch die Aufzucht von Schafen, Ziegen oder Schweinen sorgen die Frauen für eine bessere Nahrungsgrundlage in ihrer Region.

Jede Frau, die teilnimmt, erhält zwei Tiere zur Aufzucht. Die beteiligten Frauen lernen den Umgang mit den Tieren, arbeiten mit lokalen Tierärzten zusammen und tauschen sich untereinander über Probleme und Schwierigkeiten aus. „Hilfe zur Selbsthilfe“ lautet das Credo des Projekts. Die Projektverantwortlichen der PCG begleiten und betreuen die Teilnehmerinnen zwei Jahre. Danach führen sie ihre Kleinunternehmen eigenständig fort.

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: DB

27.374 €

16 Selbsthilfegruppen für Mütter von behinderten Kindern

GHANA

Zerebrale Kinderlähmung ist die weltweit häufigste Behinderung bei Kindern. In einem Land wie Ghana, wo es keine ausreichende medizinische Versorgung gibt, stehen Eltern eines Kindes mit Zerebralparese vor fast unlösbaren Problemen. Ein krankes Kind zu versorgen bedeutet nicht nur, viel Zeit zu investieren. Auch die Kosten für die Behandlung bringen Familien oftmals an den Rand der Belastungsgrenze.

Für die betroffenen Kinder bedeutet die Behinderung bleibende Bewegungs- und Haltungsstörungen, die oft mit Schmerzen verbunden sind. Sprachstörungen oder Epilepsie zählen ebenfalls zu den Symptomen. In der ghanaischen Gesellschaft gibt es immer noch starke Vorurteile gegenüber Behinderung. Die Last ruht meist ganz auf den Müttern, die ihren Beruf aufgeben müssen, um für das kranke Kind da zu sein. Sie sind oft mit der Fürsorge aus Mangel an Informationen überfordert und fühlen sich alleingelassen.

Für betroffene Eltern bietet die Presbyterianische Kirche von Ghana seit 2017 Hilfe an. Bei regelmäßigen Treffen tauschen sich die Eltern aus. Sie erhalten Zuspruch, aber auch praktische Hilfe von Physiotherapeuten, die ihnen zeigen, wie man die Kinder trägt, setzt,

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

hinlegt und Bewegungsübungen macht. Der bessere Umgang mit der Krankheit entlastet die ganze Familie. Damit die Mütter wieder arbeiten können, erhalten sie Kleinkredite zur Finanzierung des beruflichen Wiedereinstiegs. Sie nehmen zusätzlich an Kursen teil, die Fachkenntnisse in der Unternehmensführung vermitteln. So erhalten sie die Möglichkeit, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften und unabhängig auf eigenen Füßen zu stehen.

Für dieses Projekt erbitten wir: **36.443 €**
Medien: DB

17 Katastrophenschutz in gefährdeten Gebieten

INDONESIEN

Als 2018 die große Tsunamikatastrophe über die indonesische Insel Sulawesi hereinbrach, traf sie die Menschen in der Region schlecht vorbereitet. Tausende fielen der Flut und der Bodenverflüssigung zum Opfer. Noch mehr verloren ihr ganzes Hab und Gut und wurden schwer traumatisiert. Die Wassermassen konnten auch deshalb so großen Schaden anrichten, weil man zu nahe am Meer gebaut hatte und der durch jahrelangen Raubbau ausgelaugte Boden keinen Halt mehr bot. Die Lage Indonesiens auf einem vulkanischen Feuerring und die Lage Zentralsulawesis entlang einer tektonischen Verwerfungslinie machen künftige Katastrophen unvermeidbar.

Um in Zukunft besser gerüstet zu sein und Lehren und Erfahrungen aus der vorangegangenen Katastrophe zu nutzen, bildet die Protestantisch-Indonesische Kirche in Donggala (GPID) Katastrophenvorsorgeteams in ihren Gemeinden aus. In den nächsten Jahren werden 200 Teilnehmer*innen, ein bis drei aus jeder Gemeinde, geschult. Diese bearbeiten dann in fünf Gruppen die unterschiedlichen Notfälle, auf die Zentralsulawesi vorbereitet sein muss: Erdbeben, Tsunami, Bodenverflüssigung, Sturzflut und Erdbeben. Es geht dabei einerseits um sinnvolles Verhalten im Katastrophenfall, aber ebenso um die Erarbeitung umweltschonenden Verhaltens, das die Region langfristig widerstandsfähiger gegen Naturkatastrophen macht.

Am Ende des Ausbildungsprogramms bilden die Teilnehmenden gemeinsam ein Team zur Katastrophenvorsorge. Dieses Team wird in Zukunft eng mit Regierung, gemeinnützigen Organisationen und privaten Unternehmen in Zentralsulawesi in den Bereichen Risikominderung und Verhalten im Katastrophenfall zusammenarbeiten.

Für dieses Projekt erbitten wir: **18.000 €**
Medien: DB

18 Kinderheime in Südindien

INDIEN

Kinder, vor allem Mädchen, führen in Indien oftmals ein schweres Leben. Durch die Einrichtungen der Kirche von Südindien entfliehen sie Kinderarbeit und Unterdrückung.

Wenn die wirtschaftliche Situation in einer Familie schwierig wird, sind es zuerst die Mädchen, die nicht mehr zur Schule gehen dürfen. Sie müssen im Haushalt helfen, auf den Feldern arbeiten, für wenige Rupien Müll sortieren oder in den Steinbrüchen Steine klopfen. Auch in zerrütteten Familienverhältnissen werden Kinder, vor allem die Mädchen, schnell zu Opfern, die Misshandlungen und Gewalt erfahren. Die Basler Mission Deutscher Zweig

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

(BMDZ) / EMS unterstützt in Indien mehrere Kinderheime für Jungen und Mädchen. Egal ob aus christlichen, hinduistischen oder muslimischen Familien, in den Heimen leben sie alle zusammen, verstehen und respektieren sich. Die Kinder erleben hier die Geborgenheit eines Zuhauses und können zur Schule gehen. Das Hauptanliegen der indischen Kinderheime ist es, ihren Schützlingen eine gute Ausbildung zu ermöglichen und ihnen bessere Lebensperspektiven zu eröffnen. Im täglichen Umgang und der Übernahme kleiner Aufgaben lernen sie, Verantwortung für ein gemeinsames und friedliches Zusammenleben zu übernehmen. Die BMDZ/EMS hat gemeinsam mit den jeweiligen Diözesen die Verantwortung für sechs Heime und zwei Ausbildungsstätten.

Wenn in Ausnahmesituationen wie der Coronapandemie die Kinder in die Familie zurückmüssen, werden für Waisen Pflegeeltern gefunden und der Unterricht im Freien vor Ort fortgesetzt. Die Familien erhalten Lebensmittelpakete und das Heimpersonal kümmert sich auch dann regelmäßig um die Kinder.

Für dieses Projekt erbitten wir: **60.000 €**
Medien: DB

19 Obst- und Gemüseanbau als Weg aus der Armut **INDONESIEN**

Die Kleinstadt Malino liegt etwa 90 Kilometer von Makassar entfernt im Bergland auf 1.500 Meter Höhe. Durch das milde Bergklima und den fruchtbaren Boden wachsen dort außergewöhnliche Pflanzen. Auch für den Obst- und Gemüseanbau herrschen hier ideale Bedingungen. Doch obwohl viele Familien hier seit Generationen Ackerbau betreiben, verdienen sie mit der Landwirtschaft kaum Geld und leben in Armut. Ihnen fehlen sowohl das Wissen als auch die Gerätschaften und Techniken, um ihr Land gewinnbringend zu bewirtschaften. Dieser Rückstand ist aus eigener Kraft nicht aufzuholen.

Die Evangelische Kirche in Südsulawesi nutzt die günstigen lokalen Bedingungen für ein großes landwirtschaftliches Projekt zur Verbesserung des Lebensstandards in der Region. Auf einem großen Areal wird im ersten Schritt bisher brachliegendes Land für den Anbau von Obst und Gemüse vorbereitet und in Terrassen angelegt. Die natürlich vorhandenen Wasserläufe werden so geleitet, dass die Bewässerung des Landes auch während der Trockenzeit gewährleistet ist. Auf diesem Weg wird auch die auf dem Gelände neu gebaute Aufzuchtstation für Süßwasserfische mit Wasser versorgt.

Ziel des Projekts ist es, dass die Bauern und Bäuerinnen in Malino zukünftig nicht nur für ihren Eigenbedarf Obst und Gemüse anbauen, sondern auch regelmäßig Märkte, Supermärkte und Hotels mit lokal angebauten Lebensmitteln sehr guter Qualität beliefern und sich und ihren Kindern dadurch ein Leben ohne Armut ermöglichen können.

Für dieses Projekt erbitten wir: **16.000 €**
Medien: DB

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

20 Kinderheim Anvertraute Liebe

INDONESIEN

Ein indonesisches Kind aus armen und zerrütteten oder sogar traumatisierenden Familienverhältnissen hat kaum eine Aussicht, diesen Verhältnissen je zu entkommen. Viele enden auf der Straße, verstricken sich in Drogenhandel oder Prostitution.

Das Kinderheim „Titipan Kasih“ nimmt Kinder aus Süd- und Westsulawesi auf. „Titipan Kasih“ bedeutet übersetzt „Anvertraute Liebe“ und mit dieser Überzeugung kümmern sich Heimleitung und Betreuende liebevoll um ihre Schützlinge. Die meisten von ihnen kommen aus schwierigen Familienverhältnissen und erlebten in ihrer Vergangenheit häufig Gewalt. Die Mitarbeitenden in Titipan Kasih unterstützen die traumatisierten Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg. Sie erhalten von den geschulten Erziehern und Erzieherinnen besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung. Durch diese gezielte psychologische Betreuung lernen auch die traumatisierten Kinder nach und nach, ein normales Leben zu führen.

Die jüngsten der Bewohner und Bewohnerinnen des Heimes sind erst drei, die ältesten 20 Jahre alt. Sport, Musik, Ausflüge und angeleitetes Spielen gehören zu den Angeboten. Unter modernen pädagogischen Grundsätzen wachsen die Kinder behütet auf und erhalten eine schulische Ausbildung. Die Mitarbeiter des Heimes ermöglichen nicht nur den Schulbesuch, sondern geben auch Unterstützung bei der Suche nach einer Ausbildung oder Arbeitsstelle, sowie Rückhalt und familiäre Beratung in allen Lebensfragen.

Das Kinderheim ist dringend auf die Unterstützung durch Spenden angewiesen.

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: DB

15.000 €

21 Armutsbekämpfung durch landwirtschaftliche Entwicklung

INDONESIEN

Viele Menschen auf Sulawesi leben in kleinen Dörfern, die weit über die Insel verstreut liegen. Trotz der großen heimischen Rohstoffvorkommen und der fruchtbaren Böden leiden sie oft unter Armut. Häufig fehlt den Familien das Wissen, wie sie durch ihre landwirtschaftliche Produktion auch Gewinn erwirtschaften können. In der Regel besitzen sie nur eine kleine Parzelle Land – kaum genug, um die eigene Familie zu versorgen.

Zwei indonesische Kirchen, die Protestantisch-Indonesische Kirche in Luwu (GPIL) und die Protestantische Kirche in Südost-Sulawesi (GEPULTRA) haben zur Unterstützung dieser Familien Schweinezuchtprojekte ins Leben gerufen. Indonesien hat nämlich einen wachsenden Bedarf an Schweinefleisch, während die Regierung dessen Import strengen Regulierungen unterwirft – eine echte Chance für lokale Züchter*innen. In beiden Kirchen erhalten Kleinbauernfamilien Schweine zur Aufzucht – jeweils in respektvollem Abstand zum muslimischen Teil des Dorfes – und lernen, wie man die Tiere hält, aufzieht und Erkrankungen frühzeitig erkennt. Auch unternehmerisches Wissen wird vermittelt. Der Verkauf der ausgewachsenen Tiere erhöht das Einkommen der Familien und ermöglicht den Kindern den Schulbesuch. Mehr Bildung führt ihrerseits wieder zu besseren Erwerbsmöglichkeiten und die Abhängigkeit von einer unsicheren Einnahmequelle, die dem Wetter unterworfenen Ernte, nimmt ab.

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

Das Projekt leistet darüber hinaus auch einen Beitrag zur nachhaltigen Landwirtschaft: Der Mist der Tiere wird als kostenloser organischer Dünger genutzt, den die Bäuerinnen und Bauern auf ihre Felder ausbringen.

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: DB

16.000 €

22 Umweltschutz beginnt Im Kleinen

INDONESIEN

Die Initiative „YES Catur“ der Christlich-Protestantischen Kirche in Bali (GKPB) ist ein Umweltschutzprogramm, das sowohl die Bewahrung der Schöpfung als auch die Förderung junger Menschen im Blick hat. Das Ziel des Vorhabens besteht darin, Jugendliche für die Natur und die Umwelt zu sensibilisieren und gemeinsam das Potential ihrer Heimat Catur für einen sanften, nachhaltigen Tourismus zu entdecken.

„YES Catur“ richtet sich an 30 bis 40 junge Balines*innen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren. In einer ersten Projektphase konzentrieren sich die Programminhalte auf den Ausbau der sozialen Kompetenzen sowie die Steigerung von Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein. Die Jugendlichen sollen das eigene Potential erkennen und nutzen lernen. In der zweiten Projektphase entwickeln die Jugendlichen durch das erworbene Wissen und praktische Erleben ein Bewusstsein für Umwelt- und Naturschutz. Sie lernen, dass sie auch in ihrem Alltag viele Dinge tun können, um Ressourcen zu schonen und das Leben nachhaltiger zu gestalten. Müllvermeidung (Zero Waste), die 5R-Methode (Refuse, Reduce, Reuse, Recycle, Rot) oder das Konzept des ökologischen Fußabdrucks stehen dabei ebenso auf dem Lehrplan wie Exkursionen zu den schützenswerten Lebensräumen Catur.

Ausgerüstet mit diesen Strategien, Konzepten und Programmen zum Schutz von Natur und biologischer Vielfalt finden die Lernenden weitgehend selbstständig Lösungen für vorgegebene Probleme. Sie machen die Erfahrung, dass die eigenen Fähigkeiten gebraucht werden und Veränderungen herbeiführen können. Die Jugendlichen erkennen, dass sie ihre Zukunft in der Ökotourismus-Region Catur selbst in der Hand haben.

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: DB

16.000 €

23 Nachhaltige Gemeindeentwicklung

INDONESIEN

Die meisten Bewohnerinnen und Bewohner Sulawesi leben als Bauern und Bäuerinnen in weit verstreuten Dörfern. Je nach Region stehen sie vor unterschiedlichen Herausforderungen.

Nachhaltige Entwicklung bedeutet ganzheitliche Entwicklung: Das umfassende Programm macht sich stark für höhere Einkommen, eine verbesserte Gesundheitsvorsorge, den Umweltschutz, ökologische Landwirtschaft, den Klimawandel sowie die Konfliktbewältigung zwischen Muslimen und Christen. Nur so können Frieden und verbesserte Lebensbedingungen für die Menschen auf Sulawesi dauerhaft gesichert werden.

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

Nachhaltigkeit heißt aber auch, dass Projekte nicht nur von außen gesteuert, sondern zusammen mit den Menschen vor Ort umgesetzt und später ganz in ihre Hände übergeben werden. Jedes Entwicklungsprogramm ist deshalb individuell gestaltet. In einem nächsten Schritt werden Motivatorinnen und Motivatoren ausgebildet, die vor Ort Entwicklungszentren aufbauen. Von dort aus starten sie alle Aktivitäten in enger Kooperation mit den lokalen Behörden: landwirtschaftliche Trainings, Gesundheitsaufklärung, Konfliktbewältigung, Familienberatung und Umweltschutz stehen auf der Tagesordnung. Die Mitarbeitenden ziehen sich im Laufe des Projekts nach und nach zurück und übergeben die Verantwortung schließlich ganz an die Gemeinden.

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: DB

25.000 €

24 Arbeit mit behinderten Kindern

INDONESIEN

„Deine Behinderung ist eine Strafe Gottes.“ Kinder mit Behinderung leiden in Indonesien noch immer unter diesem Stigma. Eine Fraueninitiative der Toraja Kirche durchbricht die Isolation dieser Kinder und setzt sich für ihre Rechte ein.

Mitte der 90er-Jahre starteten sie das Programm „Rehabilitation in der Gemeinschaft“ (RBM), mit dem behinderte Kinder unterstützt werden. Ihr Antrieb: indonesische Familien sperrten Kinder mit Behinderung oft in einem verborgenen Teil des Hauses weg. Denn traditionell werden diese Kinder als „Strafe Gottes“ und als Folge einer Verfehlung der Familie angesehen. Auch unter Christen in Indonesien ist diese Ansicht weit verbreitet. Die Mitarbeiterinnen von RBM setzen sich für die Rechte der Jungen und Mädchen auf medizinische Versorgung und Bildung ein – auch auf nationaler Ebene. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen besuchen die Familien meist vor Ort in ihren Bergdörfern. Zusammen mit Ärzten besprechen sie, wie die betroffenen Kinder und Jugendlichen individuell nach ihren Fähigkeiten gefördert werden können. Um Vorurteile abzubauen, organisieren sie Aufklärungsseminare und beziehen die Kinder in Gottesdienste und Feste mit ein. Einige von ihnen werden in Rantepao in einem speziell für sie gebauten Schulgebäude unterrichtet, das vornehmlich durch Spenden finanziert werden konnte.

Ziel des Projekts ist es, dass Kinder mit Behinderung ein weitgehend selbstständiges Leben führen können. „Dass dies möglich ist, zeigen die vielen jungen Menschen, die wir betreut haben oder noch betreuen, die arbeiten und so zu ihrem Lebensunterhalt beitragen“, freut sich Milka Sarungallo, Leiterin des Programms.

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: DB

30.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

25 Krankenhaus „Banua Mamase

INDONESIEN

Das Krankenhaus „Banua Mamase“ der Gesundheitsstiftung der Toraja Mamasa Kirche (GTM) ist eines der wenigen Krankenhäuser im Hochtal von Mamasa in West-Sulawesi. Die Einrichtung mit Sitz in der Bezirkshauptstadt ist vor allem Anlaufpunkt für die städtische Bevölkerung und Menschen aus der näheren Umgebung. Aber auch die ambulanten Gesundheitszentren der GTM in den abgelegenen, oft nur zu Fuß erreichbaren Dörfern des Hochlandes sind auf die Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus angewiesen – beispielsweise, wenn Patient*innen aufgrund der Schwere ihrer Erkrankung stationär behandelt werden müssen. Die neu geschaffene ambulante Palliativ-Versorgung bietet zudem einen dringend benötigten Dienst an.

Aber nur ein Teil der Ausgaben des Krankenhauses kann über die staatliche Krankenversicherung finanziert werden. Mittlerweile sind einige der medizintechnischen Geräte sowie die Ausstattung der Behandlungsräume veraltet. Für eine Reparatur oder Neuanschaffung fehlt das Geld. Teile des Gebäudes sowie die Behandlungsräume müssen renoviert werden, Reparaturen vorgenommen und Krankenhausbetten ausgetauscht werden. Die technische Ausstattung muss dringend auf neuesten Stand gebracht werden.

Für dieses Projekt erbitten wir: **15.000 €**
Medien: DB

26 Arbeiten mit diskriminierten Buraku

JAPAN

„Du bist der reine Abfall“, sagten sie zu Kazihuro Tanimoto, als er klein war. In seinem Lebensrückblick schreibt er: „Ich wuchs in einem diskriminierten Buraku-Wohnviertel auf. Ich half meinem Vater, einem Kuhhirten, von klein auf bei seiner Arbeit. Die Leute sagten: „Du bist ein dreckiger Kuhhirte. Buraku sind unrein, sie benutzen eine grobe Sprache, sind ungebildet und ängstlich. Selbst in der Schule wurde unser Recht auf Bildung beschnitten.“ Der Grund für die Ausgrenzung dieser Japaner*innen? Ihre Vorfahren übten Berufe aus, die in der Gesellschaft als unrein betrachtet wurden. Sie waren Metzger, Gerber oder Bestatter. Der Vater gab seinen Beruf an den Sohn weiter, so konnte die Bevölkerungsgruppe jederzeit identifiziert werden. Die Buraku wurden in eigenen Wohnvierteln angesiedelt, ihre Kinder durften keine normalen Schulen besuchen.

Kazihuro Tanimoto hat lange gekämpft und ist heute Pfarrer in der KYODAN-Kirche (Vereinigte Kirche Christi), eine der großen Kirchen Japans. Er engagiert sich für Gleichberechtigung und hilft anderen Buraku. Obwohl die Buraku seit 1871 vor dem Gesetz gleichgestellt sind und ihre Kinder die gleichen Schulen besuchen, sehen sie sich immer noch der Diskriminierung ausgesetzt. In der Schule wird ihr Recht auf Bildung beschnitten und auch bei der Arbeitssuche werden sie benachteiligt.

Das Buraku-Befreiungszentrum des KYODAN (Vereinigte Kirche Christi) gibt Publikationen heraus, thematisiert die Problematik in Theaterstücken und lädt zu Informationsveranstaltungen im ganzen Land ein. Ziel ist es, das Bewusstsein für diese Ungerechtigkeit zu schärfen und die Diskriminierung zu stoppen. International arbeitet das Zentrum mit Selbsthilfeorganisationen der Dalit (der „Unberührbaren“) in Indien und mit Verbänden der Sinti und Roma in Deutschland zusammen.

Für dieses Projekt erbitten wir: **16.746 €**
Medien: DB

27 Integrative Blindenschule in Irbid

JORDANIEN

Ganz im Norden Jordaniens, an der Grenze zu Syrien, liegt die Stadt Irbid: ein Ort an der Peripherie, von konservativen Regeln und Ansichten geprägt – und manchmal auch der Meinung, dass Behinderung eine Strafe Gottes sei. In diesem Umfeld betreibt die kleine anglikanische Kirchengemeinde die „Arab Episcopal School“ – eine integrative Schule für sehende, blinde und sehbehinderte Kinder. Im Unterricht erhalten die blinden Kinder Hilfsmittel wie beispielsweise Lernmaterial in geprägter Braille-Schrift und Kameras, welche das Geschriebene an der Tafel vergrößern. In der Bücherei stehen Bücher in Braille-Schrift ganz selbstverständlich neben Büchern für Sehende. Kein Wunder, dass sich die Kinder an ihrer Blindenschule respektiert und geborgen fühlen.

Die sehbehinderten Mädchen und Jungen bekommen oft Hilfe von den Sehenden. Und die sehenden Kinder staunen, mit welchen Sinnen ihre blinden Freunde Dinge wahrnehmen oder wie schnell sie mit Braille lesen und schreiben können. So erlernen alle sozialen Kompetenzen wie Mitmenschlichkeit und Respekt. Auch unter dem Personal gibt es Lehrerinnen und Lehrer, die erblindet sind. Sie sind vor allem für ihre blinden Schützlinge große Vorbilder, denn sie haben einen Beruf erlernt und leben selbständig.

Die Herausforderungen der vergangenen Zeit – geprägt durch Pandemie und Wirtschaftskrise – waren riesig. Lehrerinnen und Lehrer mussten erhebliche Gehaltskürzungen verschmerzen, damit die Einrichtung weiter geöffnet bleiben konnte. Dennoch sind die Verantwortlichen das Risiko eingegangen, ein elftes (und demnächst womöglich gar ein zwölftes) Schuljahr zu eröffnen – um blinden Kindern die Möglichkeit zu geben, das Abitur zu machen, ohne auf eine Regelschule wechseln zu müssen, die auf ihre Bedürfnisse nicht eingerichtet ist.

Für dieses Projekt erbitten wir:

15.000 €

28 Theodor-Schneller-Schule (TSS)

JORDANIEN

Die Theodor Schneller-Schule (TSS) in Jordanien wächst! Mittlerweile besuchen hier 271 Kinder und Jugendliche die allgemeinbildende Schule, und 80 machen eine Berufsausbildung an den Lehrwerkstätten. Insgesamt 81 der Jungen und Mädchen leben im Internat auf dem Gelände, wobei die Internatsgruppen, die so genannten „Familien“, religiös gemischt sind. Christliche und muslimische junge Menschen können so ganz einfach im Alltag voneinander lernen, was den jeweils anderen im Leben wichtig ist, welche Feste sie feiern, woran sie glauben. Feindbilder und Vorurteile werden so korrigiert, bevor sie sich in Form von Extremismus und Fundamentalismus verfestigen können. Ganz praktische Friedenserziehung ist das!

Die Schülerinnen und Schüler stammen zu einem großen Teil vom Rande der Gesellschaft, aus armen und zerbrochenen Familien; in etlichen Fällen lebt mindestens ein Elternteil nicht mehr. Gerade für eine solch extrem verletzte Bevölkerungsgruppe bedeutet eine Pandemie wie Covid19 eine hohe Gefährdung. Wer würde sich um diese jungen Menschen kümmern, wenn nicht die Schneller-Schule? So wurde auch unter widrigsten Umständen immer wieder versucht, eine liebevolle Betreuung und verlässlichen Unterricht zu gewährleisten. Neben den neuen Ausbildungsgängen im Friseurhandwerk, KFZ-Elektrik und Gastgewerbe haben die psychosoziale Betreuung durch die Schulpsychologin und die

Förderung lernschwacher Kinder daher eine herausragende Bedeutung gewonnen. Bitte helfen auch Sie, dass diese segensreiche Arbeit fortgesetzt werden kann!

EVS/EMS unterstützen die Theodor-Schneller-Schule mit insgesamt 241.000 €.

Für dieses Projekt erbitten wir: **110.000 €**
Medien: DB, I

29 Medizinische Versorgung der ländlichen Bevölkerung KAMERUN

Die staatlichen Gesundheitsdienste in Kamerun sind schwach ausgebaut. Sie beschränken ihre Tätigkeiten vor allem auf die Städte. Das Krankenhaus Manyemen, ausgebaut zu den „Medical Institutions Manyemen“, der Presbyterianischen Kirche in Kamerun (PCC) ist seit Jahrzehnten für Kranke und Verletzte die einzige Hoffnung auf Behandlung in der ländlichen Region, mitten im kamerunischen Regenwald.

Auch die aktuelle politische Krise hat nichts an der engagierten Arbeit des Krankenhauses geändert: Nach wie vor kümmern sich Ärzte und Pflegepersonal um Menschen mit akuten und chronischen Krankheiten und Verletzungen, leisten Geburtsvorbereitung und –hilfe und geben Medikamente an Bedürftige aus. Offiziell leben derzeit 4,5 Prozent der Bevölkerung Kameruns mit HIV. Die Frauengruppe AChrisWOV und die PCC bieten Hilfe und Solidarität für diese Menschen. Sie kümmern sich um Angehörige Verstorbener, besonders Witwen und Waisen. Frauen und Mädchen sind stark betroffen, da sie weniger Möglichkeit haben, sich zu schützen. Kindern und Jugendlichen, die ihre Eltern wegen Aids verloren haben, wird ein neues Zuhause und damit eine Zukunftsperspektive vermittelt. Gesundheitsteams besuchen entlegene Dörfer und informieren und beraten über Vorsorge und Behandlung der Krankheit.

Diese Teams kümmern sich auch um Kameruns Binnenflüchtlinge, die sich im Einzugsgebiet des Krankenhauses aufhalten. Sie betreuen Notleidende vor Ort und informieren über Familienplanung und Schwangerschaftsvorsorge.

BMDZ/Mission 21 unterstützen das Programm mit 75.000 €.

Für dieses Projekt erbitten wir: **15.000 €**
Medien: DB, GD, I

30 Not- und Wiederaufbauhilfe Kamerun KAMERUN

Seit Herbst 2016 eskaliert eine Auseinandersetzung zwischen der kamerunischen Zentralregierung und der anglophonen Bevölkerung im Westen des Landes. Nach offiziellen Angaben der UNO sind über 530.000 Menschen auf der Flucht. Sie leben ohne Schutz und Obdach in den Wäldern und in den Provinzhauptstädten Buea und Bamenda; mindestens weitere 40.000 Menschen sind nach Nigeria geflohen.

Die Kirchen nehmen in der Bearbeitung des Konflikts in Kamerun eine zentrale Rolle ein: sie treten für die entrechtete anglophone Bevölkerung ein und sind treibende Kraft im Bereich der humanitären Hilfe. Die Basler Mission - Deutscher Zweig (BMDZ)/Mission 21 baut gemeinsam mit der UN-OCHA und dem Internationalen Roten Kreuz (ICRC) ein umfassendes, nachhaltiges humanitäres Hilfsprogramm auf. Mit dem Nothilfe- und

Wiederaufbauprogramm werden Einzelaktionen zu einem synergetischen Ganzen ergänzt und aufeinander abgestimmt. So erhält die Bevölkerung gut koordinierte, umfassende und nachhaltige Unterstützung, und es wird sichergestellt, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie am nötigsten gebraucht wird.

In einer ersten Phase liegt der Fokus auf überlebenswichtiger Nothilfe in Form von Nahrungsmittelhilfe, medizinischer Betreuung sowie der Ausgabe von Zelten, Decken, Hygieneartikeln. In einer zweiten Phase wird wo immer möglich Wiederaufbauhilfe geleistet (Baumaterial, Werkzeug, Saatgut usw.), damit die Menschen die Möglichkeit erhalten, wieder ein eigenständiges Leben für sich und ihre Familien aufzubauen.

BMDZ/Mission 21 unterstützen das Projekt mit 250.000 €.

Für dieses Projekt erbitten wir: **60.000 €**
Medien: DB, GD, I

31 Frauen stärken durch Bildung

INDIEN

Vor dem Gesetz sind Frauen und Männer in Indien gleichberechtigt. Dennoch ist der Alltag vieler indischer Frauen von Diskriminierung, Ausbeutung und häuslicher Gewalt geprägt. Zu fest sind uralte Traditionen und Geschlechterrollen in den Köpfen verankert. Besonders prekär ist die Situation von Frauen aus niedrigen Kasten und ethnischen Minderheiten. Sie stehen in der gesellschaftlichen Hierarchie ganz unten.

Das Programm der Kirche von Südindien (CSI) zielt darauf ab, marginalisierte Frauen sozial und wirtschaftlich zu stärken. In praxisnahen Schulungen und Trainings vermittelt das Projekt wertvolle Qualifikationen, mit denen die Teilnehmerinnen ihre Zukunft nachhaltig selbst in die Hand nehmen können.

Im Vordergrund stehen dabei lebenspraktische Fertigkeiten und Alltagskompetenzen – beispielsweise der Anbau von Gemüse im eigenen Garten, der Umgang mit dem Computer oder Handarbeiten und Nähen. Aber auch rechtliche Beratung, Gesundheitserziehung, Umweltschutz, Bibelstudien und kulturelle Themen stehen auf dem Stundenplan. Die Kurse stehen grundsätzlich allen Frauen offen, unabhängig von ihrer Schulbildung, gesellschaftlichen Stellung oder Kastenzugehörigkeit.

Für dieses Projekt erbitten wir: **21.400 €**
Medien: DB, I, GD

32 Diakonia-Schwesterschaft - Hilfe für Arme und Kranke

KOREA

Altersarmut ist auch in Korea ein großes Thema. Eine Rentenversicherung existiert dort erst seit kurzem und es gibt keinen Ausgleich für ältere Menschen, die keine Chance hatten, während ihrer Arbeitsphase einzuzahlen. Alleinlebende, alte Menschen in Korea leiden daher oft große Not. Vielen fehlt das soziale Netzwerk und sie brauchen gesundheitliche und finanzielle Hilfe. Im Zuge der raschen Industrialisierung seit den 80er Jahren wurden die bisherigen Familienstrukturen zerstört. Familienmitglieder arbeiten oft weit voneinander entfernt und der familiäre Zusammenhalt ist einfach nicht mehr möglich.

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

Die Diakonia-Schwestern kümmern sich deshalb auch zu Hause um betroffene alte Menschen – zusammen mit einem Netzwerk an Freiwilligen. Sie sind vor allem in den Armenvierteln der Hafenstadt Mokpo unterwegs und bringen den Seniorinnen und Senioren Reis oder kommen für teure Medikamente und Arztbehandlungen auf. Darüber hinaus haben sie mit der Stadt mehrere Wohlfahrtszentren aufgebaut. Bei ihren Hausbesuchen treffen die Schwestern auch oft auf Großeltern, die eine finanzielle Verantwortung für ihre Enkel tragen. Deren Eltern sind gestorben, ausgewandert oder arbeitslos und die Kinder bleiben bei Oma und Opa zurück. Doch denen fehlt es meist selbst an Geld, um ihren Enkeln finanziell beizustehen. Die Schwestern übernehmen deshalb mit einem Stipendienprogramm die Ausbildungskosten der Enkel und beraten die jungen Menschen bei Schulproblemen. Mit ihrer herzlichen Art und einem offenen Ohr sind sie gute Ansprechpartnerinnen für die Schülerinnen und Schüler und ihre Großeltern.

Die Diakonia-Schwestern, die zum Kaiserswerther Verband der Diakonissen-Mutterhäuser gehören, kümmern sich bereits seit über 40 Jahren um Arme und Kranke und verbinden so die Nachfolge Jesu mit praktischer Hilfe für Menschen in Not. Die Frage: „Wo werden wir am dringendsten gebraucht?“ führte sie zu ihrem intensiven Engagement für alte Menschen.

Für dieses Projekt erbitten wir: **19.326 €**
Medien: DB

33 Seelsorge und Mission

INDIEN

Indien ist ein vielfältiges Land. Die Kirche von Südindien (CSI) versteht sich als Vermittlerin in einer Gesellschaft, die von den unterschiedlichsten Ethnien, Kulturen und Religionen geprägt ist. Die Aufgaben sind weitgefächert: An den Colleges werden seelsorgerliche Angebote geschaffen, die Studierenden helfen, Krisen und Suchtgefährdung als Folge des sehr starken Leistungsdrucks entgegenzuwirken. Diese Angebote richten sich nicht nur an Christ*innen, sondern auch an Angehörige anderer Religionen. Im Rahmen dieses Vorhabens sollen aktuell 40 Pfarrer*innen zu Studentenseelsorger*innen ausgebildet werden.

Das ganzheitlich missionarische Projekt „Sahodaya“ verbindet die Verkündigung der Frohen Botschaft mit diakonischen Angeboten und Bildung und richtet sich an Menschen am Rande der Gesellschaft. Um die vorwiegend ehrenamtlichen Projektteilnehmer*innen auf ihre vielfältigen Aufgaben vorzubereiten, bietet die CSI mehrtägige Workshops für 30 bis 60 Personen an. Diese Fortbildungen finden vor Ort und in den lokalen Sprachen der jeweiligen Gemeinden statt. So können regionale Rahmenbedingungen gezielt mit einbezogen werden.

Auch der Kindergottesdienst soll attraktiver gestaltet werden, denn über ein Viertel der Gemeindeglieder sind jünger als 18. Das Konzept heißt „Child Friendly Church“ (kinderfreundliche Kirche): Kinder werden in der Kirche willkommen geheißen, sie werden ermutigt, ihnen wird zugehört. Für diese Aufgabe werden zurzeit Ehrenamtliche ausgebildet.

Für dieses Projekt erbitten wir: **27.500 €**
Medien: DB, I, GD

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

34 Johann-Ludwig-Schneller-Schule (JLSS)

LIBANON

Der Libanon steht seit dem Oktober 2019 am Rande eines Kollapses: Das politische System und die Wirtschaft liegen in Trümmern, es herrscht Hyperinflation, das Gesundheitssystem ist in der Folge der Covid19-Pandemie praktisch zusammengebrochen, eine Explosion im August 2020 hat weite Teile der Hauptstadt Beirut verwüstet. Mitten in diesem instabilen Land, in der ländlich geprägten Bekaa-Hochebene, tut die Johann-Ludwig-Schneller-Schule (JLSS) mit ihren Lehrwerkstätten, ihrem Internat, Kindergarten und Schule treu ihren Dienst. Sie richtet sich an die Ärmsten der Armen, an Kinder aus zerbrochenen Familien und vom Rande der Gesellschaft.

Momentan besuchen 268 Kinder und Jugendliche die Schule, und 109 absolvieren eine Ausbildung. Eine in den vergangenen Jahren nie erreichte Zahl von 142 dieser jungen Menschen leben im Internat. Die Einrichtung arbeitet somit an den Grenzen ihrer Kapazität. Unter den Schülern sind auch 35 syrische Flüchtlingskinder, die in den letzten Jahren sukzessive aufgenommen wurden. Das Programm trägt dazu bei, dass die Kinder nicht nur in Sicherheit sind, sondern auch gute Bildung, Verpflegung und psychologische Betreuung erhalten. Die syrischen Kinder sind vollkommen in das Schulleben integriert, das keinen Unterschied zwischen Christen und Muslimen macht. Die Menschlichkeit und Achtung, die die Schule den Flüchtlingen entgegenbringt, dient auch den libanesischen Schülerinnen und Schülern als Vorbild. Sie alle lernen, einander friedvoll und mit Respekt zu begegnen.

Da die JLSS sich an die Schwächsten in der Gesellschaft richtet, kann sie keine hohen Schulgelder verlangen wie andere Privatschulen. In einer Krisenzeit, wie sie momentan herrscht, ist die Einrichtung ganz besonders auf Unterstützung angewiesen.

EVS/EMS unterstützen die Johann-Ludwig-Schneller-Schule mit insgesamt 434.205 €.

Für dieses Projekt erbitten wir: **110.000 €**
Medien: DB, I

35 Starke Frauen für ein neues Malawi

LIBANON

Frauen haben es oft schwer im Leben. Im ostafrikanischen Binnenstaat Malawi unterhält die Herrnhuter Missionshilfe verschiedene Projekte. Ein Hauptaugenmerk gilt der Frauenarbeit.

Wie in vielen afrikanischen Ländern müssen die Frauen auch hier sehr viel leisten: Durch die Ausbreitung von HIV/Aids sind sie häufig dazu gezwungen, ganz allein für den Lebensunterhalt ihrer Familie zu sorgen. Das Programm „women empowerment“ vermittelt den Frauen über bestimmte Kurse wichtiges Wissen und Können.

Auf der anderen Seite erhalten sie hierbei auch praktische Hilfe. Zum Beispiel wurden Schweine gemeinsam gekauft und gemeinsam gehalten. Zudem pflanzen die Frauen Feldfrüchte an. Die Sensibilisierung der Frauen für ihre Rechte, der Schutz vor HIV/Aids und der Umgang mit dieser Krankheit sind weitere Gesichtspunkte der Schulungen. Außerdem werden die Frauen für eine Zusammenarbeit und ihr Engagement in Kirche und Gesellschaft vorbereitet.

Expertenteams aus staatlichen Institutionen und von Nichtregierungsorganisationen sind in das Projekt mit einbezogen. Es finden regelmäßige Schulungen mit administrativen Schwerpunkten statt (z. B. Mini-Kredite zur Selbständigkeit, Business Management, Marketing und allgemeine Verwaltung).

Die Herrnhuter Missionshilfe bittet um Ihre Unterstützung.

Für dieses Projekt erbitten wir: **16.500 €**
Medien: DB

36 Hilfe für gewaltbetroffene Frauen und Kinder **MALAWI**

Frauen- und Kinderhandel sowie häusliche Gewalt sind in Malaysia und Indonesien stark verbreitet. Dazu kommt, dass hunderttausende Frauen aus Indonesien in anderen asiatischen Ländern als Hausangestellte arbeiten, um ihre Familien zu unterstützen. Diese Frauen werden oft Opfer von Gewalt und Ausbeutung.

Das von der Basler Mission - Deutscher Zweig/Mission 21 unterstützte Projekt hilft Frauen und Kindern, die Opfer von Gewalt wurden und verbessert die Situation von Arbeitsmigrantinnen. Zu den Aktivitäten gehören Frauenhäuser, Schulen für Migrantenkinder, Rechtsberatungen sowie wirtschaftliche und psychologische Unterstützungsangebote. Die Partnerorganisationen in Malaysia und Indonesien leisten sowohl Beratung und Begleitung der Opfer als auch präventive Maßnahmen zur Aufklärung.

Das Team arbeitet vor Ort in seinem Netzwerk religionsübergreifend. Die Kirchen bilden Personal aus, das die Betroffenen seelsorgerlich betreut und den Gewaltopfern Schutz bietet. 2017 startete die Christliche Konferenz in Asien eine ökumenische Kampagne zum Thema Handel mit Frauen und Kindern. Diese Kampagne wird mit weiteren Kirchenkonsultationen in den Mitgliedsverbänden fortgesetzt. Das Durebang Centre in Bandung bietet mittlerweile nicht nur den Gewaltopfern Schutz, sondern ist zu einem Zentrum für die praktische Aus- und Weiterbildung von weiteren Unterstützern des Programms geworden.

BMDZ/Mission 21 unterstützen das Programm mit 226.250 €.

Für dieses Projekt erbitten wir: **50.000 €**
Medien: DB, G, I

37 Ernährungs- und Existenzsicherung **NIGERIA**

Die Versorgungslage im Nordosten Nigerias ist prekär. Viele Menschen sind in ihrer Existenz bedroht. Nigeria ist reich an natürlichen Ressourcen, diese werden jedoch häufig nicht nachhaltig genutzt und sind ungleich verteilt. Besonders benachteiligt ist die Bevölkerung im Nordosten des Landes, deren Entwicklung jahrzehntlang durch den Staat vernachlässigt wurde.

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

Hinzu kommt in den vergangenen Jahren die Gewalt der dschihadistischen Miliz Boko Haram. Aufgrund des Konflikts haben Hunderttausende Familien ihre Felder brach zurückgelassen, was die Versorgungslage in der Region massiv verschärft hat. Insgesamt ist in Nigeria seit Jahren eine schwache wirtschaftliche Entwicklung zu verzeichnen, vor dem Hintergrund eines stetigen Bevölkerungswachstums. Die Folgen sind wachsende Arbeitslosigkeit und zunehmende Armut. Gerade unter Jugendlichen führt die Perspektivlosigkeit an manchen Orten zu Unruhe und Konflikten.

Basler Mission - Deutscher Zweig/Mission 21 tritt gemeinsam mit ihren drei Partnerorganisationen, Church of the Brethren in Nigeria (EYN), Association for the Promotion of Natural Medicine and Resources (AsProNMeR) und Lifeline Compassionate Global Initiatives (LCGI), diesen Entwicklungen entgegen. In auf die Bedürfnisse der Menschen abgestimmten Programmen und Projekten vermitteln sie der lokalen Bevölkerung auf der einen Seite Wissen über nachhaltige Landwirtschaft und Umweltschutz, auf der anderen Seite organisieren sie erwerbsfördernde Weiterbildungen. So wird die Bevölkerung befähigt, ihre Existenz langfristig, nachhaltig und eigenständig zu sichern und der Armut und Perspektivlosigkeit zu entkommen.

BMDZ/Mission 21 unterstützen das Projekt mit 64.583 €.

Für dieses Projekt erbitten wir: **15.000 €**
Medien: DB, G, I

38 Nothilfe und Wiederaufbau in Nigeria

NIGERIA

Im Nordosten Nigerias besteht nach wie vor dringender Handlungsbedarf. Die Gewalt der Terrormiliz Boko Haram im Nordosten und bewaffnete Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Volksgruppen in Zentral-Nigeria haben Leid über Millionen Menschen gebracht. Seit 2016 herrscht zwar in manchen Gebieten wieder relative Sicherheit und etwa eine Millionen Vertriebene kehrten seitdem in ihre Heimatregion zurück. Doch stehen sie dort vor dem Nichts: ihre Häuser und Felder sind zerstört, eine Infrastruktur existiert nicht mehr. Boko Haram hat ihnen ihre Lebensgrundlage geraubt. Rund 2,5 Millionen Menschen sind gezwungen, fern der Heimat ein neues Leben aufzubauen. Sie sind in Flüchtlingslagern und anderen inoffiziellen Camps untergebracht und benötigen das Grundlegendste: Unterkunft, Lebensmittel, Kleidung.

Das Nothilfeprogramm der Partnerkirche „Kirche der Geschwister (EYN)“, das von der Basler Mission - Deutscher Zweig (BMDZ)/Mission 21 unterstützt wird, hilft religionsübergreifend den Menschen vor Ort mit humanitärer Hilfe und beim Wiederaufbau. Die Kirche sichert die Versorgungslage und bietet traumatisierten Menschen Zugang zu psychosozialer Begleitung. Mitarbeitende der EYN erhalten Schulungen, um Menschen mit Trauma-Erfahrungen professionell zu begleiten.

BMDZ/Mission 21 unterstützen das Programm mit 416.666 €.

Für dieses Projekt erbitten wir: **65.000 €**
Medien: DB, G, I

39 Schulen und Straßenkinderheim

SÜDSUDAN

Rund 73 Prozent aller Menschen im Südsudan sind Analphabeten. Das Bildungsniveau ist eines der niedrigsten auf dem afrikanischen Kontinent. Durch den seit 2013 anhaltenden Bürgerkrieg sind viele öffentliche Schulen im Land geschlossen. Kirchliche Institutionen versuchen den Schulbetrieb unter schwierigsten Bedingungen aufrecht zu erhalten. Doch einem Großteil der Kinder im Grundschulalter bleibt die Chance auf Bildung verwehrt – vor allem den Mädchen.

Mit ihrem Bildungs- und Schulbauprogramm setzt sich die Presbyterianische Kirche im Südsudan (PCOSS), eine Partnerorganisation der Basler Mission - Deutscher Zweig (BMDZ)/Mission 21, für die Jüngsten des Landes ein: Sie errichtet Schulen und bietet den Kindern so einen sicheren Zufluchtsort vor den Gefahren des Krieges. Für die Lehrer und Lehrerinnen der Schulen organisiert die Kirche Fort- und Weiterbildungen in Bereichen wie Lehr- und Lernmethoden, Schulverwaltung oder Kinderpsychologie. Die Lehrerinnen und Lehrer stehen ihren Schützlingen auch seelsorgerlich zur Seite und helfen traumatische Erlebnisse zu verarbeiten.

Insbesondere Kinder, die auf sich allein gestellt sind und auf der Straße leben, sind einem hohen Risiko ausgesetzt, vom Militär rekrutiert zu werden. Laut den Vereinten Nationen wurden in den letzten vier Jahren 18.000 Kindersoldaten im Südsudan ausgebildet. Durch ihre Kriegserfahrungen sind diese Kinder häufig zutiefst traumatisiert. Das Muhabba Centre bietet ehemalige Kindersoldaten ein neues Zuhause. Sie finden dort Zuflucht und erhalten Nahrung sowie Bildung und psychosoziale Betreuung.

BMDZ/Mission 21 unterstützen das Projekt mit 83.334 €.

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: DB, G, I

15.000 €

40 Friedensarbeit, Stärkung von Frauen und Jugendlichen

SÜDSUDAN

Der Südsudan hat 2011 nach anhaltendem Bürgerkrieg die Unabhängigkeit vom Sudan erlangt. 2013 kam es erneut zu Massakern an der Zivilbevölkerung. Millionen von Menschen wurden vertrieben. Anlass für Konflikte ist nebst den politischen Fragen auch der Kampf um Ressourcen. Im September 2018 wurde ein Friedensvertrag geschlossen. Seither wartet die Bevölkerung auf dessen Umsetzung auf allen Ebenen. Die südsudanesisische Regierung ist zu schwach aufgestellt und hat wenig Autorität und finanzielle Mittel, um den Frieden auf allen Ebenen zu fördern. Daher sind die Kirchen ein wichtiger Partner bei der Friedens- und Versöhnungsarbeit.

Die Presbyterianische Kirche des Südsudans (PCOSS) ist die drittgrößte Kirche des Landes und Partnerkirche von Basler Mission – Deutscher Zweig (BMDZ)/Mission 21. Sie unterstützt die ethnien- und religionsübergreifende Friedens- und Versöhnungsarbeit durch gelebte Toleranz ebenso wie durch psychosoziale Beratung und Unterstützung bei der Traumata Bearbeitung.

Im Fokus der Programme der PCOSS liegen insbesondere Kinder, Jugendliche und Frauen. Jugendliche unter 24 Jahren machen 62% der Bevölkerung des Südsudans aus und sind von den gewaltsamen Auseinandersetzungen besonders betroffen. Sie sind zugleich Zukunft und Hoffnung des Landes. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass zudem Frauen eine wichtige Rolle in der Friedensförderung einnehmen. Sie zu stärken, ist deshalb ein weiteres Ziel der Arbeit der PCOSS.

Seite | 35

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

Methodisch setzen die Programme auf das Prinzip des «Training of Trainers»: Es werden Kursleitende ausgebildet. In den Trainings werden gewaltfreie Konfliktlösung sowie Möglichkeiten zur Versöhnung besprochen und gelehrt. Teilnehmende werden ermutigt ihre erworbenen Kenntnisse aus den Trainings weiterzugeben.

BMDZ/Mission 21 unterstützen das Programm mit 125.000 €.

Für dieses Projekt erbitten wir: **40.000 €**
Medien: DB, G, I

41 Hebammenschule: Leben für Mütter und Kinder **SÜDSUDAN**

Die Kinder- und Müttersterblichkeit im Südsudan ist extrem hoch. Frauen müssen meist ohne medizinische Betreuung und in unhygienischer Umgebung entbinden. 70 von 1000 Babys überleben nicht und eine von hundert Müttern stirbt bei der Geburt. Seit 2013 wütet ein Bürgerkrieg, der inzwischen fast eine halbe Million Menschenleben gekostet hat.

Vor diesem Hintergrund wird die Bedeutung der Hebammenschule der Presbyterian Relief and Development Agency, einer Partnerorganisation der Basler Mission – Deutscher Zweig/Mission 21, enorm. 2005 in der Stadt Leer gegründet, wurde die Schule 2015 wegen des Bürgerkriegs nach Lokichoggio in Nordkenia umgesiedelt.

In einem dreijährigen Programm werden die Schülerinnen theoretisch und praktisch zu staatlich anerkannten Hebammen ausgebildet. Zum Lernstoff zählen neben der Geburtshilfe, Anatomie, Physiologie und Hygiene auch allgemeinbildende Inhalte und Praktika in örtlichen Krankenhäusern. Nach der Ausbildung kehren die Hebammen in ihre Heimatregionen zurück. Sie beraten und betreuen werdende Mütter, leisten fachkundige Geburtshilfe, impfen und sind im Umgang mit HIV-Infizierten geschult. So tragen sie entscheidend dazu bei, viel mehr Kindern und Müttern einen gesunden Start ins Leben zu ermöglichen.

BMDZ/Mission 21 unterstützen das Programm mit 66.667 €.

Für dieses Projekt erbitten wir: **15.000 €**
Medien: DB, G, I

42 Langzeit-Auswirkungen der Hurrikans **NIKARAGUA**

Am 3. November 2020 zog der Hurrikan »Eta« eine Spur der Verwüstung über den nördlichen Teil der Atlantikküste Nikaraguas. 14 Tage später folgte der Hurrikan »Jota«. Viele Menschen in der Region um die Regionalhauptstadt Puerto Cabezas (Bilwi) flohen in befestigte Notunterkünfte oder wurden evakuiert. Andere blieben aus Angst vor der Ansteckungsgefahr mit Covid-19 in ihren gefährdeten Dörfern.

Die leicht gebauten Holzhäuser wurden in Minuten ein Spielball der entfesselten Naturkräfte. Viele Menschen konnten nur noch um ihr Leben rennen. Ihre Häuser, Felder wurden zerstört, das Vieh entflohen oder ertrank in den Wassermassen. Das ehemalige Dorf ist ein Trümmerfeld. Für die traumatisierten Menschen ist vielfältige Hilfe notwendig. Viele brauchten erst einmal ein Dach über dem Kopf in dieser regenreichen Region. Aber auch die gesamte Lebensgrundlage in der sehr ländlichen Region muss neu aufgebaut werden. Die

Felder sind durch die Wassermassen zerstört. Die Pflanzen und damit die Ernte sind ausgerissen oder im Wasser verfault. Der Vorrat und das Saatgut sind mit dem Haus untergegangen. Das Nutzvieh ist meist in den Fluten umgekommen.

Die Schäden dieser Hurrikans werden das Land noch lange beschäftigen. Auch Jahre später werden die Einwohner noch immer unter den Folgen leiden. Deshalb ist langfristige Hilfe notwendig für Häuser, Lebensmittel, Saatgut, Vieh und Wiederaufbau der Infrastruktur.

Für dieses Projekt erbitten wir: **23.000 €**
Medien: DB

43 Elim Home

SÜDAFRIKA

Seit 1963 kümmert sich das Elim Home in der Provinz Westkap in Südafrika um Kinder und junge Erwachsene mit schweren geistigen und körperlichen Behinderungen. Unter der Maxime „Jedes Leben ist wertvoll“ werden die Kinder dort kompetent und liebevoll gepflegt und gefördert. Sie bekommen Physio- und Ergotherapie und lernen innerhalb ihrer Möglichkeiten, wie sie Dinge selbstständig erledigen können. Darüber hinaus entwickelt das Heim neue Ideen und Konzepte. Beispielsweise können die Kinder in einem eigenen Garten beim Gärtnern mithelfen. Das frisch geerntete Gemüse wird im Elim Home verbraucht oder es wird verkauft, um so ein kleines zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften.

Seit 2013 gibt es zudem zwei ausgelagerte ambulante Betreuungsgruppen, die jeweils 40 Kilometer entfernt von Elim Home liegen. So erhalten auch Kinder, deren Familien zu weit entfernt von Elim leben, die Betreuung und Therapie, die sie benötigen. Mehr als 30 Kinder mit Behinderung zwischen vier und 18 Jahren besuchen die zwei ausgelagerten Einrichtungen. Für die betroffenen Familien sind die Hilfe und Unterstützung eine große Erleichterung. Oft stammen die Mädchen und Jungen aus armen Verhältnissen und haben kaum Zugang zu medizinischer Versorgung. Da das südafrikanische Gesundheitsministerium nur 40 Prozent der Kosten des Heims trägt, ist das Elim Home dringend auf Spenden angewiesen.

Für dieses Projekt erbitten wir: **20.890 €**
Medien: DB, PPT

44 Waisenprojekt auf Sansibar

TANSANIA

Auf der beliebten Touristen-Insel Sansibar in Tansania ist die Zahl der Waisenkinder in einem Ausmaß gestiegen, dass die traditionellen Großfamilien dieses Problem nicht mehr auffangen können. Die Erfahrungen dieser Kinder gehen weit über das bloße Leid hinaus. Sie sind Gefahren wie Diebstahl, Drogenhandel und Prostitution ausgesetzt. Sie führen ein Leben gezeichnet von Angst und einem endlosen Kampf, den nächsten Tag zu erleben. Dieser Alltagstragödie hat die Herrnhuter Missionshilfe den Kampf angesagt. Die Kinder erhalten in den geförderten Einrichtungen psychosoziale Beratung. Ihre Selbstachtung wird wiederaufgebaut, grundlegende menschliche Verhaltensweisen und Werte werden gefördert, Fürsorge und Wertschätzung vermittelt. Junge Menschen, die eine Zeit ihres Lebens in den Projekten verbracht haben, bleiben diesen und ihren Gast-Familien auch über ihre Schulzeit hinaus verbunden.

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

Dieses Waisenprojekt wird an der Herrnhuter Academy School in Mwera angeboten und seit mehreren Jahren erfolgreich unterstützt. Inzwischen besuchen knapp 60 Waisen und Halbwaisen den Kindergarten und die Schule der Herrnhuter Academy School. Sie werden betreut, gefördert und mit Essen versorgt. Täglich erreichen den Bürgermeister neue Anfragen nach einem Betreuungsplatz. Die Herrnhuter Missionshilfe möchte helfen, damit weitere Waisen einen Platz an der Herrnhuter Academy School bekommen und so einer sicheren und glücklichen Zukunft entgegen schauen können.

Für dieses Projekt erbitten wir: **15.000 €**
Medien: DB

45 Masangane

SÜDAFRIKA

AIDS vernichtet die Lebensgrundlage vieler Südafrikaner und ihrer Familien: Infizierte finden keine Arbeit und Kinder bleiben als Waisen zurück. Im „Masangane“-Projekt kehrt die Hoffnung zu AIDS-Kranken und betroffenen Kindern zurück.

Mithilfe von HIV-Schnelltests und der Ausgabe von anti-retroviralen Medikamenten an Erkrankte helfen die Masangane-Sozialarbeiter schon lange. Gesundheitsarbeiter gehen zudem von Haus zu Haus, vergewissern sich, ob es bettlägerige Patienten gibt, die medizinisch versorgt werden müssen, und überprüfen, ob im Haushalt minderjährige Kinder leben. Diese Kinder und AIDS-Waisen unterstützen die Masangane-Sozialarbeiter im Alltag, bei Behördengängen und Besorgungen. Sie helfen ihnen, mit der belastenden Situation zurechtzukommen und machen einen normalen Schulbesuch möglich. Der Erfolg ist beachtlich: 80 Prozent der unterstützten Kinder schaffen ihren Schulabschluss und haben so die Chance, dem Kreislauf von Armut und Verwahrlosung zu entkommen.

Masangane wird in den nächsten Jahren speziell die Jugendarbeit verstärken, da die aktuelle wirtschaftliche Situation in Südafrika es für Jugendliche besonders schwer macht, Perspektiven zu finden. Es werden Sportaktivitäten angeboten, um Jugendliche vom Drogenkonsum abzuhalten. Mit Informationsveranstaltungen klären Sozialarbeiter über Teenagerschwangerschaften, ungesunde Beziehungen von Minderjährigen mit wohlhabenden älteren Männern, HIV-Infektionsrisiken und die Gefahren des Drogenkonsums auf.

Ziel ist es, zusätzlich zum regulären Hilfsprogramm jedes Jahr weitere 2000 Menschen auf HIV/AIDS zu testen und für Kinder aus HIV/AIDS-betroffenen Haushalten Schuluniformen und Schulgebühren zu finanzieren.

Für dieses Projekt erbitten wir: **21.644 €**
Medien: DB

46 Gesundheitsversorgung in Surinam

SURINAM

In dem kleinen, südamerikanischen Land am Atlantik sind viele Menschen in Bezug auf eine ausreichende Gesundheitsversorgung auf sich allein gestellt. Eine Versorgung mit Medikamenten ist nahezu nicht gegeben.

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

Die Herrnhuter Missionshilfe unterstützt zusammen mit der niederländischen Partner-Organisation ZZg (Zeister Zendinggenootschap) die Arbeit im sozialen und diakonischen Bereich in Surinam. Nachdem sich der Staat inzwischen aus weiten Teilen der medizinischen Versorgung zurückgezogen hat, ist die Arbeit der Medical Mission Foundation der Herrnhuter Brüdergemeine mit einem breiten Unterstützungsangebot im Bereich Gesundheit wichtiger denn je. Die Foundation unterhält u.a. auch ein Diakonissenkrankenhaus in Paramaribo sowie zahlreiche Versorgungsstationen im Landesinneren.

Die Auswirkungen des Corona-Virus sind allgegenwärtig und es werden noch dringend Beatmungsgeräte und Schutzkleidung benötigt. Auch die Schwangerenversorgung und gut zu erreichende Impfzentren, die für jedermann zugänglich sind, sind die Grundlage eines funktionierenden Gesundheitssystems.

Für dieses Projekt erbitten wir: **15.000 €**
Medien: DB

47 EMS Nothilfe bei Unglücken und Naturkatastrophen **WELTWEIT**

Verheerende Brände und Explosionen, schwere Schäden im Gefolge von Naturkatastrophen und durch extremes Wetter: In den letzten Jahren ereigneten sich viele Unglücke, die Menschenleben kosteten, Hab und Gut zerstörten und ganze Regionen verwüsteten.

Speziell in Indien und Indonesien führt der Klimawandel zu einer Verschärfung der Lebensbedingungen. Der Monsun oder die „Rainy Season“, Grundlage der Ernte, kommt immer später, fällt aber oft umso heftiger aus. Die Zyklone an der Küste Südindiens werden immer verheerender. Die Folgen sind Überschwemmungen, Erdbeben und damit verbunden die Zerstörung der Ernte.

Indonesien ist aufgrund seiner Lage auf dem pazifischen Feuerring besonders durch Vulkanausbrüche, Erdbeben und nachfolgende Tsunamis gefährdet, wie wir sie 2018 und 2021 erlebt haben. Südafrika ist inzwischen ständig von Dürre bedroht.

Die EMS-Nothilfe steht im Katastrophenfall den betroffenen Menschen mit finanzieller Hilfe, rascher Organisation von Nothilfemaßnahmen und seelsorgerlicher Betreuung durch die Mitgliedskirchen vor Ort bei. So konnte in den letzten Jahren zum Beispiel beim verheerenden Brand im südafrikanischen Wupperthal, den Überflutungen in Südindien oder dem verheerenden Tsunami auf Sulawesi schnell geholfen werden.

Machen Sie mit einer Spende für die Nothilfe schnelle Hilfe möglich!

Für dieses Projekt erbitten wir: **60.000 €**

Kontakt: Evangelische Mission in Solidarität e.V.; Frau Angelika Jung, Vogelsangstr. 62, 70197 Stuttgart;
Tel: 0711/63678-63; E-Mail: jung@ems-online.org; Internet: www.ems-online.org;
Freistellungsbescheid: vom FA Stuttgart-Körperschaften vom 31.07.2020; Steuernummer 99015/03955; Die Körperschaft ist nach § 5 Abs. Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten kirchlichen, mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.



48 Hoffnung für Straßenkinder in Manila

PHILIPPINEN

Für viele Kinder in der Mega City Manila ist jeder Tag ein Kampf gegen Hunger, Gewalt und Missbrauch. Zahllose Straßenkinder sind sich selbst überlassen. Niemand kümmert sich um sie. Die Corona-Pandemie hat ihre Situation noch weiter verschlimmert. Wir wollen diesen bedürftigen Kindern und ihren Familien Hoffnung und Perspektive auf eine menschenwürdige Zukunft geben. CPI hilft in akuter Not und präventiv:

1. Akute Hilfe für Kinder aus zerbrochenen Familien, die auf der Straße leben. In einem Kinderheim werden 30 Straßenkinder im Alter von 5 - 13 Jahren betreut. Sie bekommen dort ein neues Zuhause und erfahren Liebe und Annahme. Der Schulbesuch wird ihnen ermöglicht. Sozialarbeiter nehmen sich Zeit für die Begleitung der Herkunftsfamilien. Ziel ist die Wiedereingliederung der Kinder in ihre Familien. Für 10 ältere Jungs wurde eine betreute Wohngruppe eingerichtet. Dort können die heranwachsenden Jugendlichen bis zum Abschluss ihrer Ausbildung leben und werden dabei auf ihr eigenes, eigenständiges Leben vorbereitet.

2. Präventive Hilfe für Kinder aus bedürftigen Familien. Ein Lebenszentrum als Tageseinrichtung hat seine Türen direkt für die Kinder aus den Slums geöffnet. Dort können die Straßenkinder „Kind sein“ — sie werden wahrgenommen, sie können spielen, sie hören Geschichten von der Liebe Gottes — und sie bekommen etwas zu essen.

In Kooperation mit der ev. Alliance-Kirche wurden neue Gemeinden gegründet, in denen die Kinder mit ihren Eltern Heimat finden und lernen, Schritte im Glauben zu gehen. 300 bedürftigen Kindern wird der Schulbesuch durch Schulpatenschaften ermöglicht. Eine entsandte Missionarin unterstützt und trainiert die philippinischen Mitarbeiter vor Ort.

Für dieses Projekt erbitten wir:

30.000 €

Medien: FB, DB, G, I, PPP, Laminierte Folien

Kontakt: Christliche Philippinen-Initiative e.V., Frau Christiane Seith, Babogasse 1, 68526 Ladenburg;
Tel: 0176/70889383; E-Mail: seith.ch@web.de; www.cpi-ph.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Backnang vom 12.08.2020; Steuernummer 51049/41998; mildtätig.



49 Unerreichte erreichen – Hoffnung weitergeben

BRASILILIEN

Im Rahmen unserer Arbeit in Brasilien sind uns insbesondere die partnerschaftliche Unterstützung der indigenen Bevölkerung und ihre Bestärkung in der Eigeninitiative wichtig. Bei den Einsätzen und Besuchen in den schwierig zu erreichenden Siedlungen bringen unsere Missionare Bibeln, Lesehilfen, Kalender, Filme und CDs sowie medizinische Grundversorgung mit. Auf den Hin- und Rückfahrten wird den Indigenen die Mitreise für wichtige Erledigungen bzw. der Transfer zur Bibelschule und zu anderen Kursen ermöglicht. Insbesondere aber auch soziale Hilfe, wie etwa Fahrten und Flüge bei Notfällen ins Krankenhaus sind Bestandteil dieser Arbeit. Hierbei fallen Reise-, Wartungs- und Reparaturkosten und in den abgelegeneren Gebieten auch Flugkosten an. Diese Besuche erfolgen immer auf ausdrücklichen Wunsch und Einladung der Ethnien. So will es nicht nur das brasilianische Gesetz in den Schutzgebieten, sondern es entspricht auch dem Wunsch der indigenen Bevölkerung dort. Sie suchen den Kontakt und die Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitern. Viele Beziehungen bestehen schon seit etlichen Jahren bzw. Jahrzehnten, und weitere kommen hinzu.

Reisekosten entstehen auch den Indigenen z.B. Terena, die in Teams andere Ethnien besuchen. Diese Fahrten dienen zur Kontaktpflege und Vernetzung, Besprechung und Vertretung gemeinsamer Interessen und der Evangeliumsverkündigung. Gerade hier, wo die Indigenen in eigener Initiative vorgehen, wollen wir unterstützend zur Seite stehen und diese Partnerschaft möglich machen. In regelmäßigen Abständen finden die CONPLEI, Konferenzen von Pastoren und Leitern der indigenen Gemeinden, statt. Sie finden auf lokaler, etwa bei den Paumari, und überregionaler Ebene in Dourados, Porto Velho oder auch Manaus, statt. Zu den überregionalen Treffen werden Indigene aus allen Stämmen Brasiliens eingeladen. Auch hier unterstützen wir durch die Organisation der Fahrten und bei der Vernetzung der verschiedenen Ethnien.

Gemeinsam Unerreichte erreichen, um Hoffnung zu geben, dazu brauchen wir Ihre Mithilfe.

Für dieses Projekt erbitten wir:

25.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

50 Junge Indigene brauchen Perspektiven

PARAGUAY

Der beste Weg jungen Indigenen und darüber hinaus ihren Familien, Siedlungen und Ethnien Perspektive für die Zukunft zu ermöglichen ist Aus- und Weiterbildung. Wir geben jungen indigenen SchülerInnen und StudentInnen die Möglichkeit, sich beruflich in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Landwirtschaft und in Grundlagen der Theologie aus- und weiterzubilden. Auch handwerkliche Ausbildungen zum Elektriker, Elektroniker oder Schlosser, sowie zur Näherin, Schneiderin oder Friseurin werden von den jungen Indigenen gerne wahrgenommen. Nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung und der Rückkehr in ihre Siedlungen, sollen sie mit ihrem Wissen und ihrer Bildung die indigenen Gemeinschaften in einer ganzheitlichen Weiterentwicklung unterstützen und begleiten und zugleich als Bildungs-Promotoren wirken.

Vielfältige Weiterbildungsangebote für Erwachsene bieten wir im Schulungszentrum Santaní an. Hierzu zählen Bibelschulprogramme, Fortbildungen für Gesundheitshelfer, Kindermitarbeiter-schulungen, Schulungen für Gemeindeleiter, Studenten und Familien. Unser gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen in indigenen Siedlungen, gestützt und getragen von Fachkräften und gut ausgebildeten Ehrenamtlichen aus den eigenen Reihen. Durch Stipendien wird jungen Menschen erst die Möglichkeit zuteil, die notwendigen Ausgaben für Berufsausbildung bzw. Studium zu bestreiten. Derzeit werden 32 junge Indigene über Stipendien gefördert. Zwölf dieser Studenten absolvieren parallel zur schulischen Ausbildung handwerkliche Kurse. Einige junge Indigene haben ihr Studium bereits erfolgreich abgeschlossen und arbeiten z.B. als Lehrer in ihren Siedlungen. Über diese ersten Erfolgsgeschichten freuen wir uns sehr. Jedes Jahr steigt die Nachfrage nach freien Plätzen in unserem Förderprogramm. Die Kurse im Schulungszentrum sind gut etabliert und erfreuen sich wachsender Beliebtheit.

Für dieses Projekt erbitten wir:

34.000 €

Kontakt: Deutsche Indianer Pionier Mission e.V.; Kirchbergstraße 37, 72813 St. Johann-Lonsingen;
Tel: 07122/18-00; Fax: 07122/18-99; E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@dipm.de; Internet: www.dipm.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Bad Urach vom 14.08.2018; Steuernummer 89078/23828; Förderung religiöser Zwecke.



51 Südafrikas Potenzial entfalten

SÜDAFRIKA

LIV Lanseria setzt sich seit 30 Jahren am Rand von Johannesburg erfolgreich dafür ein, Hoffnung in einem herausgeforderten Land zu stiften. Südafrika kämpft mit großen Nöten: Bildung, Arbeitsplätze, Ressourcen und Chancen sind zwar vorhanden, aber ungleich verteilt – dadurch gibt es viel Armut und eine hohe Zahl an zerbrochenen Familien. In vielen Fällen sind die Väter abwesend, und Kinder wachsen in prekären Verhältnissen auf. Kinder unter 18 Jahren machen 34 Prozent der Bevölkerung aus. Sie sind von der Armutsspirale am stärksten betroffen. Viele leiden unter Hoffnungslosigkeit und einem negativen Selbstbild – gerade in der jungen Generation.

Hier setzt LIV an – auch mit Mitarbeitern aus Deutschland, die über die DMG ausgesandt sind: Sie geben Waisenkindern ein Zuhause. Sie fördern und unterstützen Familien in der umliegenden Siedlung, so dass Kinder in ihrem Zuhause bleiben können, dort versorgt werden und das Evangelium hören. Ziel ist, ein lebenspendender Ort für verwaiste und schutzbedürftige Kinder zu sein. LIV stärkt gesunde Familien, lokale Gemeinschaften und setzt sich ein, damit in Zukunft selbstbewusste Führungskräfte heranwachsen, die Jesus nachfolgen. Konkrete Projekte sind zum Beispiel die Nachmittagsbetreuung für 200 Siedlungs-Kinder, mit Nachmittagssnack, Hausaufgabenhilfe, Internetzugang, einer kleinen Bibliothek, Jungschargruppen, kreativen Angeboten und einem Recycling-Shop. Die wöchentlichen Kindergottesdienste werden von über 170 Kindern besucht und ca. 50-70 Jugendliche nehmen an den zahlreichen Jugend- und Ferienangeboten teil: Teenkreis, Alpha-Kurse, Jugendgottesdienste oder Aktionen für junge Frauen. Seit dem Start der Programme gehen die Zahlen der Schulabbrecher deutlich zurück, und die der Abiturabsolventen steigen.

Die DMG und LIV Lanseria bitten um finanzielle Unterstützung in Höhe von 50.000€ für Renovierungsarbeiten und den Ausbau der Gebäude. Dadurch soll Raum für die wachsende Arbeit mit Nachmittagsbetreuung und Jugendprogrammen geschaffen werden. LIV möchte die Arbeit weiter ausbauen und nachhaltig etablieren, unter anderem durch Trainingsangebote für Familien und Sozialarbeiter.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: V

50.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

52 Sozialdiakonische Arbeit auf den Straßen Limas

PERU

Acht von zehn Kindern in Peru leiden unter körperlicher oder psychischer Gewalt. Laut Sozialministerium wird in Peru alle 2 Stunden ein Kind oder Jugendlicher vergewaltigt. Im Jahr 2019 stieg allein wegen Frauenmorden die Zahl der Waisen um 206 Kinder. Noch mehr Kinder und Jugendliche fliehen vor der Gewalt zuhause auf die Straße.

Das Team von „Altísima Fortaleza“, „Die Festung“ besucht seit über 20 Jahren Kinder und Jugendliche, die auf den Straßen Limas leben. Sie helfen ihnen, Würde zu finden, ihren Platz in der Gesellschaft, und vielleicht sogar eine Familie. Sie erzählen ihnen auch von Gott, der sie liebt, und der ihnen zutraut selbst Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen. Neben Besuchen auf der Straße und in Jugendgefängnissen gibt es Workshops zu Drogen, AIDS, Lebensplanung, kreatives Gestalten usw. Im letzten Jahr kamen viele Flüchtlinge aus Venezuela, die auf der Straße landeten. Sie sind offen für Gottes Wort und dankbar für ein Stück Brot und, dass jemand ihnen zuhört und Hoffnung gibt. Das Projekt soll verstärkt werden, um in sozialen Brennpunkten präventiv arbeiten zu können, vor allem in den Bereichen Gewalt, Drogen und Resilienz.

Das Team bittet um finanzielle Unterstützung in Höhe von 32.000 € für professionelles Fachpersonal, Miete, Lebensmittel und Medikamente.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: PPP

32.000 €

Kontakt: DMG interpersonal e.V.; Buchenauerhof 2, 74889 Sinsheim;
Tel: 07265/959-0; E-Mail: Kontakt@DMGint.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Sinsheim vom 16.03.2021; Steuernummer 44082/13756; mildtätig/religiöse
Zwecke (§ 50 Abs. 1 EStDV).



53 Hope Alive Media Outreach – Hoffnung für die MENA-Region

LIBANON

In der MENA-Region (Nahe Osten und Nordafrika) leben ca. 380 Millionen arabisch sprechende Menschen. Die Bevölkerung in dieser Region ist überdurchschnittlich jung, ca. 30% sind zwischen 15 und 29 Jahre alt. Leider haben sich viele Hoffnungen dieser jungen Generation auf eine positive Veränderung in ihren Ländern in den letzten Jahren zerschlagen. Hinzu kam die Corona-Krise ab 2020 mit ihren desaströsen Folgen.

Unser Missionsprojekt „Hope Alive - Lebendige Hoffnung“ spricht junge Menschen in der arabischen Welt über die sozialen Medien an, insbesondere über Facebook, und erreicht sie mit der Hoffnungsbotschaft des christlichen Glaubens. Das Wissen um die Liebe Gottes in Jesus Christus schenkt desillusionierten Menschen eine lebensverändernde Hoffnung.

Statistische Erhebungen zeigen, dass Facebook von sehr vielen jungen Muslimen in der MENA-Region genutzt wird. Somit werden von unseren Mitarbeitern ansprechende Facebook-Posts mit Kurzbotschaften und Bibelversen in arabischer Sprache erstellt. Die Botschaften sollen inspirieren, ermutigen und zum Nachdenken anregen. Als verlässliche Quelle der Inspiration bietet diese Facebook-Seite auch die Möglichkeit, persönlich per Messenger mit interessierten Followern in Kontakt zu treten. Im Rahmen dieser persönlichen Unterhaltung ermöglicht die Anonymität des Internets auch einen offenen Austausch über die Inhalte des christlichen Glaubens. Dies ist ansonsten in dieser islamisch dominierten Region so kaum möglich.

Jedes Jahr bekommen unsere Mitarbeiter Kontakt zu tausenden von jungen Muslimen und können diese begleiten, sie ermutigen und ihnen die Gute Nachricht von Jesus Christus weitersagen. So z. B. dem 25-jährigen Mohammed aus dem Irak, der verzweifelt war angesichts der aussichtslosen Lage in seinem Land und keinen Halt in den sich immer wieder verändernden äußeren Umständen des Lebens fand. Als ihm die Botschaft von Jesus erklärt wurde, war er verblüfft über die Tiefe der Liebe Gottes und entschied sich, sein Leben diesem Gott anzuvertrauen, der unter allen Umständen bei uns ist und uns trägt.

Die Ev. Karmelmission dankt für alle Unterstützung, die es uns ermöglicht, unser Missionsprojekt „Hope Alive - Lebendige Hoffnung“ in der MENA-Region weiterzuführen.

Für dieses Projekt erbitten wir:

20.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

Trotz aller Verbote und Schikanen entstehen bis heute in der gesamten islamischen Welt vielerlei Haus- und Urwald-Gemeinden. In Ghana z.B. treffen sich unsere Glaubensgeschwister mit islamischem Hintergrund häufig unter Bäumen außerhalb der muslimischen Dörfer. Sie werden wegen ihres Glaubens an Jesus oft benachteiligt. Die Kinder trifft dies sehr hart, sie verlieren ihre Spielkameraden. Nicht genug damit. Wenn ihre Eltern die Arbeit verlieren und ganze Familien aus ihren Dörfern verbannt werden, können die Kinder keine Schule besuchen. Sie haben keine Perspektive für die Zukunft. Um hier praktische und nachhaltige Hilfe zu leisten, entstand das „Ziegenprojekt“.

Dieses Projekt, das wir nun schon seit vielen Jahren durchführen, funktioniert so: Mitarbeiter vor Ort kaufen auf dem Viehmarkt möglichst trüchtige Ziegen. Diese werden dann an bedürftige Kinder verteilt. Wenn die Ziege Zicklein bekommt, können die Kinder diese wiederum verkaufen, um durch den Erlös das notwendige Schulgeld zu bezahlen. Mit 40,00 Euro Ihrer Spende erhalten die Kinder neben der Ziege eine Schuluniform, ein Paar Sandalen, eine Schultasche, eine Wasserflasche, einen Füller, Bleistifte, Radiergummis, Farbstifte, Lesebücher und Schreibhefte. Mit den Ziegen werden aber nicht nur christliche Kinder unterstützt. Gerade auch Muslimen soll die Liebe Jesu gezeigt werden. So erhielt z.B. der kleine Isa, der aus einer armen muslimischen Familie stammt, eine Ziege. Diese bekam jedes Jahr kleine Zicklein, die verkauft werden konnten, und der intelligente Junge konnte die Schule und sogar ein Studium abschließen. Vor allem aber waren er und seine Eltern sehr neugierig, warum die Christen so etwas tun, besuchten die Kirche, und die ganze Familie kam zum Glauben an Jesus. Isa ist Lehrer geworden und erzählt nun auch seinen Schülern von der Liebe Jesu.

Gerne können Sie eine Projektmappe mit zahlreichen Bildern und der dazugehörigen CD kostenlos bei uns anfordern. Besonders eignet sich diese Präsentation für Kindergottesdienste und Jugendstunden und für alle, deren Herz für Kinder in Afrika schlägt.

Für dieses Projekt erbitten wir:

25.000 €

Kontakt: Evangelische Karmelmission e.V.; Silcherstraße 56, 73614 Schorndorf;
Tel: 07181/9221-0, Fax: 07181/9221-11; E-Mail: info@ev-km.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Schorndorf vom 19.05.2020; Steuernummer 82005/08902; mildtätig/religiös.



55 Kindern langfristig helfen

BRASILIEN

Mission, Diakonie und Klimaschutz? Geht dies alles in einem Projekt? Ja, denn der Schülerhort PEAL im Süden Brasiliens bietet diese Chance.

Seit 14 Jahren gibt es die Einrichtungen der PEAL der Gnadauer Brasilien-Mission. PEAL ist die Abkürzung für: Projekt alternative Hoffnung. Kindern zwischen 6 und 12 Jahren wird täglich außerhalb der Schulzeit ein buntes Programm von Spiel, Spaß, Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfeunterricht angeboten. Über 500 Kindern werden so schulisch begleitet und dafür gesorgt, dass die Kinder nicht auf der Straße herumhängen. Zu dem guten, hilfreichen schulischen sowie dem „Jungschar- Programm“ bieten die Mitarbeiterinnen den Kindern auch an, Jesus Christus kennenzulernen. Dafür wird ein von der GBM entwickeltes Kinderandachtsbuch eingesetzt.

Die Kosten (Personal- und Materialkosten, Raumkosten sowie Energiekosten) für diese Einrichtung trägt die Mission – wo Eltern in der Lage sind, sind sie eingeladen mitzuhelfen. Die Energiekosten könnten jedoch mit einer Fotovoltaikanlage deutlich reduziert werden. So zum Beispiel in Fraiburgo (Santa Catarina). 70 Kinder werden täglich betreut. Durch den Einsatz einer Fotovoltaikanlage könnten ca. 10 % mehr Kinder einen Freiplatz erhalten. Deshalb laden wir Sie als Kirchengemeinde ein, dieses kombinierte Projekt aus Diakonie, Mission und Klimaschutz mit zu finanzieren.

Für dieses Projekt erbitten wir:

20.000 €

Kontakt: Gnadauer Brasilien-Mission e. V.; Frankenstr. 25, 71701 Schwieberdingen;
Tel: 07150/3899-630, Fax: 07150/3899-633, E-Mail: GBM.Holland@gmx.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Ludwigsburg vom 21.01.2019; Steuernummer 71491/21683; mildtätig, religiös.



56 Bauprojekt Klinik Shalateen

ÄGYPTEN

Die Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten (EMO) arbeitet seit 1900 in Assuan und Umgebung. Seit 1913 betreibt sie ein eigenes Krankenhaus (al-Germaniyya) in Assuan mit etwa 40 Betten. Teilweise kommen die Patienten aus einem Umkreis von 300 km. Im Jahr werden mehr als 20.000 Patienten ambulant und etwa 2.000 stationär behandelt.

Die Ethnie der Beja ist eine der 3000 noch unerreichten Volksgruppen weltweit. Sie sind Nomaden und leben an der Küste des Roten Meeres und im oberen Niltal in Ägypten, im Ostsudan und im Nordwesten Eritreas. Sie bewohnen ihr Land schon seit mehr als zweitausend Jahren. Einige Gelehrte sagen, dass sie schon vor den Pharaonen hier waren.

Unser Krankenhaus und die Ambulanzen in und nördlich von Assuan sind inzwischen eine solide Grundlage vieler Beziehungen unter den Beja. Diese Beziehungen haben Türen für medizinische Einsätze in Shalateen geöffnet, das am Roten Meer an der Grenze zum Sudan liegt.

Die Beja leben an abgelegenen Orten, wo die Regierung kein großes Interesse an ihnen hat. Nun hat Gott uns berufen dorthin zu gehen und einen dauerhaften medizinischen Dienst zu beginnen. So möchten wir dort eine Klinik eröffnen, die täglich medizinische Versorgung bietet und sich nicht auf gelegentliche Einsätze mit Ärzten aus unserem Krankenhaus in Assuan beschränkt.

Bitte helfen Sie uns das Krankenhaus zu bauen, damit die Beja die liebende Berührung Gottes erfahren dürfen, den sie bis jetzt noch nicht kennen.

Für dieses Projekt erbitten wir:

130.000 €

Kontakt: Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten e.V.; Walkmühlstraße 8, 65195 Wiesbaden;
Tel: 0611/403995, Fax: 0611/451180; E-Mail: info@emo-wiesbaden.de; www.emo-wiesbaden.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Wiesbaden I vom 27.03.2020; Steuernummer 40 250 58118; Förderung der Religion.



**57 Krankenhauseelsorge, Entwicklungsförderung
in Stammesgebieten, Behandlungskostenübernahme bei
mittellosen Patienten**

INDIEN

Das christliche Krankenhaus Vellore/Südindien, wurde 1900 von Dr. Ida Scudder gegründet. Sie hatte vor allem die medizinische Hilfe für Frauen zum Mittelpunkt ihrer Arbeit gemacht. Dazu gehörte die Ausbildung von Ärztinnen und Krankenschwestern. Im von Männern geprägten Hinduismus war Dr. Scudder diese Unterstützung besonders wichtig. Das aus ihrer Arbeit hervorgegangene "Christian Medical College" ist heute das zentrale Ausbildungs- und Krankenhaus der christlichen Kirchen Indiens. An der zum Krankenhaus gehörenden medizinischen Fakultät wird der ärztliche und pflegende Nachwuchs für viele christliche Krankenhäuser in ganz Indien ausgebildet. Zentral bleibt dem Krankenhaus ein Zitat Jesu aus Mt 20,28: „Ich bin nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen.“ Nach diesem Motto lebt das Krankenhauspersonal bis heute.

Neben die klassische, medizinisch-kurative Arbeit tritt die diakonische Begleitung in unterentwickelten Dörfern rund um Vellore und die Arbeit in den Slums am Stadtrand. Die Armen werden fortgebildet und in Einfachkrankenhäusern behandelt und betreut. Dorthin kommen Patienten, die sich eine Behandlung eigentlich nicht leisten können. Mit unseren Spendenmitteln decken wir die Unkosten, die durch die Behandlung der Armen entstehen. Speziell die Arbeit im Gebiet der Jahwadi Hills südwestlich von Vellore, wird vom deutschen Freundeskreis gefördert. Zudem wurde in acht Jahren kontinuierlicher Arbeit, die dortige Kindersterblichkeit halbiert und die Sterblichkeit schwangerer Frauen um ein Drittel gesenkt. Begabte Jugendliche aus den Jahwadi Hills unterstützen wir mit Spendenmitteln dabei, eine medizinische Ausbildung als Krankenschwester oder als Medizintechniker in Vellore abzuschließen.

Die Ärzte arbeiten eng zusammen mit der Krankenhauseelsorge. Da die Seelsorgerinnen Patienten bei der stationären Aufnahme begleiten, knüpfen sie Kontakte, die über die Grenzen unterschiedlicher Religionen hinaus gehen. Es werden Gespräche über Glaubens- und Lebensfragen intensiv geführt. Das geschieht in einem Krankenhaus, das im Bundesstaat Tamil Nadu liegt, mit nur ca. 4% Christen. Dadurch ist das christliche Krankenhaus ein Leuchtturmprojekt. Es trägt mit dazu bei, dass in Tamil Nadu die Achtung vor dem Ethos der Christen steigt. So ist z.B. das Krankenhaus in der Corona-Pandemie der letzten beiden Jahre eine verlässliche, professionelle und belastbare medizinische Institution für ganz Tamil Nadu gewesen. Dadurch wächst die Achtung der Regionalregierung vor der Leistung indischer Christen.

Für dieses Projekt erbitten wir:

20.000 €

Kontakt: Freundeskreis Vellore e.V., Dr. med. Peter Albrecht; Eythstr. 2, 74613 Öhringen;
Tel: 07941/61958, E-Mail: peteroehr@gmx.de, Internet (deutsch): www.freundeskreis-vellore.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Schorndorf vom 02.05.2019; Steuernummer 82005/09218; die Körperschaft fördert kirchliche und mildtätige Zwecke nach §5 Abs. 1 Nr. 9.



58 Bessere Teilhabe für Schlaganfallpatienten

KAMERUN

Menschen, die an einem Schlaganfall oder einer Querschnittslähmung leiden, finden in Kamerun oft keine adäquate Behandlung. Sie sind in erhöhtem Maße von Armut und mangelnder Teilhabe am gesellschaftlichen Leben betroffen. Durch medizinische und ganzheitliche Hilfe möchten wir Menschen mit Gottes Liebe erreichen und ihnen helfen, eine bessere Perspektive für ihr Leben innerhalb der Gesellschaft zu entwickeln. Deswegen möchte der Medizinische Dienst der Cameroon Baptist Convention im nächsten Jahr diese Problematik in den Fokus stellen. Die Situation der betroffenen Menschen soll durch zwei integrierte Strategien verbessert werden:

1) Bessere Ausbildung von Physiotherapiepersonal

Es ist geplant, das Personal in einwöchigen Kursen darin zu schulen, wie die Situation der beiden Patientengruppen behandelt werden kann. Dort soll es nicht nur um die rein medizinischen Aspekte der Erkrankung gehen, sondern es soll auch vermittelt werden, wie man Patienten und ihrem Umfeld zu besserer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben helfen kann. Um gute Arbeit zu garantieren ist ausgebildetes, erfahrenes und christlich motiviertes Personal wichtig. Für die Kosten dieser Ausbildung wurden 15.000 € veranschlagt. Diese Summe gliedert sich wie folgt auf: Saalmiete 250 €, Unterkunft 7500 €, Verpflegung 6000 €, Unterrichtsmaterial 250 €, Entlohnung der Ausbilder 1000 €.

2) Hausbesuche und Hausbetreuung

Da beide Patientengruppen oft Probleme haben, zu den Gesundheitszentren zu kommen, ist es geplant die Hausbetreuung der Patienten zu verstärken. Für diesen Teil des Projekts wurden 10.000 € veranschlagt. Da die Patienten oft in schlecht erreichbaren Orten wohnen, werden die Transportkosten 9.000 € betragen. Die restlichen 1.000 € sollen für Behandlungsmaterial verwendet werden.

Für dieses Projekt erbitten wir:

20.000 €

Kontakt: SAHEL LIFE e.V.; Weilheimer Str. 39, 73230 Kirchheim/ Teck-Nabern
Tel: 07021/9428-2, Fax: 07021/9428-8, E-Mail: mission@sahel-life.de, Internet: www.sahel-life.de:
Freistellungsbescheid: vom FA Kirchheim vom 13.11.2020; Steuernummer 69042/01264; gemeinnützig und mildtätig (§ 50 Abs. 1 EStDV).



59 Bildung im Hinterland verbessern

INDIEN

Die Pandemiesituation hat in Indien gezeigt, dass arme Kinder in abgelegenen Gebieten oft von Schulbildung weitgehend abgeschnitten sind. Deshalb wollen unsere Partner der indischen Nethanja-Kirche hier Abhilfe schaffen. In den schon bestehenden Tagesschulen für Elementarunterricht muss die Infrastruktur (z.B. sanitäre Anlagen, Küchen) den staatlichen Vorschriften entsprechend verbessert werden. Auch das Niveau des Unterrichts soll deutlich erhöht werden, indem durch Internetanbindung und Onlineunterricht die oft gering ausgebildeten Lehrkräfte unterstützt werden, qualitativ bessere Bildung zu ermöglichen.

Für Schulkinder und Lehrkräfte in diesen dezentralen und oft abgelegenen Unterrichtsräumen steht die Anschaffung von einigen Tabletcomputern sowie von Monitoren und Whiteboards an. Auch an den drei bestehenden Highschools und dem Juniorcollege muss die digitale Ausstattung erheblich verbessert werden. Um diese neuen Medien gut nutzen zu können, werden die Lehrkräfte in verschiedenen Techniken des elektronisch unterstützten Lernens und Lehrens weitergebildet. Insgesamt wird dadurch ein erheblicher Beitrag geleistet, dass die bildungsfernen Kinder aus armen Regionen eine Chance auf eine gute Ausbildung erhalten.

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: DB, FB, G, I, PPP

25.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

60 Mädchen eine Zukunft geben

INDIEN

200 Mädchen bekommen in unseren zwei Mädchendörfern im indischen Bundesstaat Andhra Pradesh Unterkunft, Schutz, Gemeinschaft, Versorgung, Schulbildung und Erziehung mit christlichen Werten.

Während der Pandemie mussten die Mädchendörfer und unsere Schulen mehrmals auf Anordnung der Regierung monatelang geschlossen werden. Die Mädchen mussten zurück in die Dschungeldörfer oder Slumviertel, aus denen sie stammen. Dort konnten sie von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern regelmäßig besucht werden und bekamen Lebensmittelhilfe und Schulaufgaben. Diese Unterstützung war sehr hilfreich und ein dringend notwendiges Zeichen der Hilfe und Hoffnung in schwerer Zeit.

Umso notwendiger ist es, dass die Mädchen jetzt wieder umfassend betreut und versorgt werden, sowie ihre vertrauten Bezugspersonen wiederhaben. Untergebracht in Pavillons mit je 20 Mädchen und einer Betreuerin erfahren sie Geborgenheit und Zuverlässigkeit. In unseren nahe gelegenen Highschools bekommen sie umfassende Schulbildung, werden mit indischer Kultur und dem christlichen Glauben gleichermaßen vertraut gemacht.

An einem Standort besteht seit 2019 ein Junior College, in dem begabte Mädchen bis zum Abitur weiter gefördert werden.

Für den laufenden Betrieb der Mädchendörfer und kleinere Renovierungen benötigen wir 2022 70.000 Euro.

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: DB, FB, G, I, L, PPP

60.000 €

Kontakt: Kinderheim Nethanja Narsapur/Christliche Mission Indien e.V.,
Geschäftsführer: Pfarrer Markus Schanz; Theodor-Heuss-Str. 38, 74223 Flein;
Tel: 07131/2797447, Fax: 07131/2797449; E-Mail: info@nethanja-indien.de; www.nethanja-indien.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Heilbronn vom 23.10.2020; Steuernummer 65209/48377; nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten kirchlichen, mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff AO dienend.



61 Schul- und Berufsausbildung für arme Kinder in Lima und Huanta PERU

In der Millionenstadt Lima (Peru) leben Hunderttausende in ärmlichen Siedlungen am Stadtrand. Viele Menschen haben als Tagelöhner kaum ein Einkommen. Tausende Kinder verwahrlosen und sind sich selbst überlassen im ständigen Überlebenskampf.

Auch in Huanta, im Hochland, benötigen Kinder dringend Schule und Ausbildung. Eltern dort nehmen ihre Kleinen oft vorzeitig aus der Schule, um sie als billige Arbeitskräfte auf den Feldern einzusetzen. Viele pflanzen auf illegalen Coca-Plantagen Drogen an. Ein Teufelskreislauf. Zwei Kindertagestätten und Schulen des Kinderwerkes in Lima und eine in Huanta bieten 2.800 Kindern Chancen fürs Leben, damit sie der Armut entfliehen. Die Kinder erhalten in Kindergarten, Primar- und Sekundarschule eine qualifizierte christliche Erziehung und Ausbildung. In den letzten Schuljahren werden sie zu Mechanikern, Elektrikern, Industriemännern, Bürokaufmann/frau, Informatikern oder Ernährungsfachleuten ausgebildet.

Es geht um ganzheitliche Hilfe: Die Kinder bekommen Essen und werden medizinisch versorgt; Lernschwache gezielt unterstützt. Psychologen und Sozialarbeiter zeigen Eltern Wege aus der bedrückenden Armut heraus. Verbunden mit der Einladung, ihr Leben Jesus Christus anzuvertrauen: Acht Schulpastoren bieten Gottesdienste, Gesprächsgruppen und Seelsorge an. Ganze Familien werden verändert.

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: FB, G, I, PPP, V, DB

90.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

62 Kinderspeisung in Lima und Burundi

PERU

Burundi zählt zu den ärmsten Ländern der Welt und wird immer wieder von Naturkatastrophen heimgesucht.

In Peru sind durch die Pandemie Millionen Menschen in bittere Armut abgerutscht. Das Kinderwerk Lima setzt sich für die Überwindung von Hunger und Elend ein. Am wichtigsten ist die Hilfe für Kinder, sie sind die Zukunft dieser Länder. Viele zeigen deutliche Symptome von Mangelernährung. Mit einem Becher Haferbrei und einem Brötchen am Tag kann ihnen geholfen werden.

2.500 Kinder aus den Armenvierteln in Lima und 2.200 Kinder aus abgelegenen Dörfern im ostafrikanischen Burundi erhalten an jedem Werktag eine Speisung. In Afrika ist besonders die diskriminierte Minderheit der Pygmäen betroffen, für sie ist die Kinderspeisung überlebenswichtig. Nur den Hunger zu stillen, wäre zu wenig. Mitarbeiter erzählen den Kindern von der Liebe Gottes. Wöchentlich treffen sie sich in Jungschargruppen und hören Geschichten aus der Bibel, sie spielen und singen miteinander.

In Lima hat das Kinderwerk die Hilfe in den Armenvierteln auch auf Teenagermütter und ihre Babys ausgeweitet. 300 mittellose Mütter zwischen 13 und 17 Jahren werden im ersten Babyjahr fürsorglich begleitet: bei Behördengängen, medizinischen Checks für die Babys und in persönlichen Lebensfragen. Kinderhorte ermöglichen den Müttern, dass sie einer geregelten Arbeit nachgehen oder ihren Schulabschluss nachholen können.

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: FB, G, I, PPP, V, DB

90.000 €

Kontakt: Kinderwerk Lima e.V.; Fasanenstraße 4, 89522 Heidenheim;
Tel: 07321/91892-0, Fax: 07321/91892-20, E-Mail: info@kinderwerk-lima.de,
Internet: www.kinderwerk-lima.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Heidenheim vom 03.06.2020; Steuernummer 64100/06570;
mildtätig/gemeinnützig.



63 Hoffnung auf eine Kindheit ohne Arbeit

INDONESIEN

Jesi steht am Flussufer und fischt im schwimmenden Müllteppich herum, immer auf der Suche nach Verwertbarem. Das 13-jährige Mädchen aus Indonesien klettert zwischen Essenresten und zerdrückten Getränkedosen umher, nimmt hier eine Glasflasche und dort ein paar Metallreste mit. Am Abend bringt sie den eingesammelten Müll zum Nachbarn, der ihn weiterverkauft. Umgerechnet zwei Euro bekommt sie im Durchschnitt dafür – nach fünf Stunden Arbeit.

Jesi lebt mit fünf Geschwistern und dem Vater in einer kleinen Hütte mit zwei Zimmern. Seit die Mutter die Familie verlassen hat, müssen Jesi und ihre Geschwister Geld verdienen. Ihr Vater hat zwei Jobs. Doch was er als Masseur und Tuk-Tuk-Fahrer einnimmt, reicht nicht zum Überleben. Jesis Schwester verkauft an der Straße Snacks und Jesi sammelt und wäscht Müll. Sie gibt ihr verdientes Geld ihrer Schwester. Sie kauft davon Essen oder bezahlt den Schulbus. Vormittags besucht Jesi die achte Klasse der Junior Highschool, nachmittags arbeitet sie. Jesi geht gerne zur Schule und träumt davon, Ärztin zu werden.

Unterstützung bekommen Kinder wie Jesi und ihre Familien auf der indonesischen Insel Sumatra von der Kindernothilfe. Projektmitarbeiter besuchen das Mädchen regelmäßig, um es bei Sorgen oder Schwierigkeiten zu beraten – und sicherzustellen, dass es in die Schule gehen kann. Mit unserer Arbeit erreichen wir Kinder und Jugendliche zwischen fünf und 18 Jahren aus den ärmsten Familien. Die meisten von ihnen müssen arbeiten. Wir ermutigen und unterstützen Kinder dabei, trotzdem morgens in die Schule zu gehen. Jugendlichen, die die Schule abgebrochen haben, vermitteln wir in Berufsausbildungen. Wir sensibilisieren Eltern für die Bedeutung von Bildung und klären auch auf politischer Ebene über Kinderrechte auf. Denn ohne ein Umdenken in der Gesellschaft und ohne Schul- und Berufsausbildung haben Kinder wie Jesi kaum eine Chance, ihre Lebenssituation zu ändern.

Herzlichen Dank, dass Sie uns bei dieser wichtigen Arbeit unterstützen. Alle Mädchen und Jungen haben eine unbeschwertere Kindheit verdient. Denn jedes Kind hat das Recht auf Bildung, Gesundheit und Spielen!

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: DB, B, P, Literatur

35.000 €

Kontakt: Kindernothilfe e.V.; Düsseldorf Landstraße 180, 47249 Duisburg;
Tel: 0203/7789-0, Fax: 0203/7789-118, E-Mail: info@kindernothilfe.de, www.kindernothilfe.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Duisburg-Süd vom 01.02.2021; Steuernummer 109/5841/0188; die Körperschaft fördert ausschließlich und unmittelbar mildtätige und gemeinnützige Zwecke.



64 Bildung statt Betteln – Romakindern eine Chance geben

**BULGARIEN,
RUMÄNIEN**

Die mehr als 10 Mio. Roma bilden Europas größte ethnische Minderheit. Etwa ein Viertel davon (ca. 2,7 Mio.) lebt in Rumänien und Bulgarien unter meist prekären Bedingungen in engen Hütten ohne Wasseranschluss und Kanalisation. Sie leiden unter einer Lebenswirklichkeit, die die Armut verstärkt. Sie sind außerdem ethnisch und sozial an den Rand gedrängt. Kaum einer hat einen Job. Wer zudem nie eine Schule besuchte, wie viele erwachsene Roma noch heute, hat kaum Chancen, sich je aus dem Teufelskreis von Armut und Not zu befreien. Viele Kinder gehen betteln statt in die Schule.

Deshalb führt LICHT IM OSTEN in Bulgarien in den Regionen Sofia bzw. Sliwen/Jambol ein Alphabetisierungsprogramm für derzeit ca. 100 Roma-Kinder durch. Ziel ist es, den Kindern Grundkenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen zu vermitteln. Das einzelne Kind wird in den Kursen gezielt gefördert, sodass es besser Anschluss findet an den staatlichen Schulunterricht. Darüber hinaus erhalten die teilnehmenden Kinder kleine Mahlzeiten sowie gelegentlich Kleidung und Schuhe. Auch gemeinsame Aktivitäten finden statt.

In Rumänien bieten wir bei unserem Afterschool-Programm etwa 50 Roma-Kindern an drei Tagen in der Woche ein warmes Mittagessen mit anschließender Hausaufgabenbetreuung. Zum Schuljahresanfang erhält jedes Kind die erforderlichen Schulmaterialien (Schulranzen, Federmäppchen, Stifte, Hefte), besonders bedürftige Familien erhalten auch Kleidung und Schuhe. Durch die Corona-Pandemie hat sich die wirtschaftliche Situation vieler Familien zusätzlich verschlechtert, da die Eltern als Tagelöhner längere Zeit ohne jegliches Einkommen waren. Die meisten Kinder besuchen auch die Kinderstunden und Gottesdienste der Gemeinde, in deren Räumlichkeiten das Projekt stattfindet. Im Sommer finden Tages-Freizeiten statt. Unsere Mitarbeiter stehen in Kontakt mit den Klassenlehrern der öffentlichen Schulen, wodurch eine optimale Lernunterstützung ermöglicht wird und fast alle Kinder das Klassenziel erreichen.

Mit diesem Projekt wollen wir nicht nur schulisches Wissen, sondern auch christliche Werte vermitteln, damit die Kinder trotz ihres sozial schwierigen Umfelds durch das Evangelium von Jesus Christus Hoffnung finden und eine tragfähige Perspektive für ihr Leben gewinnen. Gerade in dieser unsicheren Zeit (nach) der Pandemie ist dies von besonderer Bedeutung.

Für dieses Projekt erbitten wir:

20.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

65 Hoffnung für Kinder und Jugendliche am Rand Europas

MOLDAWIEN

Moldawien gilt als das ärmste Land Europas. Korruption in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft sowie bittere Armut prägen den kleinen Vielvölkerstaat am Rande Europas. Die Perspektivlosigkeit treibt viele Eltern ins Ausland, wo sie Arbeit suchen. Zurück bleiben oft die Kinder und Jugendlichen. Viele Familien sind zerrissen, nicht nur geografisch. Der Alltag wird zum Überlebenskampf, Kinder und Jugendliche sind oft auf sich allein gestellt. Es mangelt an elementaren Dingen wie Freizeitangeboten, Bildungseinrichtungen und Sportmöglichkeiten. Die fehlende Zuwendung führt zu Orientierungslosigkeit und zu einer hoffnungslosen Zukunft. Viele bleiben auf der Strecke, noch bevor sie erwachsen sind.

Mit unserem Projekt wollen wir dazu beitragen, dass Kinder und Teenager in Moldawien Orientierung erhalten und Werte vermittelt bekommen, die ihnen helfen, ein gelingendes Leben zu führen. Unsere einheimischen Mitarbeiter-Teams haben schon vor Jahren begonnen, dieser Not zu begegnen.

Jeden Sommer gibt es Kinderfreizeiten. Viele Mädchen und Jungen verbringen dort eine unbeschwerte Zeit und schöpfen neue Hoffnung. In verschiedenen Städten und Dörfern finden regelmäßig Kinder- und Jugendtreffen statt, in denen ein Zugehörigkeitsgefühl entstehen kann und ethische Werte des christlichen Glaubens vermittelt werden. Kinderfeste in Parks, Trainingsgruppen und Turniere verschiedener Ballsportarten sowie Sportveranstaltungen zwischen Hochhäusern schenken Jugendlichen nicht nur unbeschwerte Freude, sondern auch die Möglichkeit zur Gemeinschaft mit Christen, die sie in freundschaftlicher Atmosphäre auf Jesus Christus hinweisen.

Jährlich werden mehr als 10.000 Schüler von den Mitarbeitern unseres moldawischen Partners in staatlichen Schulen über die Gefahren des weit verbreiteten Alkoholismus, über Drogen, Aids, Menschenhandel und Zwangsprostitution aufgeklärt, und es wird ein verantwortungsvoller und schöpfungsgemäßer Umgang mit dem eigenen Leben vermittelt. Dabei werden die Schüler auch zu außerschulischen Veranstaltungen eingeladen, wodurch vertrauensvolle Beziehungen entstehen, die den jungen Menschen Halt, Orientierung und neue Hoffnung geben. In dieser unsicheren Zeit der (2022 hoffentlich weitgehend überwundenen) Pandemie ist all dies wichtiger denn je.

Für dieses Projekt erbitten wir:

20.000 €

Kontakt: Licht im Osten e.V.; Zuffenhauser Straße 37, 70825 Korntal-Münchingen;
Tel: 0711/83 99 08-0, Fax: 0711/83 99 08-4, E-Mail: lio@lio.org, Internet: www.lio.org;
Freistellungsbescheid: vom FA Leonberg vom 09.12.2020, gemeinnützig und mildtätig.



66 „Flüchtlingskinder“ stark machen

NAHER OSTEN

Irak, Kurdistan, Syrien – immer wieder mussten im letzten Jahrzehnt Menschen im Mittleren Osten vor Krieg und Gewalt fliehen. Es waren oft Fluchten ins Ungewisse. Die Hoffnung auf ein gewaltfreies und ruhiges Leben irgendwo in USA, Kanada oder Australien hat sich leider zu oft zerschlagen: In den Flüchtlingslagern herrscht eine angespannte Stimmung. Zu viele Menschen leben auf engstem Raum miteinander. Oder sogar gegeneinander: denn es entwickeln sich zwangsläufig auch Konflikte, die viel zu oft mit Gewalt gelöst werden. Für viele Kinder und Jugendliche ist eine Anleitung in friedlicher Konfliktbewältigung nicht nur hilfreich, sondern auch eine Art therapeutische Begleitung. Jedes Treffen ist eine Ablenkung, ein sinnvoller Ausgleich im schweren Alltag.

Coworkers Fachkräfte bieten in der Region Gestalt- und Arbeitstherapie, Musik und Sport an. Durch Sportarten wie „ultimate frisbee“ lernen die Jugendlichen, dass der Gegner nicht ihr Feind ist, sondern ein zu respektierender Mitmensch. Sie lernen, dass Mädchen und junge Frauen gleichwertig und gleich begabt sind. Dass der kulturelle Hintergrund wichtig sein mag, aber man trotzdem Gemeinschaft haben kann – weil letztlich jeder doch nur ein Mensch ist. So haben die Kinder und Jugendlichen aus den Flüchtlingscamps nicht nur eine Menge Spaß und gesunde Bewegung, sondern lernen auch wichtige Grundwerte für ihr Leben und biblische Grundwerte, die sie weitertragen: in ihren eigenen Alltag, in das Lager, ihren Freundeskreis und in ihre Familie. Außerdem schätzen die „Flüchtlinge“, die häufig an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden, dass sich jemand um sie kümmert und den Kontakt zu ihnen sucht.

Darin sehen Coworkers Fachkräfte ihren Auftrag von Gott: ganz praktisch Nächstenliebe weiterzugeben an Menschen, die durch ihre Flucht alles verloren haben. Und dadurch auf den Gott hinzuweisen, der diese Menschen grenzenlos liebt und sie durch ihre schwere Lebensphase begleiten möchte. Vielen herzlichen Dank für alle Unterstützung, die Sie dabei leisten.

Für dieses Projekt erbitten wir:

20.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

67 Ländliche Bevölkerung gut beraten und begleiten

SÜDLICHES AFRIKA

Im südlichen Afrika ist Armut besonders im ländlichen Raum ein vielschichtiges Problem: Viele Kinder können überhaupt nicht oder nur wenige Jahre zur Schule gehen. Die Wasserversorgung ist mangelhaft. Die Landwirtschaft bringt kaum noch Erträge und kann das Familieneinkommen längst nicht mehr sichern. Darum setzen sich Coworkers Fachkräfte gemeinsam mit einheimischen Christen vor Ort für die ländliche Bevölkerung ein.

In Eswatini – dem früheren Swasiland – entwickelt eine Fachkraft mit dem Projektpartner Modellbauernhöfe weiter: in Gemüse-Versuchsfeldern und in der Hühner- und Rinderhaltung werden örtliche Kleinbauern weitergebildet und erhalten preisgünstig hochwertiges Saatgut. Mit diesen Samen und dem neu gewonnenen Wissen können die Kleinbauern effektiver und nachhaltiger wirtschaften, ihr Einkommen erhöhen und sich so aus ihrer Armutssituation „herausarbeiten“.

Auch im südafrikanischen Malawi bringt sich eine Fachkraft in der Armutsbekämpfung ein: Kinder aus armen Verhältnissen können meist nicht zur Schule gehen, weil sich die Familie die Schulgebühren nicht leisten kann. Doch ohne Schulabschluss können die Kinder später keinen qualifizierten Beruf erlernen, kein geregeltes Einkommen verdienen. Sie bleiben Teil der traurigen Armutsspirale. Darum bietet unser kirchlicher Projektpartner diesen Kindern aus armen Familien eine Schulbildung an – und jeden Tag wenigstens eine kostenlose Mahlzeit. Dafür müssen jetzt ein landwirtschaftlicher Betrieb und eine zuverlässige Bewässerung ausgebaut werden. Letztlich soll diese Landwirtschaft mithelfen, die Schule finanziell unabhängiger werden zu lassen.

Auch unser Projektpartner in Mosambik möchte Jesu Liebe an die arme Bevölkerung weitergeben. So unterstützt die Coworkers-Fachkraft das Personal einer christlichen Bildungseinrichtung und schult es, den Unterricht praxisbezogen und interaktiv auszugestalten. Dadurch sollen die Studierenden nicht nur eine hochwertige Bildung, sondern in den täglichen Andachten auch ein starkes Fundament im Glauben vermittelt bekommen – um später als Jesus-Jünger Gottes Auftrag in der Gesellschaft wahrzunehmen.

Vielen herzlichen Dank für jegliche Unterstützung unserer Dienste im südlichen Afrika – ob im Gebet oder mit Gaben. Gott möge Sie reichlich dafür segnen!

Für dieses Projekt erbitten wir:

39.000 €

Kontakt: Coworkers Fachkräfte (Christliche Fachkräfte International e.V.); Wächterstraße 3, 70182 Stuttgart;
Tel: 0711/21066-0, Fax: 0711/21066-33, E-Mail: info@cfi.info, Internet: www.cfi.info;
Freistellungsbescheid: vom FA Stuttgart vom 15.08.2019, Steuernummer 99015/20498. Die Körperschaft verfolgt gemeinnützige Zwecke durch die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit, § 52 Abs. 2 S. 1 Nr. 1, 4, 7 und 10 AO.



68 Zukunft für Kinder – die Amanoschule in Sambia

SAMBIA

Menschen in Sambia

Sambia ist ein "junges" Land. Fast die Hälfte der 12 Millionen Einwohner ist jünger als 15 Jahre. Knapp 30 Prozent der über 15-Jährigen sind Analphabeten. Schätzungen gehen davon aus, dass in Sambia rund 700 000 Kinder ihre Eltern durch Aids verloren haben. Die meisten der Waisen werden keine formale Schulausbildung erhalten.

Schule der besonderen Art

Um den Kreislauf des Todes zu durchbrechen, kommt einer guten, an christlichen Werten orientierten Schulbildung große Bedeutung zu. Außerhalb von Chingola, einem Zentrum der bevölkerungsreichen Kupfergürtel-Provinz, wird mit Hilfe der Liebenzeller Mission die Amano-Schule betrieben und ausgebaut. Die Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler ist international. Kinder von Missionaren und sambischen Geschäftsleuten sowie Waisen und andere benachteiligte Kinder leben und lernen zusammen. Freiplätze für Waisen und benachteiligte sambische Kinder werden über einen Fonds finanziert, der durch Schulgelder und Spenden aus dem Ausland finanziert wird.

Ausbildung schafft Zukunft – auch in der Krise

Der Schulbetrieb wurde im Jahr 2004 aufgenommen. Inzwischen besuchen rund 160 Kinder die Amano-Schule. Die weltweite Corona-Krise machte auch vor Sambia nicht halt. Kupferminen wurden geschlossen, Mitarbeiter entlassen. Diese wiederum mussten ihre Kinder von der Amano-Schule nehmen, da sie die Kosten nicht aufbringen konnten. Die Liebenzeller Mission stellt Mittel für den Fonds zur Finanzierung von Schulplätzen und den Gehältern einheimischer Lehrer bereit, und unterstützt das Projekt personell.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: DB, DVD, FB, G

30.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

69 Kinder vor Ausbeutung schützen

BANGLADESCH

In die Schlagzeilen gerät Bangladesch immer wieder aufgrund schwerer Naturkatastrophen und den unmenschlichen Arbeitsbedingungen, vor allem in der Textilindustrie. Zuletzt 2020 – mitten im Kampf gegen das Coronavirus wurde Bangladesch vom heftigsten Wirbelsturm der vergangenen zwanzig Jahre getroffen worden. Der Zyklon „Amphan“ traf mit Windgeschwindigkeit von bis zu 185 km/h in der Grenzregion von Indien und Bangladesch auf das Festland.

Besonders Kinder sind die Leidtragenden und betroffen. Viele müssen zum Überleben der Familie beitragen oder haben ihre Ursprungsfamilie verloren. Über 7 Mio. Kinder arbeiten als Straßenverkäufer, in Kleinbetrieben, auf den Feldern oder in Ziegel- und Textilfabriken. Nach offiziellen Statistiken gehen Kinder im Durchschnitt nur 5 Jahre zur Schule. Trotz Schulpflicht wachsen ca. 3,5 Mio. von ihnen ohne Chance auf Bildung auf. Gerade in ländlichen Gegenden stellt die schulische Ausbildung aufgrund von Lehrer- und Gebäudemangel ein großes Problem dar.

Um diesen benachteiligten Kindern eine Chance für die Zukunft zu geben, unterstützt die Liebenzeller Mission mehrere Schul- und Internatsprojekte. So z.B. sieben Vorschulen im ländlichen Chittagong-Gebiet, drei Schulen im Norden und Internaten in Khulna und Dhaka. Insgesamt profitieren ca. 1.000 Kinder in Bangladesch von diesen Bildungsmaßnahmen. Zusätzlich ermöglichen wir, dass in den 10 Bezirken unserer Partnerkirche 3.000 Kinder eine Sonntagsschule besuchen können.

Das sind wesentliche Bausteine, um Kinder vor Ausbeutung und Kinderarbeit zu schützen. Danke, wenn sie mithelfen.

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: B, DB, DVD, G

25.000 €

Kontakt: Liebenzeller Mission gGmbH; Postfach 1240, 75375 Bad Liebenzell;
Tel: 07052/17-0 oder 07052/17-128, Fax: 07052/17-104, E-Mail: bettina.heckh@liebenzell.org, Internet:
www.liebenzell.org

Freistellungsbescheid: Die Liebenzeller Mission ist wegen Förderung gemeinnütziger und religiöser Zwecke nach dem letzten zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamts Calw-Hirsau, Steuer-Nr. 45069/00528 vom 08.01.2021 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

70 Schulbildung für Kinder von der Straße in Bolivien

BOLIVIEN

Santa Cruz de la Sierra ist die größte Stadt in Bolivien, dem ärmsten Land Südamerikas. Drogensucht und Alkoholismus prägen das Leben vieler Menschen. Auch viele Frauen von der Straße haben mit Süchten zu kämpfen, sehnen sich nach einem anderen Leben, aber können allein keinen neuen Anfang schaffen. Sie sind oft sehr jung Mutter geworden und ihren Kindern fehlen Zuwendung, ein geregelter Tagesablauf und gute Schulbildung. Das Zentrum „El Jordan“ wurde gegründet, um diesen Frauen eine neue Lebensperspektive zu geben. Hier erfahren sie von Gottes Liebe und wie wertvoll sie in Gottes Augen sind. Außerdem nehmen sie an Kursen über Kindererziehung, Gesundheitsthemen und einem guten Umgang mit Geld teil. Für ihre Kinder gibt es eigene Angebote in El Jordan, z. B. Hausaufgabenhilfe, biblische Geschichten, verschiedene Spiele sowie praktisches Lernen in einer kleinen Werkstatt oder im Gemüsegarten.

Ohne Hilfe haben es diese Kinder sehr schwer, eine Schule zu besuchen und erfolgreich zu beenden. Die Kosten für Schuluniform, Bücher und Arbeitsmaterialien überfordern viele alleinerziehende Mütter. Das Bildungssystem hat kaum Möglichkeiten, Kinder aus sozial schwachen Verhältnissen angemessen zu fördern.

Mit Ihrer Hilfe wollen wir 2022 etwa 80 Kindern einen erfolgreichen Schulbesuch ermöglichen und für sie diese Kosten übernehmen. Ergänzend wollen wir eine Nachhilfelehrerin anstellen, die den Kindern hilft, in der Schule nicht den Anschluss zu verlieren und das Schuljahr mit Erfolg zu beenden. Einige Jugendlichen, deren Mütter über „El Jordan“ gefördert wurden, wollen wir auf ein Berufskolleg schicken oder ihnen mit einem Stipendium eine Ausbildung oder ein Studium ermöglichen.

So wollen wir Kindern und Jugendlichen durch Bildung Zukunftschancen und eine neue Perspektive geben – gerne auch in Ihrem Namen. Vielen Dank!

Für dieses Projekt erbitten wir:

18.000 €

Kontakt: Forum Wiedenest e. V.; Eichendorffstr. 2, 51702 Bergneustadt;
Tel: 02261/406-0, Fax: 02261/406-155, E-Mail: mission@wiedenest.de, Internet: www.wiedenest.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Gummersbach vom 29.01.2021; Steuernummer 212/5820/0037 mildtätig/
gemeinnützig i. S. der §§ 51 ff. AO.



71 Heilpflanzen wachsen vor Ort – nicht nur gegen Corona

AFRIKA

Seit nun 35 Jahren unterstützen Kirchengemeinden unsere Aktion Natürliche Medizin darin, vor allem in Entwicklungsländern wieder die „grüne Medizin“ hoffähig zu machen und diese aus ihrer „Unkrautnische“ hervorzuholen. Stete Wochenseminare mit Teilnehmern aus Politik und Theologie, aus der klassischen Medizin genauso wie aus der traditionellen Heilkunde haben dazu beigetragen, gegenseitige Vorurteile abzubauen.

Als Ergebnis gibt es heute anamed Krankenstationen in Afrika und Asien und anamed Abteilungen in Missionsstationen genauso wie - nur zum Nutzen der lokalen anamed Gruppen – vor Ort registrierte Arzneimittel aus tropischen Produkten. Die anamed Philosophie möchte horizontal wirken: Gesundheit entsteht auf einmal durch das Weitersagen prophylaktischer Maßnahmen, durch gemeinsames Produzieren von Pflege- und Arzneimitteln, durch gemeinsames Singen und Beten, durch christliche Solidarität untereinander. Jesus hat seine Jünger angeregt, alles Wissen, jeden Heilungsauftrag „horizontal“ weiterzugeben und nichts zu verheimlichen. Ausgehend von einem Vorbereitungskurs im Missionshaus in Basel, wurde die „Aktion Natürliche Medizin“ (anamed) im Herzen Afrikas, dem damaligen Zaire gegründet. Dies geschah unter Mitarbeit von vielen Einheimischen, denen die Reformation des Gesundheitswesens und der Ablehnung des „Pharmazielateins“ am Herzen lag. Diese Reformation war nur möglich im Herzen einer lokalen Kirche. Denn Kirchen sind in Entwicklungsländern oftmals die einzigen Instanzen, die noch eine alternative Meinung vertreten dürfen, wie es schon Jeremia (Kap.46,11) wagte: „Es ist umsonst, dass Du viel arzneiest“. Gesundheit ist viel mehr als das Ergebnis einer Arznei. Wer aber eine vielleicht selbst hergestellte Arznei als Geschenk Gottes betrachtet, der kann gesund und gleichzeitig stolz werden!

Seit 35 Jahren unterrichten nun meist einheimische anamed-Mitarbeiter in vielen Krisengebieten der Welt, wie vom einfachen Bürger bis hin zum Klinikmitarbeiter Arzneimittel aus lokal vorhandenen Heilpflanzen gewonnen werden können (siehe www.anamed.org). Somit will unsere „Aktion Natürliche Medizin“, auch jetzt in der Corona Pandemie, mit einem Minimum an Spenden ein Maximum an Menschenleben retten. Erfahrungsgemäß kann somit die Hälfte der bisher importierten Medikamente vor Ort produziert werden. Dafür wollen wir in Afrika den Bau von anamed- Ausbildungszentren unterstützen, Anti-Corona-Seminare durchführen, und Literatur in einheimischen Sprachen drucken, sodass immer mehr "chemische" Medikamente durch selbsthergestellte Heilpflanzen-Präparate ersetzt werden können.

Für dieses Projekt erbitten wir:

30.000 €

Kontakt: anamed international e.V.; Schafweide 77, 71364 Winnenden;
Tel: 07195/910225 (Dr. Hans-Martin Hirt und Mitarbeiter), E-Mail: info@anamed.org, Internet:
www.anamed.org;
Freistellungsbescheid: vom FA Waiblingen vom 12.08.2020; Steuernummer 90080/13194; Förderung der
Entwicklungshilfe nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG



72 Zukunft gestalten – Die junge Generation kreativ mobilisieren DJIBOUTI

Traditionell hat das Volk der Afar in Ostafrika von seinen Viehherden gelebt. Aber die Ausbreitung der Wüste und Einschränkungen durch die Regierung, haben ihren nomadischen Lebensstil weitgehend unmöglich gemacht. So haben immer weniger junge Afar eine Perspektive für ein Leben auf dem Land und versuchen ihr Glück in der Stadt, wo sie wegen hoher Arbeitslosigkeit meist in einem trostlosen Elendsviertel enden. ReachAcross fördert in mehreren Regionen, in denen Afar leben, die Kleinbewässerung mit Pedalpumpen in Tälern mit ausreichend Wasservorkommen. Dies wird mit landwirtschaftlicher Beratung kombiniert. So wird Landwirtschaft auch für junge Afar wieder attraktiv. Familien können Gemüse für sich oder den lokalen Markt anbauen oder sie nutzen die Bewässerung, um in Trockenzeiten die Futtermittelversorgung für die Tiere zu ergänzen. Durch Schulung über Prinzipien der Landwirtschaft in der Sahel-Zone, Ökologie und Wasser sollen in der Bildungseinrichtung OASE Kinder und Jugendliche in einem ganzheitlichen Projekt Mut für die Zukunft in ihrem Land bekommen. Dies trägt zur Fluchtursachenbekämpfung bei.

In der Bildungseinrichtung soll eine neue Abteilung zum Thema Landwirtschaft eingerichtet werden. Dazu werden Bücher, Anschauungsmaterialien und lokal angepasste Medien benötigt, die der jungen Generation die theoretischen Grundlagen vermitteln sollen. In einem Schau- und Versuchsgarten können die Teilnehmer das Erlernte unter Anleitung der Mitarbeiter in die Praxis umsetzen. Die erforderlichen Werkzeuge für die Gartenarbeit, wie z.B. Hacken, Rechen, etc. werden in einer eigenen Werkstatt auf dem Gelände der Bildungseinrichtung Oase von den Teilnehmern selbst hergestellt. Dazu erhalten sie Anleitung durch das Team. In Kooperation mit einer lokalen Handwerkerschule sollen Möglichkeiten zur Verbesserung der Ausbildung im Bereich der Landwirtschaft geprüft werden. Dazu werden Kurse durch unsere Mitarbeiter zum Thema Bewässerungstechnik und nachhaltiger Gartenbau angeboten.

Für die Afar auf dem Land bedeutet dieses Projekt eine große Ermutigung. Besonders die junge Generation erhält dadurch Wertschätzung Ihrer Gaben und Stärkung der Identität. Es gibt Hoffnung für die Zukunft. Gleichzeitig ist der Kontakt mit jungen Afar eine wunderbare Möglichkeit, ihnen die Hoffnung zu bezeugen, die wir als Christen haben.

Für dieses Projekt erbitten wir: **15.000 €**

Kontakt: ReachAcross e.V.; Kirchbergring 77, 97999 Igersheim;
Tel: 07931/96 11 904, E-Mail: info.de@reachacross.net, Internet: www.reachacross.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Gießen vom 28.08.2019; Steuernummer 2025039153 Religiös/
Entwicklungshilfe (§ 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG).



Leben verändern -
Gesellschaft gestalten

73 Nachhilfeunterricht - Hoffnung und Zukunft für Kinder

SÜDAFRIKA

Vielen Kindern in Südafrika fehlt es an altersgemäßen Grundkenntnissen im Lesen, Schreiben und Rechnen, weil sie aus persönlichen und familiären Gründen die Schule versäumt haben oder von den Lehrern in ihrer Not einfach nicht wahrgenommen werden. Diesen Kindern droht Schulabbruch, Verwicklung in Kriminalität, Missbrauch, Krankheit und ein Leben in Armut - wenn sie keine Hilfe erhalten.

OM hat ein Projekt im Township Mamelodi, östlich von Pretoria, um die Bedürfnisse von diesen gefährdeten Kindern zu erfüllen. Ein Schüler sagte mal in seiner ersten Woche im Programm, sein Lebensziel sei es, "genug zu essen zu haben". Das soll aber für OM nicht alles sein und hat deshalb den Arbeitsbereich AIDSHOPE ins Leben gerufen. Durch Sozialarbeiter und Partnerschulen, wurden 30 benachteiligte Kinder identifiziert, die den Tod eines Elternteils, ein Trauma, Krankheit in der Familie oder Armut erlebt haben oder von HIV betroffen oder infiziert sind. OM begegnet ihren spezifischen Bedürfnissen ganzheitlich durch ein Nachhilfeprogramm im Missionszentrum "Meetse a Bophelo" (Wasser oder Brunnen des Lebens). Von Montag bis Donnerstag kommen die Kinder nach der Schule zum Missionszentrum. Dort erhalten sie eine warme, nahrhafte Mahlzeit, hören eine Geschichte und verbringen einige Zeit mit Spielen. Danach werden die Schüler in Gruppen eingeteilt (je nach Fähigkeit), wo sie Hilfe bei den Hausaufgaben erhalten oder Lesen und Mathematik üben. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung von Grundkenntnissen in Rechnen und Lesen, und es wird viel Zeit damit verbracht, die Kinder in Einzelgesprächen zu fördern. Einmal in der Woche erhalten die Kinder ein Lebensmittelpaket mit einigen notwendigen Dingen, die sie mit nach Hause zu ihren Familien nehmen können. Außerdem erhalten sie zu Beginn des Jahres eine Schuluniform.

Das Ziel von OM ist es, dass nach Abschluss des Nachhilfeprogramms die Kinder in der Lage sind, die Hausaufgaben, die ihnen die Schulen aufgeben, mit weniger Hilfe und Mühe erledigen können. Ein weiteres Ziel ist, dass sich ihre Gesundheit und ihr allgemeines Wohlbefinden verbessert haben und dass sich ihre Familien in einer stabileren Situation befinden. Die individuelle Situation wird am Ende des Jahres erörtert, und es wird geprüft, ob das Kind das Programm fortsetzen sollte oder beenden kann.

Für dieses Projekt erbitten wir:

30.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

74 Vom Elend zur Selbstversorgung - Ausbildung für Frauen

SAMBIA

Frauen sind oft ungebildet und Analphabeten und daher nicht in der Lage, irgendeine Form von Einkommen zu erwirtschaften. Wenn sie verwitwet sind, stehen sie bei der Versorgung ihrer Kinder vor vielen Hindernissen und werden dadurch oft in den Sexhandel und andere Formen der Sklaverei gezwungen. Wie in vielen Entwicklungsländern erfahren Mädchen und Frauen auch in Sambia eine Benachteiligung in ihrem Alltag. Der gesellschaftliche Wert von Frauen ist gering und viele haben keine oder kaum Rechte. Weitgehend unbemerkt von ihrer eigenen Kultur werden Mädchen und junge Frauen in körperliche Misshandlung und sexuelle Sklaverei gezwungen. Ohne Hoffnung und Zukunft wachsen diese Frauen auf und vergrößern den Kreislauf von Armut, Ausbeutung und Unterdrückung.

„Tabitha Skills Development“ ist ein Arbeitszweig von OM, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, gefährdeten und marginalisierten Frauen durch eine kompetente Berufsausbildung ein menschenwürdiges und unabhängiges Leben zu ermöglichen. Der Lehrplan beinhaltet Kurse für Anfänger*innen und Fortgeschrittene im Nähen und Schneidern sowie in der Perlenstickerei. Dies beinhaltet auch grundlegende Kenntnisse für den Aufbau eines Kleinunternehmens. Durch Mentoring wird im Tabitha Skills Training Center auch die Stärkung der geistigen und geistlichen Entwicklung gefördert. Nach dem Abschluss der Ausbildung erhalten die Frauen ein offizielles Zertifikat.

Es ist auch das Ziel von OM, dass diese Arbeit langfristige und nachhaltige Lösungen bietet, um den Kreislauf von Armut und Unterdrückung von Frauen während ihres ganzen Lebens zu durchbrechen. Außerdem möchte Tabitha Frauen befähigen, Mütter zu sein, die für ihre Kinder sorgen können. Sie sollen auch in der Lage sein, ihre Kinder zur Schule zu schicken, da sie ausreichend Geld verdienen. Tabitha bringt Frauen nicht nur eine Fertigkeit bei, sondern bildet sie auch als Leiterinnen aus. 2-3 Frauen pro Jahr werden selbst Ausbilderinnen bei Tabitha.

Für dieses Projekt erbitten wir:

20.000 €

Kontakt: OM Deutschland (Operation Mobilisation); Alte Neckarelzer Straße 2, 74821 Mosbach;
Tel: 06261/947-0, Fax: 06261/947-147, E-Mail: info.de@om.org, Internet: www.om.org/de;
Freistellungsbescheid: vom FA Mosbach vom 17.01.2020; Steuernr: 40004/04959; wegen Förderung religiöser Zwecke nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG.



75 Hilfe für Straßenkinder und Slumkinder in Lima, Peru

PERU

Rings um Lima sieht man das gleiche Bild: Ein kilometerbreiter Gürtel der Elendshütten, meist aus Brettern oder Abfallmaterial gefertigt, erstreckt sich über die steilen Hänge. Dort, wo eigentlich niemand etwas mit den „Grundstücken“ anfangen kann und dies kaum vorstellbar ist, dort werden diese Hütten hingebaut. Das Dach besteht meist aus Bastmatten, welche keinen ausreichenden Schutz bieten. Die Hütten bestehen maximal aus zwei Räumen. Eine geregelte Wasserversorgung gibt es nicht, es wird mit Tankwagen angefahren und dann gegen Barbezahlung verkauft.

Viele Kinder wohnen in den Slums von Lima oder als Straßenkinder: Waisen und Kinder, die aus zerrütteten Familien kommen; die Eltern getrennt, die Mutter oder der Vater im Gefängnis oder flüchtige Verbrecher, die Geschwister gewalttätig oder drogensüchtig. Wie soll unter solchen Umständen ein unschuldiges Kind die notwendige Liebe erfahren?

Inmitten einer Welt mit menschenunwürdigen Bedingungen, inmitten von Gewalt, Drogen, Prostitution, Kriminalität und Elend, leben viele Menschen in Peru. Aber inmitten dieser Elendsviertel in wüstenähnlichem Gebiet sind wir auch mit unserer Hilfe präsent und können so zu manchem Neuanfang verhelfen. Die Corona-Pandemie hat vielen Familien zu allem noch die bescheidenen Möglichkeiten genommen, sich mit dem Straßenverkauf von Waren ein Mindesteinkommen zu erwerben. Als Soforthilfe bieten wir materielle und medizinische Hilfe an, vor allem aber Kinderspeisungsprogramme, denn den Kindern gilt unsere spezielle Aufmerksamkeit. Sie sind in der Regel unterernährt und können oft die Kosten einer Schulbildung nicht aufbringen. Auch sollen diese Bedürftigen die christliche Botschaft hören und so neue Hoffnung bekommen. In den Slums von Lima organisieren wir zusätzlich Schul- und Berufsausbildung und Nachhilfe, um den Kindern eine bessere Lebensgrundlage zu ermöglichen. Für bereits Gestrandete gibt es Arbeitslosenhilfe, Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten, Resozialisierung und Hilfestellung zur Schaffung einer Lebensgrundlage. So wollen wir unseren Beitrag leisten, gerne auch in Ihrem Namen. Ihnen herzlichen Dank!

Für dieses Projekt erbitten wir:

46.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

76 Hilfe zur Selbsthilfe zur Sicherung des Existenzminimums durch landwirtschaftliche Schulung und Beratung

BOLIVIEN

Landwirtschaft und Viehhaltung ist für die Ureinwohner des bolivianischen Urwaldes immer noch ein neues Gebiet. Ihre angestammten Lebensgewohnheiten hatten sie als Jäger und Sammler. Doch verschiedene Aspekte führen dazu, dass ihr Lebensraum immer knapper wird. Aus diesem Grund müssen alternative Ernährungsquellen erschlossen werden. Die Situation führt zu einer immer einseitigeren Ernährung mit der Folge von Mangelerscheinungen bis hin zu Unterernährung. Alternativen für eine Ernährungsumstellung sind aufgrund mangelnder Einkaufsmöglichkeiten kaum vorhanden. Hinzu kommt die Herausforderung, dass Landwirtschaft und Viehhaltung, also Anbau und Pflege, die gegenteilige Mentalität von Jägern und Sammlern erfordert. Deshalb benötigen sie immer wieder Ermutigung, Hilfe und das gute Vorbild, um die seit Jahrhunderten eingespurten Verhaltensweisen positiv zu verändern.

Durch unsere Projekte ist dies zunehmend gelungen. Außerdem achten wir auf ökologische Gesichtspunkte und die Bedürfnisse ihrer Kultur. Musterställe haben Nachahmer gefunden und so verbreiten sich die neuen Möglichkeiten nach dem Schneeballprinzip und stärken die Dorfgemeinschaft und das Selbstwertgefühl. Die Motivation steigt, wenn die Selbstversorgung der Familie und weiterer Empfängerkreise wieder in Gang kommt und durch den Verkauf von Produkten der Lebensunterhalt wieder erkämpft werden kann. Wir arbeiten mit Schulungen, möglichst in einer ganzen Gruppe und die Begünstigten treffen Vorbereitungen (Stallbau, Weidezäune, Futteranbau). Das von uns als Starthilfe zur Verfügung gestellte Saatgut oder der Grundstock an Zuchttieren (Schweine, Kühe bzw. Schafe, Hühner oder andere Kleintiere) sollen nach spätestens fünf Jahren aus den Erträgen des Anbaus oder der Zucht wieder in das Projekt eingebracht werden ("Kuhbank"-Prinzip). Darüber hinaus geben die Begünstigten aus den Erträgen auch an ihre Verwandten und Nachbarn weiter. Außerdem unterstützen wir einheimische Berater, so dass die Begünstigten über den notwendigen Zeitraum begleitet werden, das erworbene Wissen und die Kenntnisse nachhaltig gesichert werden und der Einstieg für neue Begünstigte auf einem einfachen Niveau gewährleistet ist.

Mit Ihrer Hilfe wollen wir einen Beitrag dazu leisten, dass dort Nahrungsmittelknappheit und Falschernährung eingedämmt werden können und Hilfe zur Selbsthilfe geleistet wird.

Für dieses Projekt erbitten wir:

19.000 €

Kontakt: indicamino e. V.; , Bahnhofstraße 25, 78647 Trossingen;
Tel: 07425/6633, Fax: 07425/31263, E-Mail: info@indicamino.de, Internet: www.indicamino.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Tuttlingen vom 06.11.2020; Steuernummer 21105/91010; Mildtätige Zwecke sowie folgende gemeinnützige Zwecke: Förderung der Religion, Förderung der Entwicklungszusammenarbeit.



Heart for Asia. Hope for Billions.

77 Pearl Family Garden – Hilfe für Frauen in Not

TAIWAN

Pearl Family Garden ist ein Dienst von OMF Missionaren, die von taiwanesischen Mitarbeitern unterstützt werden.

Es geht um praktische, geistliche und emotionale Unterstützung von Frauen in schwierigen Lebenssituationen, die in Prostitution, Verschuldung und Götzenanbetung gefangen sind.

Das geschieht durch:

- Straßeneinsätze, Aufbau von Kontakten und Freundschaften
- Einladung zu gemeinsamen Mahlzeiten
- Angebot, neue Fertigkeiten zu erwerben, um den Lebensunterhalt bestreiten zu können
- Englisch- und Chinesisch-Kurse
- Jüngerschaftsschulungen

Zur Durchführung der verschiedenen Aktivitäten wurden Räume angemietet. Wichtig ist die Zusammenarbeit mit der taiwanesischen Kirche und anderen Organisationen mit einer ähnlichen Zielsetzung. Die Arbeit begann in Wanhua (Taipeh). Inzwischen wurde auch eine Arbeit in Keelung gestartet.

Für dieses Projekt erbitten wir:

15.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

78 Stipendienprogramm für Schüler und Auszubildende

PHILIPPINEN

Bukang Liwayway (Morgenrot) ist eine „Mission für die Armen und mit den Armen“ und arbeitet in Manila und Calapan (Insel Mindoro) mit dem Schwerpunkt Evangelisation und soziale Projekte. Mittlerweile arbeitet das Projekt in neun verschiedenen Slums, in sechs Slums in Manila und in drei weiteren Orten auf den Philippinen.

Viele Familien in den Armenvierteln auf den Philippinen können es sich nicht leisten, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Bukang Liwayway unterstützt zurzeit 375 Jugendliche in der Grund- und Mittelschule oder in ihrer Berufsausbildung. Die Vision ist, in der Zukunft 1000 Jugendliche zu unterstützen. Sie bekommen Schulgeld und ein wöchentliches Taschengeld. Auch werden Hausaufgabenhilfen und Bibelkreise angeboten. Einmal pro Jahr erhalten alle die Möglichkeit, an einer Jugendfreizeit teilzunehmen.

Viele Jugendliche konnten dadurch schon eine Berufsausbildung abschließen und sind heute verantwortliche Mitarbeiter in ihren Gemeinden.

Im Rahmen der Corona Pandemie waren alle Schulen für mehr als ein Jahr geschlossen. Der Unterricht fand nur online statt. Viele arme Familien haben entweder keinen Computer oder Handy oder keinen guten Internetzugang, was das Homeschooling sehr schwierig macht. Bukang Liwayway konnte einigen Patenkindern helfen, indem sie durch extra Spenden einen Laptop, ein Tablet oder Handy bekommen haben.

Für dieses Projekt erbitten wir:

15.000 €

Kontakt: OMF International Deutschland e.V.; Am Flensunger Hof 12, 35325 Mücke;
Tel: 06400/90055, Fax: 06400/90056, E-Mail: de-admin@omfmail.com, www.omf.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Alsfeld vom 23.11.2020; Steuernummer 01 250 7802 6 - III/101 mildtätig,
gemeinnützige Zwecke (Religion).



79 Interreligiöse Bildung

SCHWEIZ

Junge Menschen dazu befähigen, engagierte Brückenbauer zwischen verschiedenen Religionen und Kulturen zu sein, ist das Kernanliegen des interreligiösen Bildungsprojekts am Ökumenischen Institut in Bossey. In einer komplexen Welt, in der Abgrenzungs- und Ausgrenzungsmechanismen an der Tagesordnung sind, ist es wichtig, die Kräfte und Kompetenzen zu stärken, die ein aktives Miteinander im Blick auf die Fragen nach Frieden und Gerechtigkeit fördern. Junge Menschen wollen gemeinsam Zukunft gestalten und ihre Energie für konstruktive interreligiöse Prozesse einsetzen.

Der sechswöchige Intensiv-Kurs ermöglicht jungen Frauen und Männern aus Christentum, Judentum und Islam, ihre Kompetenzen im Umgang mit religiöser Vielfalt zu vertiefen. Der Kurs besteht aus drei Wochen Online-Kurs und einer dreiwöchigen Studienphase vor Ort in Bossey. Eine Besonderheit des Kurses ist die internationale Vernetzung: Junge Menschen im Alter von 20 bis 35 Jahren aus unterschiedlichen Weltgegenden und damit aus verschiedenen kulturellen Kontexten kommen ans Ökumenische Institut, um dort zusammen zu leben und zu lernen. Der Studienkurs besteht aus verschiedenen Bausteinen: Dozentinnen und Dozenten aus den drei Religionen führen in zentrale Aspekte von Glauben und Leben ihrer jeweiligen religiösen Tradition ein. Darüber hinaus gibt es einen lebendigen Austausch über die Spiritualität, Gebet und Gottesdienst, und die Auslegung von heiligen Texten in den Religionsgemeinschaften. In der gemeinsamen Beschäftigung mit zentralen Texten aus den Religionen werden Gemeinsamkeiten und Differenzen ausgehandelt. Dies ist verbunden mit einem thematischen Schwerpunkt im Blick auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen. Die Studierenden entwickeln Perspektiven, wie Menschen verschiedenen Glaubens sich gemeinsam engagieren können, um aktiv an gesellschaftlichen Transformationsprozessen mitzuwirken.

In diesem Studienprogramm spielen konstruktive interreligiöse Begegnungen unter den Studierenden und mit dem interreligiösen Team von Dozentinnen und Dozenten eine zentrale Rolle. Es werden die soziale, die kognitive, die emotionale und die spirituelle Dimension miteinander verknüpft. Die Teilnehmenden reflektieren und dokumentieren ihre Erfahrungen und Einsichten im Verlauf des Kurses. Sie entwickeln Ideen und Perspektiven für interreligiöse Zusammenarbeit in ihrem jeweiligen Kontext.

Für dieses Projekt erbitten wir:

15.000 €

Kontakt: Ökumenisches Institut Bossey, P.O. Box 2100 CH - 1299 Crans-près-Céligny, Schweiz
Tel.: +41-22-960 7300; Fax: +41-22-960 7310; E-Mail: Ioan.Sauca@wcc-coe.org;
Freistellungsbescheid: Spenden sind nicht abzugsfähig, da ausländische Körperschaft.



80 Kinder und Waisen vor (Lebens-)Stürmen schützen

PHILIPPINEN

Aufgrund des Klimawandels nimmt die Häufigkeit und Intensität der Taifune zu, die immer wieder über unserem Waisenhaus in Mindoro toben. Letztes Jahr waren es in wenigen Wochen gleich drei Taifune, von denen unser Waisenhaus heimgesucht wurde. Die Mitarbeiterinnen dort besorgten rasch so viele Vorräte wie nur möglich, versuchten alle Fenster, so gut sie konnten, zu sichern, und versammelten die Kinder im ersten Stock des Gebäudes, wo sie die Taifune aussaßen. Wir sind dankbar, dass unser Waisenhaus standgehalten hat und das Gebäude nur leicht beschädigt wurde. Der gewaltige und schattenspendende Mangobaum im Garten krachte fürchterlich, große Äste brachen ab. Aus Sicherheitsgründen musste er dann gefällt werden. Die ganze Gegend um das Waisenhaus und in den umliegenden Dörfern stand bis zur Hüfte unter Wasser, nur unser Gelände wurde nicht überflutet. Jedes Mal war die Strom- und Wasserversorgung einige Tage unterbrochen. Jedes Mal musste alles wieder aufgeräumt werden. Jedes Mal mussten die Kleinen wieder emotional aufgefangen werden.

Es ist nur eine Frage der Zeit, bis der nächste Taifun über Mindoro tobt. Um unsere Kinder und Pädagoginnen zu schützen und zu unterstützen, arbeiten wir an einem Katastrophenbereitschaftsplan. Dazu gehören einfache Dinge wie:

- metallische Fensterläden, die schnell über alle Fenster montiert werden können
- widerstandsfähige Eingangstüren
- bessere Dachsicherungen - wir wollen zunächst alle Nägel durch Schrauben ersetzen
- Anlegung eines ständigen Vorrates an haltbaren Dosenahrungsmitteln
- Fortbildung und Zurüstung unserer einheimischen Pädagoginnen

Immer mehr Mütter sehen sich aufgrund der Hunger-Pandemie in großen Nöten, die sie dazu führt, sogar ihre Kleinkinder zu vernachlässigen. Letztes Jahr brachte uns die Polizei vier Geschwister im Alter von 2 bis 7 Jahren. Tagsüber wurden sie allein zurückgelassen und niemand kümmerte sich um sie. Die Mutter musste das Geld für die Familie verdienen, da der Vater im Gefängnis sitzt. Ein weiteres Kind, ein Junge mit 2 Monaten, wurde von seiner Mutter verstoßen, da sie bereits sechs Kinder zu ernähren hat. Deshalb gab sie ihr Baby fremden Menschen zur illegalen Adoption. Wir sind dankbar, dass der örtliche Sozialdienst den Jungen gerettet und in unsere Obhut gebracht hat.

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: DB, G, I, PPP, inspirierende Predigten

20.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

81 Christlicher Radiosender für Bildung und Evangelisation auf der Insel Yap

FSM (MIKRONESIEN)

Yap liegt abseits der großen Touristenrouten, besteht aus vier Hauptinseln und weiteren 120 Atollen, die sehr dünn besiedelt sind. Sie erstrecken sich über 600 Meilen im Pazifik, weshalb die Inselbewohner ihre unterschiedlichen Kulturen und Sprachen erhalten haben. Selbst die „Hauptstadt“ Colonia mit ihrem kulturhistorisch bekannten Steingeld (Rai) hat das Flair und den Lebensstil eines typischen Yap-Dorfes bewahrt. Auf der 65 km² großen Hauptinsel leben ca. 6000 Yapesen. Seit der Unabhängigkeit 1986 und der amerikanischen Verwaltung gab es technische Fortschritte und bisher unbekannte neue Kommunikationsmöglichkeiten. Mikronesier können ohne Visa in die USA einreisen, dort studieren und arbeiten. Jedoch gelangen junge Insulaner, die zu wenig Bildung und Selbstsicherheit aufweisen, in der westlichen Welt schnell unter die Räder.

Die einheimischen Pastoren möchten ihre Landsleute effektiver mit dem Evangelium erreichen, und sie auf die herausfordernde Zukunft vorbereiten. Sie baten uns, mit ihnen zusammen das erste christliche Radio auf Yap aufzubauen. Wir planen, ein Studio in einem klimatisierten Büroraum unseres PMA Hangars einzurichten. Dort wird ein Computer mit einer Broadcaster-Software die Radioprogramme automatisch einspielen. Die Mitarbeiterinnen des Flugbüros können die Geräte neben ihrer dortigen Arbeit überwachen. Unser erfahrenes Radio-Team aus Pohnpei wird beim Aufbau behilflich sein und die Einheimischen schulen. Viele unserer guten Programme des „Cross-Radio“ in Pohnpei können auch auf Yap ausgestrahlt werden. So können wir problemlos 7/24 auf Sendung sein. Zusätzlich möchten unsere Pastoren, die neben Englisch auch die vier indigenen Sprachen (Yapesisch, Ulithisch, Woleaiisch und Satawalesisch) sprechen, individuelle Programme und Schulungseinheiten produzieren.

1914 brachten Deutsche mit dem Vermessungsschiff SMS Planet (versenkte sich selbst vor Yap!) eine gut getarnte Funkstation nach Yap. Mehr als 100 Jahre später möchten wir dort nun den Aufbau einer christlichen Radioarbeit unterstützen. Die komplette Ausrüstung (FM-Sender, Antennen und Masten, Computer, Mischpult, Mikrofone und Headsets, Koax-Kabel und Verbinder, Power-Splitter, Ultramizer und Backup-Geräte) muss angeschafft und importiert werden.

Für dieses Projekt erbitten wir:

20.000 €

Medien: DB, G, I, PPP, inspirierende Predigten

Kontakt: PMA Deutschland e.V.; Kirchstr. 4, 73265 Dettingen unter Teck;
Tel: 07021/8797878, E-Mail: info@pmadeutschland.de, Internet: www.pmadeutschland.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Bruchsal vom 24.10.2018; Steuernummer 30073/60306, mildtätig, gemeinnützig (§ 50 Abs. 1 EStDV).



82 Gemeindeleiter Trainings für neue Gemeinden in islamischen Ländern

ISLAMISCHE WELT

Neben allen Krisen unserer Zeit droht eine erfreuliche Entwicklung in den Hintergrund zu treten:

Seit der Gründung des Islamischen Staats gibt es weltweit Millionen von Konvertiten vom Islam zum christlichen Glauben. Sie brauchen Unterstützung, um sich zu organisieren und in Gemeinden sich zu etablieren. Mutige Konvertiten haben begonnen, eigene Gemeinden zu gründen in ihrer islamisch geprägten Heimat. Die meisten hatten bislang keine Möglichkeit, sich für die Aufgabe der Gemeindeleitung zuzurüsten.

Mit unserer Partnerorganisation Communio Messianica, ein weltweites „grassroot movement“ und globales Kirchennetzwerk von ehemaligen Muslimen um Yassir Eric, führen wir Schulungen für diese Schlüsselpersonen durch.

Für dieses Projekt erbitten wir:

120.000 €

Kontakt: Internationale Informationsstelle für Religionsfreiheit Deutschland e.V., Pfr. Dr. Paul Murdoch (Vors.);
Gerokstr. 52, 72131 Ofterdingen;
Tel.: 0151/40763887, E-Mail: buero@iirf-d.de, Internet: www.iirf-d.de, www.iirf.eu;
Freistellungsbescheid: vom FA Tübingen vom 10.08.2018; Steuernummer 86166/55169; nach § 60a Abs. 1 AO über die gesonderte Feststellung der Einhaltung der satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 AO: Die Körperschaft fördert folgende gemeinnützige Zwecke: Wissenschaft und Forschung (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 AO) Religion (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 AO), Hilfe für rassisch und religiös Verfolgte sowie Hilfe für Opfer von Straftaten; Förderung des Andenkens an Verfolgte (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 10 AO), internationale Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und den Völkerverständigungsgedanken (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 13 AO).



83 Busarbeit mit gefährdeten jungen Menschen, Südafrika

SÜDAFRIKA

In Kapstadt / Südafrika betreibt New Beginnings in Zusammenarbeit mit WEC International Projekte in diversen Townships unter hochgefährdeten Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dazu zählt die Arbeit im Großgefängnis Pollsmoor und der umgebaute Doppeldeckerbus, der regelmäßig als mobiles Jugend- und Gemeinschaftszentrum für soziale Brennpunkte der Cape Flats eingesetzt wird.

Der Bus bietet einen sicheren Raum für gefährdete junge Menschen. Hier werden sie gehört und inspiriert. Sie erhalten sie praktische Lebenshilfe, Rat und Seelsorge.

Kurse zum Thema Drogensucht, Bewerbungen schreiben, Leiterschaft oder auch Barista-Trainings werden angeboten. Der Bus bietet einen Raum, in dem die Jugendlichen Liebe, Heilung und Erneuerung Gottes erfahren können. Zusammen mit der Bevölkerung vor Ort werden gemeinschaftsbildende Projekte durchgeführt, die auf Veränderung des gesamten Umfeldes abzielen. Regelmäßige, teils tödliche Schießereien rivalisierender Gangs gehen während der Präsenz des Busses merklich zurück, so dass Freiraum und Normalität geschaffen wird. Die Betriebskosten des Busses müssen gedeckt werden.

Anschaffung eines Nissan Pick-Up

Um Jugendliche, die aus Angst vor Schießereien nicht zu uns kommen, abholen zu können, und zum Transport von Lebensmitteln und Materialien wollen wir ein Nutzfahrzeug Nissan Pick-Up NP300 anschaffen.

Anstellung von einheimischen Jugendlichen, die aus dem Drogen- und Gang-Umfeld frei geworden sind.

Für dieses Projekt erbitten wir:

15.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

84 Einkehrzentrum Ilondé – weitere Bauphasen

WESTAFRIKA

Das Einkehrzentrum in Ilondé ist eine gemeinsame Initiative von der einheimischen Kirche (IEGB) und dem WEC International. Der Ort Ilondé liegt ca. 15 km von der Hauptstadt Bissau entfernt an einem Meeresarm. Das Zentrum ist als Ort der Einkehr, Weiterbildung und Erholung konzipiert. Es ist die erste Einrichtung dieser Art im Land. Viele Pastoren und Gemeindemitglieder leben mit ihren Familien auf engem Raum und in einem umtriebigen Umfeld. Daher wünschen sie sich einen geeigneten Rückzugsort.

Seit 2015 arbeiten Thomas und Jutta Weinheimer (WEC-Missionare) auf Einladung der Kirchenleitung als geistliche Begleiter und Referenten für geistliches und ganzheitliches Leben innerhalb der IEGB, insbesondere unter den ca. 250 Pastoren. Im Rahmen dieser Arbeit entsteht nun das Einkehrzentrum Ilondé.

Nach der Erschließung des Geländes, der Einfriedung und der Errichtung eines ersten Gebäudes können Einzelgäste – unter einfachen Bedingungen – die Einrichtung nutzen. In den folgenden Bauphasen sollen die Kapelle fertiggestellt werden und ein Gästehaus sowie eine offene Versammlungshalle (Djemberem) entstehen. Parallel wird die Wasser- und Stromversorgung Stück um Stück aufgebaut (Brunnen, Hochbehälter und Solaranlage). Zum Weiterbau werden finanzielle Mittel benötigt, um die Kirche bei der Umsetzung dieses Vorhabens zu unterstützen. Die eigenen Mittel reichen bei weitem nicht aus. Die vom WEC gegründete IEGB ist eine wachsende Kirche. Mit ca. 35.000 Mitgliedern ist sie die größte evangelische Kirche in der Subregion (Senegal, Gambia, Guinea-Bissau, Guinea).

Bitte helfen Sie mit, dass die Errichtung der nächsten Gebäude zügiger vorankommt, damit dieser Ort der Glaubensvertiefung und Weiterbildung bald in vollem Umfang zur Verfügung stehen kann. Vielen Dank.

Für dieses Projekt erbitten wir:

30.000 €

Kontakt: Weltweiter Einsatz für Christus e.V.; Herr Andrew McLaren, Hof Häusel 4, 65817 Eppstein;
Tel: 06198/5859-0, Fax: 06198/5859-159, E-Mail: info@wi-de.de, Internet: www.wec-int.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Hofheim vom 26.02.2020; Steuernummer 4625061657; gemeinnützig/mildtätig
(im Sinne der §§ 51 ff. AO).



85 Hilfe für syrische Flüchtlinge im Irak

IRAK

Durch den seit 2011 andauernden syrischen Konflikt flüchteten ca. 240 000 Flüchtlinge in die kurdische Region des Irak. Fast täglich kommen weitere, oft mittellose Flüchtlinge über die Grenze. Besonders für Frauen ist das Leben sehr herausfordernd. Viele leiden unter Inaktivität, Isolation, Stress und Hoffnungslosigkeit für die Zukunft.

Seit 2015 geben wir Frauen die Möglichkeit an unserem Frauenfitness Projekt teilzunehmen. Mehrmals die Woche treffen sich ca. 30 Frauen, um gemeinsam zu Musik Sport zu machen, sich gegenseitig zu ermutigen und Freundschaften zu knüpfen. Für viele Frauen bilden diese Zeiten den Höhepunkt ihrer Woche. Die geknüpften Beziehungen sind für sie eine Stütze im Alltag. Unsere Angestellten sind ein Anlaufpunkt bei Fragen zu gesundheitlichen Themen, aber auch persönlichen Problemen. Auch neben den Fitnessstunden besteht die Gelegenheit Beziehungen zu vertiefen, für Anliegen zu beten und die gute Nachricht weiter zu erzählen.

Seit Ende 2019 haben wir mit einer einheimischen (kurdischen) Ärztin in der Grenzregion neuen syrischen Flüchtlingen mit Lebensmitteln, Schuhen, Kleidung, zeitweiser Unterkunft geholfen sowie medizinische Hilfe geleistet.

Mit ihrer Unterstützung können wir im Jahr 2022

- mehr als 100 syrischen Flüchtlingsfrauen die Teilnahme am Fitnessunterricht ermöglichen und die Gehälter für unsere 4 einheimischen Angestellten (syrische Flüchtlinge) weiter finanzieren
- mehreren hundert Flüchtlingen an der Grenze erste Hilfe leisten mit Lebensmitteln und Kleidung
- mehreren Familien helfen, sich in die hiesige Region zu integrieren und ein neues Zuhause (Lebensmittel, Miete) zu finden, bis sie die Möglichkeit haben eine Arbeit aufzunehmen, die sie und ihre Familie ernährt

Für dieses Projekt erbitten wir:

40.000 €

Medien: DB, FB, G, I, PPP

Kontakt: Frontiers Deutschland e. V.; Postfach 26, 72227 Egenhausen;
Tel: 07453/9589600, Fax: 07453/9589609; E-Mail: rbs@frontiers.de, Internet: www.frontiers.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Calw vom 11.09.2018; Steuernummer 45068/17507; Zweck: Mildtätig und gemeinnützig nach §§ 51 ff. AO.



86 Muttersprachlicher Unterricht in Westasien

WESTASIEN

Weit weg und Gott doch so nah

Menschlich gesehen ist das Volk der Xiki (Pseudonym) in vieler Weise „weit weg“. Die etwa 15.000 Xiki leben in einem Land mit stark eingeschränkter Religionsfreiheit, so sind unter ihnen auch keine Christen bekannt. Als Halbnomaden leben sie in einer sehr entlegenen Gegend ihres Landes, in einem Hochtal auf etwa 3000 Meter Höhe. Sie müssen mit dem auskommen, was der kärgliche Boden und ihre Viehherden hergeben. Das Bildungsniveau unter den Xiki ist sehr niedrig, nur etwa 10% der Erwachsenen können lesen und schreiben. Zwar besuchen in den letzten Jahren immer mehr Kinder die Schule, trotzdem ändert sich nicht viel, weil die Kinder die Unterrichtssprache nicht verstehen. Zuhause sprechen sie nur Xiki, in der Schule dagegen wird die Landessprache verwendet.

Aber auch dieses Volk ist für Gott nicht zu weit weg: Er möchte ihnen ganz nahekommen. So waren unsere Projektpartner dankbar, als sie 2013 die Möglichkeit bekamen, mit den Xiki zu arbeiten. Auf Bitten der örtlichen Bildungsbehörde entwickelten sie Material für den muttersprachlichen Schulunterricht und starteten die ersten Vorschulklassen auf Xiki. So können die Kinder Lesen, Schreiben und Rechnen zuerst in ihrer Muttersprache erlernen, bevor sie diese Kenntnisse im Schulunterricht in der Landessprache vertiefen. Sowohl Eltern als auch Lehrer schätzen diese Möglichkeit sehr.

Da dieses Vorschulprogramm so erfolgreich ist, soll es nun auf weitere Schulen ausgedehnt werden. Dazu müssen Lehrer ausgebildet sowie das Lernmaterial für die Kinder gedruckt werden. Außerdem soll eine Sammlung von biblischen und Xiki-Sprichwörtern erstellt werden. Und der ganz große Wunsch unserer Partner ist es, eine Auswahl von Propheten-Geschichten aus dem Alten Testament und die Geschichte von Jesus auf Xiki übersetzen zu können. Helfen Sie mit, im Gebet und mit finanziellen Gaben, dass Gottes Liebe den Xiki nahekommt? Herzlichen Dank!

Für dieses Projekt erbitten wir:

15.000 €

Kontakt: Wycliff e.V.; Siegenweg 32, 57299 Burbach;
Tel: 02736/297-114, E-Mail: Projektfinanzierung@wycliff.de, Internet: www.wycliff.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Siegen vom 17.07.2020; Steuernr. 342/5929/0226; mildtätig/gemeinnützig
(wissenschaftlich, religiös) nach §§ 51 ff. AO.



87 Stärkung von verfolgten Christen im Iran

IRAN

In den Medien ist es um den Iran ruhig geworden. Auf der politischen Ebene gibt es sogar manchmal Entspannungssignale. Doch unter dieser teilweise beruhigend wirkenden Oberfläche, ist die Situation für die Christen im Iran nicht besser geworden. Noch immer müssen Christen fluchtartig ihr Land verlassen oder werden wegen ihres Glaubens zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt. Oder es erwartet sie die Todesstrafe wegen "Gotteslästerung".

Trotz dieser ernsten Verfolgungssituation erlebt die iranische Kirche weiterhin einen großen Aufbruch und viele neue Hausgemeinden entstehen im Untergrund. In der Regel benötigen diese Christen weniger materielle Hilfe. Vielmehr bedürfen sie der Ermutigung und des Zuspruchs in ihrer herausfordernden Lebenssituation. Dafür werden dringend gut ausgebildete Gemeindeleiter gebraucht, die als "Hirten" die bedrängten iranischen Christen stärken.

Das "Pars Theological Centre" bereitet derzeit 520 Männer und Frauen auf ihren Dienst in der iranischen Kirche vor. Da auch theologische Ausbildungsstätten im Land verboten sind, nimmt „Pars“ den Unterricht im Ausland auf Video auf und lässt die Unterrichtssequenzen den Studenten im Land auf kleinen Speichermedien zukommen, damit sie die Inhalte am Computer lernen können. Durch eine sichere E-Mail-Verbindung stehen die Studenten in Kontakt mit ihrem jeweiligen Tutor. Einmal im Jahr kommen die Studenten in einem Nachbarland zu einer Tagung zusammen, bei der sie auch geistliche Gemeinschaft und Seelsorge erfahren.

Mit Ihrer Hilfe ist es möglich, die Ausbildung iranischer Gemeindeleiter zu unterstützen. Damit stärken Sie die verfolgten Christen im Iran.

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: B, P, G, I

48.000 €

Kontakt: Overseas Council Europe e. V., Hasengasse 2, 89522 Heidenheim;
Tel: 07321/3496050; E-Mail: mail@overseas-training.org;
Freistellungsbescheid: vom FA Heidenheim vom 17.07.2020; Steuernummer 64100/08944; die Körperschaft fördert im Sinne der §§ 52 Abs. 2 Satz 1. Nr. 7. AO ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Aktion Ausbildungshilfe in Übersee, Stuttgart



- Aktion Ausbildungshilfe in Übersee -

88 Hilfe für Kinder kirchlicher Mitarbeiter in Schulausbildung **AFRIKA, ASIEN, MITTELAMERIKA**

Die Aktion Ausbildungshilfe in Übersee unterstützt Kinder von Pfarrerinnen und Pfarrern sowie kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter evangelischer Minderheitenkirchen in Afrika, Mittelamerika und Fernost bei ihrer Schulausbildung. Rund 12.000 Menschen profitieren derzeit von ihrer Hilfe. In Nigeria werden Kinder in der „Kirche der Geschwister in Nigeria“ (E.Y.N.) gefördert.

Seit 2014 ist die E.Y.N. stark von Attacken der islamistischen Terrorgruppe Boko Haram betroffen. Tausende ihrer Mitglieder wurden brutal ermordet, andere entführt, Kirchen und Dörfer zerstört. An Weihnachten 2020 wurden mehrere Kleinstädte und Dörfer angegriffen. In Garkida zerstörten Boko Haram-Kämpfer Kirchen und medizinische Einrichtungen, entführten fünf Christen und erschossen sie später vor laufender Kamera. Zwei Pfarrer werden noch vermisst. Tausende sind auf der Flucht, leben in Flüchtlingslagern und können nicht mehr in ihre Dörfer zurückkehren. Die Corona-Krise verschärft die Armut.

Die Ausbildungshilfe gewährt Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der E.Y.N. Zuschüsse für die Schulausbildung ihrer Kinder. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der E.Y.N. verdienen weit weniger als etwa Staatsbeamte. Besonders wichtig ist derzeit die Schulausbildung von Kindern, die in Flüchtlingslagern leben. Eines dieser Lager ist Minawao in Nordkamerun. Dort leben 40.000 Menschen, fast alle Mitglieder der E.Y.N. Sie „brachen in Tränen der Freude aus, als sie das Schulgeld bekamen. Sie bitten, dass Gott alle Unterstützer segnet und sie gesund erhält“, schreibt der Direktor für das Bildungswesen in der E.Y.N., Dr. Yohanna Y. Wamdeo.

Aktuelle Informationen zu Nigeria erhalten Sie von Pfr. i.R. Albrecht Ebertshäuser, der sieben Jahre für die E.Y.N. gearbeitet hat (Tel. 07121. 210637).

Für dieses Projekt erbitten wir:

30.000 €

Kontakt: Aktion Ausbildungshilfe in Übersee der Ökumenischen Pfarrerinnen- und Pfarrerhilfe gGmbH,
Hackländerstraße 36, 70184 Stuttgart
Tel: 0711/518874-40, Fax: 0711/518874-10:
Freistellungsbescheid: FA Stuttgart-Körperschaften vom 07.05.2020; Steuernummer 99143/00782;
kirchliche Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO.



89 Mit Wasser und Bildung in eine neue Zukunft

SUDAN

Den Haufen Dornenzweige auf dem Boden kann man im hohen Gras leicht übersehen. Und doch liegt hier die Zukunft eines ganzen Dorfes versteckt. Zwei Bohrungen nach Wasser waren erfolglos. Bei der dritten Bohrung endlich sprudelte das ersehnte Nass! Der Brunnen kann gebohrt werden. Der Brunnen gibt den Dorfbewohnern Hoffnung. Die Pumpe fehlt zwar noch, aber die Familien haben bereits begonnen, ihre alten Hütten abzubauen und in der Nähe des Brunnens neu zu errichten – so sind die Wege zum Wasser kurz. Mit der Wasserversorgung hat die Dorfgemeinschaft eine gute Entwicklungs-Perspektive, um an diesem Ort zu bleiben. Das Gerüst vom neuen Kindergarten ist schon errichtet, eine Grundschule ist in Planung.

Der EJW-Weltdienst setzt sich für sauberes Trinkwasser ein – eine lebenswichtige Grundlage für eine Zukunft in ihrem Land und immer auch Auslöser für weitere Entwicklungen wie Schulen oder medizinische Versorgung.

Helfen Sie mit, den Menschen im Sudan und Südsudan mit sauberem Trinkwasser eine stabilere Lebensgrundlage zu schaffen und den Grundstein für eine chancenreiche Zukunft zu legen.

Gemeinsam mit International Aid Service werden Brunnen gebohrt, Hand- und Solar-Pumpen installiert und Hygieneschulungen durchgeführt. Neben den Brunnen werden christliche Gemeinden unterstützt und Schulen gegründet. Die Mitarbeiter vor Ort tun ihre Arbeit aus der tiefen Überzeugung heraus, dass Jesus Christus das Lebenswasser ist.

Ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende des EJW-Weltdienst halten engen Kontakt zu den Menschen in den Projekten und besuchen sie nach Möglichkeit jährlich. Gerne kommen wir in Ihre Gemeinde zum Gottesdienst, um von den Menschen und der Entwicklung der Projekte zu erzählen.

Kontakt: valerian.grupp@ejwue.de, www.ejw-weltdienst.de, Tel. 0711 9781-381

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: PPP, V, G, I, DB, FB, P

100.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

90 Ich brauche meine Freunde! Jugendarbeit in den CVJM Nordnigeria nach Corona

NIGERIA

Auch in Nigeria trifft Corona die Jugendarbeit hart. 2020 waren die Schulen für sechs Monate geschlossen und vier Monate lang galten Kontaktbeschränkungen in der Jugendarbeit. Der Lockdown ist zwar längst aufgehoben und Kinder und Jugendliche können wieder zur Schule gehen, aber die Auswirkungen sind immer noch zu spüren. Unsere Kollegin in Nigeria berichtet von ganz unterschiedlichen Folgen: Eltern lassen ihre Kinder nicht mehr zu Präsenzveranstaltungen gehen, der Drogenkonsum steigt und Jugendliche werden psychisch anfälliger.

Diese negativen Auswirkungen der Pandemie werden durch die angespannte wirtschaftliche Lage im Land zunehmend verschärft: Lebensmittel werden immer teurer, die Perspektiven auf bezahlte Arbeit und das Haushaltseinkommen der Familien sinken immer weiter. Durch diese Entwicklungen sind junge Menschen von Aktivitäten der Jugendarbeit zunehmend ausgeschlossen. Virtuelle Programme werden zwar angeboten, aber viele können sich keine Flatrates für Smartphones leisten, um Zeit mit ihren YMCA Freunden zu verbringen. Wie auch in Deutschland leiden dadurch nigerianische Kinder und Jugendliche zunehmend unter Depressionen, Rückzug und Isolation.

In dieser schwierigen Situation engagieren sich die YMCA, um Kindern und Jugendlichen Halt und Ermutigung zu geben. Um Begegnung zu ermöglichen, wurde in der Pandemie das Sommercamp 2020 aller lokalen YMCA dezentralisiert – über 200 junge Menschen konnten dadurch letztes Jahr zusätzlich teilnehmen! Ein anderes positives Beispiel ist Coaching. Junge Menschen werden von YMCA Mitarbeitenden nun viel stärker individuell begleitet, um ihre Persönlichkeit zu stabilisieren, damit sie belastbarer sind und sich an die neue Normalität anpassen können. Dieser Trend in der Arbeit mit einzelnen Jugendlichen wird von vielen lokalen YMCA aufgegriffen. Zudem wollen die einzelnen Vereine viel mehr Kreativität, Innovation und Synergien nutzen, um gemeinsam spezielle Programme beispielsweise zur Prävention häuslicher Gewalt oder des Drogenkonsums umzusetzen. Das sind zunächst kleine Schritte, die jedoch alle dazu beitragen, Depressionen, Armut und Rückzug im Leben der jungen Menschen zu bekämpfen und ein Zeichen der Hoffnung zu setzen.

Für die Unterstützung der Jugendarbeit in 14 Vereinen, sowie die Durchführung der erneuerten Konzepte der Kinder- und Jugendcamps, die Planung und Umsetzung von kreativen Ideen in der Jugendarbeit und die Fort- und Ausbildung von Ehrenamtlichen braucht die Northern Zone rund 60.000 EUR/Jahr.

Kontakt Landesjugendreferent Dr. Stefan Hoffmann, stefan.hoffmann@ejwue.de, Telefon: +49 (0)711-9781 380

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: B, FB, G, I, P, PPP, S

43.500 €

Kontakt: Evangelisches Jugendwerk in Württemberg, ejw-Weltdienst; Haeberlinstr. 1 - 3, 70563 Stuttgart;
Tel: 0711/9781-350, Fax: 0711/9781-30, E-Mail: weltdienst@ejwue.de;
www.ejwue.de/arbeitsbereiche/ejw-weltdienst/;

Freistellungsbescheid: Das Evangelische Jugendwerk in Württ. ist eine unselbstständige Einrichtung der Württ. Evangelische Landeskirche (juristische Person öffentlichen Rechts).



91 Zuverlässige Medikamentenversorgung weltweit

AFRIKA, ASIEN

Weltweit haben Millionen von Menschen keinen Zugang zu lebensnotwendiger Medizin. In den Gesundheitseinrichtungen armer Länder sind essenzielle Medikamente oft nicht verfügbar. Es fehlt neben den Medikamenten auch an Fachkräften, die darin geschult sind, Medikamente ordnungsgemäß zu lagern, richtig zu dosieren und die Qualität zu sichern. Das kann schwerwiegende Folgen haben. Patienten werden nicht richtig behandelt oder sterben sogar, weil sie keine, falsche oder falsch dosierte Medikamente bekommen. Um diese Situation zu verbessern, unterstützt Difäm weltweit Kirchen in Afrika und Asien dabei, eigene Zentralapotheken einzurichten, zu unterhalten und Medikamentenfälschungen aufzudecken. Wir fördern die Ausbildung von pharmazeutischem Fachpersonal und den Aufbau eines Netzwerks zur Qualitätssicherung. Wenn lokale Beschaffung im Land nicht möglich ist, berät Difäm weltweit und versucht, internationale Beschaffung von medizinischen Gütern und Geräten zu ermöglichen.

Die Projektreferentinnen und -referenten des Difäm sind in engem Austausch mit den Kirchen und Partnern in aller Welt. Wir kommen gerne in Ihre Gemeinde und berichten ggf. auch online über unsere Arbeit. Wir freuen uns über Ihre Einladung! Durch die Unterstützung Ihrer Gemeinde kann ein wichtiger Beitrag dazu geleistet werden, dass eine zuverlässige Medikamentenversorgung und ausreichend ausgestattete Gesundheitseinrichtungen nicht ein Luxus für Wenige bleibt.

Für dieses Projekt erbitten wir:

60.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

Welches Glück, wenn Eltern ein gesundes Neugeborenes in den Armen halten und sagen können: „Mutter und Kind sind wohlauf!“ Weltweit sterben jedoch immer noch ca. 800 Frauen täglich an Komplikationen während Schwangerschaft und Geburt. Jeder Todesfall einer Mutter ist eine Tragödie für ihre Kinder und die ganze Familie. Um diesen Tragödien zu begegnen, unterstützt Difaem Weltweit zusammen mit Partnern vor Ort die Ausbildung von qualifiziertem Personal in der Geburtshilfe wie z.B. Gynäkologen, Hebammen und Krankenschwestern für Müttergesundheit. Daneben sind kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen für medizinisches Personal unerlässlich, um eine qualitativ hochwertige Versorgung der Mütter zu gewährleisten. Durch den Aufbau von kleinen Gesundheitsstationen und den Ausbau des Angebotes von Vorsorgeuntersuchungen und Verhütungssprechstunden auch in schwer zu erreichenden Gebieten, sowie durch die Unterstützung von Transportmöglichkeiten wird der Zugang der Mütter zur lebensnotwendigen Versorgung vereinfacht. In einem weiteren Ansatz kommen die direkt Betroffenen selbst zu Wort: Frauen lernen in Müttergruppen über Schwangerschaft und die eigene Gesundheit und werden so zu Anwältinnen für Müttergesundheit und zu Vorbildern für ihre Freundinnen.

Die Projektreferentinnen und -referenten des Difaem sind in engem Austausch mit den Kirchen und Partnern derzeit zu Müttergesundheit v.a. im Tschad, in der demokratischen Republik Kongo, in Malawi, in Guinea und Liberia. Wir kommen gerne in Ihre Gemeinde und berichten ggf. auch online über unsere Arbeit. Wir freuen uns über Ihre Einladung!

Für dieses Projekt erbitten wir:

60.000 €

Kontakt: Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V.; Mohlstr. 26, 72076 Tübingen;
Tel: 07071/70490-35; E-Mail: info@difaem.de, Internet: www.difaem.de
Freistellungsbescheid: FA Tübingen vom 15.07.2019; Steuernummer 86166/20255; nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten kirchlichen, mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff AO dienend.

93 Beduinen in Israel – Im Dienst an Menschen am Rande der Gesellschaft

ISRAEL

Trotz Lockdown konnte Sarah Sakhnini in den letzten Monaten fast wöchentlich den Weg aus Nazareth in den Negev auf sich nehmen, um den Beduinen zu dienen. Sie berichtet: „Weil mein Mann Bishara lange Zeit seinen Friseursalon schließen musste, konnte er mich zu unseren Diensten unter den Beduinen begleiten und will das weiterhin regelmäßig tun. Wunderbar, dass wir diesen Dienst nun als Ehepaar tun dürfen! Der Lockdown trifft die Beduinen besonders hart, da viele ihre Arbeit verloren haben und nun kaum Einkommen da ist. Gerade Frauen und Kinder leiden besonders darunter. So sind die wöchentlichen Lebensmittelkisten, die wir bringen, so wertvoll wie ein Schatz!

Kürzlich besuchte ich mit Bishara eine arme Beduinenfamilie. Wir hatten auch kleinere Stofftiere für die Kinder dabei und Bishara überreichte diese den Kindern in der Erwartung, ihre Gesichter würden strahlen. Die beiden nahmen es, bissen hinein und als sie merkten, dass es ungenießbar war, warfen sie es in eine Ecke! Das hat mich sehr bewegt! Sie kennen kein Spielzeug außer Sand und Steine und vermutlich sind sie andauernd hungrig. So sind wir dankbar und nutzen jede Möglichkeit, die Familien zu besuchen, zu unterstützen und in dieser Zeit der Isolation durch unseren Besuch zu ermutigen. Die geistlichen und emotionalen Nöte sind manchmal überwältigend, aber Gottes Liebe ist stärker!

Sarah Sakhnini ist arabische Christin aus Nazareth und leitet das Projekt. Dazu kommt sie jede Woche für zwei Tage nach Arad. Ihr Einsatz wird von der messianischen Gemeinde finanziert und mitgetragen. Inzwischen ist ihr Team auf vier Personen angewachsen. Neben einer Lernhilfe für Kinder geht es vor allem um die Vermittlung christlicher Werte und das Zeugnis des Evangeliums in dieser unerreichten und streng islamischen Volksgruppe. Durch persönliche Beziehungen zu den Frauen geschieht Lebenshilfe und Seelsorge und auch die Kontakte zu den Männern sollen in der Zukunft vertieft werden. Möge der Herr sich vielen dieser kostbaren Menschen offenbaren und sie zu sich ziehen!

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: DB, FB, G, I

15.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

94 Töchter Jeschuas - Versöhnungsarbeit

ISRAEL

Töchter Jeschuas – Eine Versöhnungsinitiative in Israel

Benot Yeshua oder arabisch: Binat Yeshua (Töchter Jeschuas). Diese Initiative des Caspari-Studienzentrums in Jerusalem bringt messianische Jüdinnen und arabisch sprechende Christinnen in Verbindung miteinander. Ein Projekt für Frauen aus messianischen und arabisch-christlichen Gemeinden jeden Alters. Einmal im Monat findet ein Treffen statt, das Frauen in der Nachfolge Jesu stärken soll und bei dem die Teilnehmerinnen ein persönliches Zeugnis aus ihrem Alltag weitergeben können.

Das „Caspari-Zentrum für biblische und jüdische Studien“ in Jerusalem unterstützt diese Initiative direkt, um die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen messianischen Juden und arabisch-sprechenden Christen auszubauen. Das Ziel ist: der „eine neue Mensch“, von dem das Neue Testament in Epheser 2 spricht, die Gemeinde Jesu aus Juden und Nichtjuden, soll mehr und mehr Realität werden.

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: DB, FB, G, I

15.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

Kontakt: Evangeliumsdienst für Israel e.V.; Postfach 31 37, 73751 Ostfildern-Kemnat;
Tel: 0711/793987, Fax: 0711/7977833, E-Mail: edi@evangeliumsdienst.de, Internet:
www.evangeliumsdienst.de; Facebook: Evangeliumsdienst für Israel;
Freistellungsbescheid: vom FA Stuttgart-Körperschaften vom 10.06.2020; Steuernummer 99015/03332
mildtätig und kirchlich im Sinne der §§ 51 ff AO.



95 Kinder stärken durch Bildung und Mitsprache

INDIEN

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft eines jeden Landes! Daher ist es wichtig in ihre Bildung und Entwicklung zu investieren und eine gute Basis zu schaffen auf die sie aufbauen können. Ihnen Werkzeuge an die Hand zu geben, die ihnen helfen das Leben zu meistern.

Wir wissen, dass die Pandemie enorme Auswirkungen auf die junge Generation hat, die wir so noch nicht absehen können. Daher bitten wir Sie als Kirchengemeinde um Ihre Hilfe für diese Kinder und Jugendlichen, die teilweise behindert, von Lepra betroffen sind und/oder in bitterarmen Verhältnissen leben.

In unserem Projekt „Kinder stärken durch Bildung und Mitsprache“ an vier Standorten in Indien stehen diese jungen Menschen im Mittelpunkt. Ein Angebot aus verschiedenen Kursen wie z.B. Englisch, Sport und Musik, aber auch Hilfe beim Schulunterricht, Begleitung und Besuche der Familien, medizinische und finanzielle Zuwendungen, Lebensmittelgaben und politische Meinungsbildung sowie konkrete Projekte wie z.B. die Aktion „Sauberes Trinkwasser“, Straßenbeleuchtung oder eine Baumplantage sind feste Bestandteile des Programms. Während der Pandemie wurden die Kinder besucht und Schulmaterial nachhause gebracht oder online unterrichtet. Diesen Unterricht und die Betreuung wollen wir auch im Jahr 2022 weiterführen. Ziel ist es, dass auch diese Kinder einen Schulabschluss erreichen, lesen und schreiben können und lernen die eigenen Bedürfnisse und die der Gesellschaft zu erkennen und sich dafür einzusetzen.

Wir bitten Sie sehr herzlich um Ihre Hilfe!

Für dieses Projekt erbitten wir:

15.000 €

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

„Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Mt 25,40

Auf Jesus zentriert und in dem Bewusstsein, dass wir nicht zufällig diese Arbeit tun und an dieser Stelle stehen, plant und handelt die Lepra Mission e.V. auch für das Jahr 2022.

„Du kannst Dir nicht vorstellen, wie viele behinderte Kinder wir im Salamat angetroffen haben!“, schrieb mir meine Kollegin per WhatsApp. Die Eltern waren bisher ohne Hilfe und die Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen ohne Therapie. Doch das soll auch in diesem Jahr, mit Ihrer Hilfe, anders sein.

Der Physiotherapeut, der durch die Lepra Mission Tschad ausgebildet wurde, hat seine Arbeit bereits aufgenommen. Immer mehr Menschen erfahren, dass die Mitarbeiter der Lepra Mission für sie da sind und ihnen helfen. Mit medizinischem Knowhow, aber auch bei den Schulkosten, mit Saatmaterial, Workshops und Selbsthilfegruppen. Behinderte und von Lepra betroffene Menschen sind genauso von Gott geliebt und haben genauso Rechte wie du und ich. Daher werden regelmäßig Radiospots in verschiedenen Sprachen ausgestrahlt und durch unterschiedliche Aktivitäten zum Welt Lepra Tag oder zum Tag der Menschen mit Behinderung auf ein gelingendes Miteinander aufmerksam gemacht. Das Pflegepersonal erhält in regelmäßigem Abstand Fortbildungen und auch neues Personal und Schwestern, die ins Umland reisen, werden in der Früherkennung von Lepra, den Behandlungsmethoden, den Komplikationen und den Dokumentationsinstrumenten geschult, um eine adäquate und nachhaltige Betreuung der gesamten, betroffenen Familie sicherzustellen.

Ihre Hilfe und Ihre Spende machen den Unterschied im Leben dieser Menschen!

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: PPP

15.000 €

Kontakt: Lepra-Mission e.V.; In der Halde 1, 75365 Calw;
Tel: 01575/2590217, E-Mail: lepramission@gmail.com, Internet: www.lepramission.de;
Freistellungsbescheid: vom FA Esslingen vom 16.08.2019; Verz.-Nr. 59338/08314; mildtätig (§ 50 Abs. 1 EStDV).

97 Trinkwasser für Dörfer und Schulen

UGANDA

Im Norden und Nordosten Ugandas sind die Nachwirkungen von zwei Jahrzehnten Bürgerkrieg zwischen Rebellen und Regierungstruppen bis heute nicht überwunden. Der Krieg zerstörte die grundlegende Infrastruktur, die traditionelle Landwirtschaft und führte zur Abhängigkeit von Nothilfe.

In der Region Lango haben viele Dörfer immer noch keinen Zugang zu sauberem Wasser. Sie sind auf Bäche oder von Hand gegrabene Brunnen angewiesen, die oft verunreinigtes Wasser führen. Das begünstigt Krankheiten. Im Dorf Adyangowe z.B. können mindestens 50 Kinder wegen wasserbedingter Krankheiten wöchentlich nicht zur Grundschule und zum Kindergarten gehen. Die Zahl der Schulabbrecher ist besonders unter den Mädchen hoch, da sie das Wasser von weit her holen müssen.

Institute Water for Africa baut hier mit seinem lokalen Partner zwei Tiefbrunnen für fünf Kirchen und zwei Schulen in sieben Dörfern. Insgesamt werden etwa 4000 Menschen von der Wasserversorgung profitieren. Die beiden Brunnen mit Handpumpe werden die tägliche Zeit für das Wasserholen erheblich reduzieren. Die Haushalte müssen zurzeit mit 12 Litern pro Person und Tag auskommen. Nach dem Bau der Brunnen stehen ihnen dann mindestens 30 Liter pro Person und Tag zur Verfügung.

Für dieses Projekt erbitten wir:
Medien: DB, FB, G, I, S

15.000 €

Kontakt: Institute Water for Africa e.V.; Eichenstr. 6, 76703 Kraichtal;
Tel: 07250/9299840, E-Mail: j.baisch@water-for-africa.org, Internet: www.water-for-africa.org;
Freistellungsbescheid: FA Raststatt vom 28.08.2020; Steuernummer 39074/01815; nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, ausschließlich und unmittelbar mildtätige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff AO.



98 Der Mensch wird aus der Arbeit seiner Hände leben

SLOWAKEI

Das Zentrum der Evangelischen DIAKONIE „Zufluchtsort — Das Haus auf halbem Weg“ steht in Vel'ky't Slavkov. Es wurde gegründet, den bedürftigen Menschen und Obdachlosen in Vel'ky't Slavkov und Umgebung zu helfen. Als soziale Einrichtung haben wir uns darauf spezialisiert, junge Menschen, die in Kinderheimen groß geworden sind, nach Abschluss ihres 18. Lebensjahres Hilfe zu leisten. Derzeit sind 35 Klienten in unserer Einrichtung. Seit der Gründung im Jahre 2004 haben wir mehr als 300 Obdachlosen Schutz geboten. Im Durchschnitt bleiben unsere Klienten 3-5 Jahre.

Wir wollen, dass der Klient Verantwortung für sein eigenes Leben übernimmt. Nach mehreren Misserfolgen unserer Klienten Arbeit zu finden, haben wir uns entschlossen, unsere Klienten auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten, in dem wir sie dabei unterstützen, die dazu notwendigen Fähigkeiten zu erlernen. Wir haben Möglichkeiten für unsere Klienten geschaffen, grundlegende Fähigkeiten im Maurerhandwerk zu erlernen. Um möglichst vielen Klienten eine berufliche Schulung anbieten zu können, mussten wir zusätzliche Schulungsworkshops einrichten. Zu diesem Zweck haben wir ein altes Wirtschaftsgebäude am Rande des Dorfes gemietet. Dank einer Unterstützung der VELUX-Stiftung konnten wir einen Teil des Gebäudes als einfache, aber moderne Industriehalle einrichten. Derzeit bietet diese multifunktionale Halle mehr als 12 Klienten unserer Einrichtung berufliche Schulungen. Es gibt eine Schreinerei- und Elektroinstallationswerkstatt, in der die Klienten unter professioneller Anleitung von Meistern und Mentoren arbeiten. Die Tischlerei führt Maßanfertigen nach individuellen Aufträgen aus. Die Elektroinstallationswerkstatt hat einen Partner, für den sie Ladetafeln für Elektrofahrzeuge zusammenbaut, die später ins Ausland exportiert werden (hauptsächlich in die Niederlande).

Wir sehen Potenzial, diesen Platz auf dem Markt zu halten, Kapazitäten zu erweitern und diese berufliche Schulung für mehr Klienten anzubieten. Mit den Fördermitteln möchten wir alle Bauprozesse des Wiederaufbaus abschließen, die Räumlichkeiten fertig einrichten, die technologische Ausstattung der Halle verbessern oder die Gehälter der Meister der Berufsausbildung subventionieren. Am Ende des Jahres 2022 erwarten wir eine finanzielle Eigenständigkeit der Industriehalle.

Für dieses Projekt erbitten wir:

27.500 €

Kontakt: Hoffnung für Osteuropa - Diakonisches Werk Württemberg e.V.; Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart; Tel: 0711/1656-282, Fax 0711/165649-282, E-Mail: hfo@diakonie-wuerttemberg.de;
Internet: www.diakonie-wuerttemberg.de/internationale-diakonie/hoffnung-fuer-osteuropa;
Freistellungsbescheid: FA Stuttgart vom 04.03.2019; Steuernummer 99015/03662; nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, ausschließlich und unmittelbar kirchliche, mildtätige und gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff AO.

Opfereingänge 2020

Nr.	Projektbezeichnung	Träger	Land	Erbeten	Eingang
01	Theologische Fernausbildung in Ghana	EMW	GHANA	30.000,00	0,00
02	Den Hass heilen	EMW	ISRAEL	15.000,00	10.588,89
03	haertbeat - Für Kinder mit Behinderung in Russland	MM	RUSSLAND	30.000,00	6.995,84
04	Empowerment palästinensischer ChristInnen	KhK	PALÄSTINA	75.000,00	0,00
05	Förderung der Integration von Geflüchteten in Budapest	KhK	UNGARN	74.900,00	8.319,05
06	Rückkehr in die zerstörte Heimat – Der LWB hilft	LWB	IRAK	85.000,00	41.164,17
07	Schule statt Bürgerkrieg Somalia	LWB	SOMALIA	45.000,00	40.194,44
08	Ausbau einer lokalen UKW Radio Station in Todro	DIGUNA	KONGO	15.000,00	1.100,00
09	Gottes Wort auf fruchtbares Land säen	WBG	ARMENIEN	15.000,00	14.681,15
10	Eine neue Chance für verzweifelte Frauen	WBG	KAMERUN	20.000,00	15.670,00
11	Neue Zukunft: Jairus kann wieder spielen und lernen!	CBM	KENIA	15.000,00	10.611,40
12	Gesundheitsarbeit für Arme	EMS	GHANA	20.000,00	17.770,90
13	Zeit für Zukunft - Jugend im ländlichen Raum	EMS	INDIEN	15.000,00	0,00
14	Kerala Fluthilfe	EMS	INDIEN	35.000,00	8.733,40
15	Frauen stärken - Existenzsicherung durch Tierzucht	EMS	GHANA	15.000,00	15.533,00
16	Selbsthilfegruppen für Mütter von behinderten Kindern	EMS	GHANA	16.000,00	10.340,25
17	Wiederaufbau in Sulawesi	EMS	INDONESIEN	40.000,00	7.645,00
18	Kinderheime eröffnen Zukunftsperspektiven	EMS	INDIEN	35.000,00	3.764,76
19	Obst- und Gemüseanbau als Weg aus der Armut	EMS	INDONESIEN	15.000,00	4.999,87
20	Kinderheim "Anvertraute Liebe"	EMS	INDONESIEN	15.000,00	7.550,00
21	Viehzucht als Weg aus der Armut	EMS	INDONESIEN	15.000,00	4.853,08
22	Armutsbekämpfung durch Anbau von Heilpflanzen	EMS	INDONESIEN	19.000,00	2.293,34
23	Nachhaltige Gemeindeentwicklung	EMS	INDONESIEN	20.000,00	0,00
24	Arbeit mit behinderten Kindern	EMS	INDONESIEN	31.000,00	6.632,50
25	Neue Bildungswege für eine starke Jugend	EMS	INDONESIEN	15.000,00	5.955,98
26	Ferkelzucht als Existenzsicherung	EMS	INDONESIEN	15.000,00	1.698,33
27	Integrative Blindenschule in Irbid	EMS	JORDANIEN	20.000,00	17.894,87
28	Die Theodor-Schneller-Schule in Amman	EMS	JORDANIEN	110.000,00	48.831,04
29	Medizinische Versorgung der ländlichen Bevölkerung	EMS	KAMERUN	30.000,00	7.209,00
30	Not- und Wiederaufbauhilfe Kamerun	EMS	KAMERUN	50.000,00	26.588,83
31	Friedensarbeit in einem geteilten Land	EMS	KOREA	15.000,00	0,00
32	Diakonia-Schwesterschaft - Hilfe für Arme und Kranke	EMS	KOREA	20.000,00	6.143,88
33	Schulbus für den Sternberg	EMS	PALÄSTINA	40.000,00	18.956,50
34	Johann-Ludwig-Schneller-Schule	EMS	LIBANON	110.000,00	101.865,24
35	Unterstützung von Geflüchteten im UNHCR Flüchtlingscamp	EMS	MALAWI	35.000,00	5.139,00
36	Solidarität gegen Gewalt an Frauen und Kindern	EMS	MALAYSIA	30.000,00	9.778,80
37	Ernährungs- und Existenzsicherung	EMS	NIGERIA	30.000,00	4.107,00
38	Nothilfe und Wiederaufbau in Nigeria	EMS	NIGERIA	60.000,00	27.356,08
39	Jugendarbeit und Straßenkinderheim in Muhabba	EMS	SÜDSUDAN	35.000,00	23.020,37
40	Friedensarbeit - Frauen und Jugendliche stärken	EMS	SÜDSUDAN	25.000,00	5.520,00
41	Hilfe für Mutter und Kind	EMS	SÜDSUDAN	30.000,00	15.003,75
42	Wiederaufbau der zerstörten Missionssiedlung Wupperthal	EMS	SÜDAFRIKA	25.000,00	2.350,00
43	Elim Home	EMS	SÜDAFRIKA	25.000,00	10.958,89
44	Bildungssicherung - Schulen für die Zukunft	EMS	SÜDAFRIKA	30.000,00	400,00
45	Masangane - Hoffnung für AIDS-Waisen und AIDS-Kranke	EMS	SÜDAFRIKA	20.000,00	5.794,38
46	Unterstützung von Waisenkindern in Sansibar	EMS	TANSANIA/SANSIBAR	17.000,00	1.980,00
47	Bäume pflanzen in Sumbawanga	EMS	TANSANIA	35.000,00	13.116,44
48	Hoffnung für Straßenkinder in Manila	CPI	PHILIPPINEN	25.000,00	21.110,89
49	Unerreichte erreichen - Hoffnung weitergeben	DIPM	BRASILIEN	29.000,00	9.635,79

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

Nr.	Projektbezeichnung	Träger	Land	Erbeten	Eingang
50	Zukunft durch Bildung für junge Indigene	DIPM	PARAGUAY	44.000,00	16.677,90
51	Medienschulung Kamerun	DMG	KAMERUN	15.000,00	835,00
52	Christliche Kurzfilme im Himalaya	DMG	INDIEN	15.000,00	125,00
53	Radiosendungen für die islamische Welt	EKM	WELTWEIT	25.000,00	8.415,10
54	Welt des Islam - Ziegenprojekt Ghana	EKM	GHANA	25.000,00	18.637,51
55	Kampf gegen Aids, vor allem bei Jugendlichen im Tschad	EMT	TSCHAD	16.157,00	5.491,44
56	Bau von Wohnungen für Mitarbeiter des Krankenhauses	EMO	ÄGYPTEN	49.000,00	3.857,45
57	Krankenhauseelsorge - Hilfe für mittellose Patienten	Vellore	INDIEN	20.000,00	10.339,61
58	Fluchtursachen bekämpfen: Verfolgten Christen Guineas helfen	SAHEL	GUINEA	22.000,00	20.456,98
59	Bau von Schutzkirchen in Indien	KNN/CMI	INDIEN	50.000,00	13.670,86
60	Mädchen eine Zukunft geben	KNN/CMI	INDIEN	60.000,00	64.469,93
61	Schul- und Berufsausbildung für arme Kinder in Lima und Huanta	KWL	PERU	90.000,00	52.593,95
62	Kinderspeisung in Lima und Burundi	KWL	PERU	90.000,00	63.549,84
63	Bildung für arbeitende Kinder und Jugendliche in Guatemala	KNH	GUATEMALA	24.000,00	21.042,07
64	Bildung statt Betteln – Romakindern eine Chance geben	LiO	BULGARIEN, RUMÄNIEN	20.000,00	21.513,92
65	Hoffnung für Kinder und Jugendliche am Rand Europas	LiO	MOLDAWIEN	20.000,00	17.185,05
66	Ihr „Bauern-Opfer“ – für Wasser in Bolivien	CFI	BOLIVIEN	29.000,00	15.599,26
67	Gibt es „übrig gebliebene“ Menschen?	CFI	JORDANIEN	32.000,00	16.856,19
68	Zukunft für Kinder - Die Amanoschule in Chingola	LM	SAMBIA	25.000,00	20.871,56
69	Kinder vor Ausbeutung schützen	LM	BANGLADESH	30.000,00	13.629,00
70	Eine Bibel für die Achuar	FW	PERU	24.000,00	1.485,00
71	Heilpflanzen als Gottes Geschenk verteidigen	anamed	AFRIKA	30.000,00	14.084,13
72	Flüchtlingen in Ostafrika eine Perspektive geben	RAC	UGANDA	85.000,00	2.390,00
73	Selbsthilfegruppen für Frauen	OM	ÄGYPTEN	30.000,00	13.081,59
74	Russland - Revolution der Herzen	OM	RUSSLAND	35.000,00	400,00
75	Hilfe zur Selbsthilfe zur Sicherung des Existenzminimums durch landwirtschaftliche Schulung und Beratung	indicamino	BOLIVIEN	21.000,00	3.989,00
76	Hilfe für Straßenkinder, Slumkinder und Kinder mit Behinderung in Lima, Peru	indicamino	PERU	49.000,00	17.583,38
77	Pearl Family Garden – Hilfe für Frauen in Not	OMF	TAIWAN	15.000,00	1.500,00
78	Stipendienprogramme für Schüler und Auszubildende	OMF	PHILIPPINEN	15.000,00	1.590,00
79	Interreligiöse Bildungspolitik	ÖRK	SCHWEIZ	15.000,00	1.215,00
80	Aufbau einer Augen-Chirurgischen Klinik	PMA	PHILIPPINEN	37.700,00	3.810,25
81	Hilfe für perspektivlose Insel-Kinder	PMA	PHILIPPINEN	15.000,00	7.710,00
82	Mit bedrängten und verfolgten Christen lernen	IIRF	WELTWEIT	40.000,00	4.475,00
83	Busarbeit mit gefährdeten jungen Menschen	WEC	SÜDAFRIKA	15.000,00	1.761,39
84	Einkehrhaus Ilondé in Guinea-Bissau	WEC	WESTAFRIKA	35.000,00	2.736,41
85	Bildung für Kinder und Frauen, Hilfe für Rückkehrer	frontiers	LIBANON	50.000,00	19.055,94
86	Letzte Schritte in der Bibelübersetzung	Wycliff	AFRIKA	15.000,00	2.201,00
87	Stärkung von verfolgten Christen im Iran	OCE	IRAN	52.000,00	36.133,86
88	Bildung für Kinder evang. Pfarrerinnen und Pfarrern und kirchlicher MitarbeiterInnen	AAiÜ	AFRIKA, ASIEN, MITTELAMERIKA	30.000,00	2.690,58
89	Lebenswasser in der Wüste	EJW	SUDAN	120.000,00	66.178,44
90	Du machst satt alles, was lebt!	EJW	NIGERIA	36.000,00	20.127,64
91	Zuverlässige Medikamentenversorgung weltweit	DifAM	AFRIKA, ASIEN	60.000,00	50.041,23
92	Müttergesundheit weltweit	DifAM	KONGO	40.000,00	12.122,38
93	Beduinen in Israel - Liebe für Menschen am Rand der Gesellschaft	EDI	ISRAEL	15.000,00	3.206,00
94	Bibelladen Tel Aviv - Das Evangelium für alle Nationen	EDI	ISRAEL	15.000,00	423,33
95	Bildung für behinderte und benachteiligte Kinder und Jugendliche	Lepra	INDIEN	15.000,00	9.322,50
96	Zurück ins Leben - Gesundheit und Bildung!	Lepra	TSCHAD	15.000,00	4.529,53

Nr.	Projektbezeichnung	Träger	Land	Erbeten	Eingang
00	nicht zweckbestimmte Mittel	OKR	weltweit	0,00	111.795,62
Gesamt				3.212.757,00	1.451.310,00

Projekt-Nr.:	Projektbeschreibung	Betrag in €
2020/001	Seminare für Dorfpfarrer und Evangelisten	2.250,00
2020/002	Radiosendungen in Amhara und Gurage	2.500,00
2020/015	Bau Unterkünfte für verheiratete Studierende	8.750,00
2020/024	Druckermaschine für Bibelseminar	7.500,00
2020/034	Fahrzeug für Missionsnetzwerk	2.375,00
2020/050	Christliche Radiosendung Somali	2.075,00
2020/055	Nachhaltige Entwicklung „Voice of the Church“ Radio	3.650,00
01/2020	Kinder Camps 2020 Projektzeitraum: 01.06.-30.11.2020	15.000,00

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

ABC der MISSION, ÖKUMENE und für den KIRCHLICHEN ENTWICKLUNGSDIENST - alphabetisch geordnet nach den Abkürzungen -

Die Beschreibungen sind zum Teil Selbstdarstellungen

- Kontaktadressen von Projektträgern direkt unter dem (letzten) Projekt
- Sonstige Kontaktadressen unter der Beschreibung

Aktion Ausbildungshilfe in Übersee - AAIÜ (Projekt 88): in der Ökumenischen Pfarrerinnen und Pfarrerhilfe gGmbH in Stuttgart, gegründet 1967, ermöglicht Kindern von Pfarrerinnen und Pfarrern sowie kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter evangelischer Minderheitenkirchen in Afrika, Mittelamerika und in Fernost den Schulbesuch über die Basler Mission, EMS und Herrnhuter Missionshilfe.

anamed international e.V. - anamed (Projekt 71): Die "Aktion Natürliche Medizin" wurde im Januar 1986 in Matamba-Solo/Zaire von dem einheimischen Heilkundigen Bindanda M'Pia und dem deutschen Apotheker Dr. Hans-Martin Hirt gegründet. Mediziner, lokale Heiler und Pfarrer hatten ihre Enttäuschung geäußert: Die „traditionelle Medizin“ war durch die Kolonisation in den Untergrund gedrängt worden und dementsprechend konnte keine Weiterentwicklung erreicht werden. Die „moderne Medizin“ kam ohne Zauberei aus, war jedoch für den Normalbürger schlicht zu teuer.

Während 6 Jahren, von 1985-1991, arbeitete Hirt als medizinischer Koordinator der Communauté Evangélique du Kwango mitten im Urwald und erlebte täglich hautnah, wie hilflos die Bevölkerung zwischen diesen Polen litt und wie viele Menschenleben, das kostete.

M'Pia und Hirt schrieben nun die „Geheimnisse“ der Heiler auf, verglichen diese Rezepte mit weltweiten modernen Erkenntnissen, und schufen als Lösungsmöglichkeit die „Natürliche Medizin“, indem sie die Vorteile der traditionellen und modernen Medizin kombinierten. Diese Rezepte in Hygiene, Prophylaxe und Therapie werden nun weltweit nachgedruckt. Das Einüben geschieht an Universitäten, in Missionsstationen und kirchlichen Gastehäusern, vor allem in Entwicklungsländern. Somit versteht sich „anamed“ heute auch als weltweiten Dienst für Missionen und Kirchen, um mit einem Minimum an Finanzen ein Maximum an Menschenleben zu retten.

Da in vielen Entwicklungsländern die Gesundheitsversorgung am Boden liegt, stellen sich insbesondere christliche Kirchen dieser Aufgabe. Auch von ihrem Selbstverständnis her arbeitet anamed deshalb vorwiegend mit ihnen zusammen. Immer mehr Mitarbeitende der christlichen Missionen, der staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungshilfeorganisationen und vor allem im lokalen Gesundheitswesen Tätige gehören heute zum weltumspannenden Anamed-Netzwerk.

Basler Mission - Deutscher Zweig - BMDZ (innerhalb der EMS): Gottes Geist verbindet Menschen – auch über Länder-, Konfessions- und Kulturgrenzen hinweg. Diese Erfahrung macht die Basler Mission mit ihrer Arbeit seit über 200 Jahren.

Als Teil der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS), Stuttgart, und in Kooperation mit Mission 21, Basel, setzt sich die BMDZ für Kirchen in Afrika und Asien, besonders im Südsudan, in Kamerun und Nigeria, in Sabah/Malaysia und Hongkong/China ein. Mit ihren Bildungsangeboten wendet sich die BMDZ an Gemeinden und kirchliche Gruppen. Sie begleitet Direktpartnerschaften und ermöglicht Begegnungen mit Menschen aus Partnerkirchen. Miteinander wird so Jesus Christus in Wort und Tat bezeugt und Gottes Mission gelebt.

Die BMDZ ist Mitglied der EMS und der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW). Durch Zustiftungen an die Stiftung der Basler Mission Deutscher Zweig bietet sich die Möglichkeit, langfristig die Arbeit der Kirchen, die aus der Missionsarbeit der Basler Mission hervorgegangen sind, zu unterstützen.

CBM (Projekt 11)Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V. - CBM (Projekt 11): Die Christoffel-Blindenmission (CBM) ist ein freies Hilfswerk von Christen verschiedener

Konfessionen, die der Auftrag verbindet, augenkranken, blinden und anders behinderten Menschen in Entwicklungsländern zu helfen – ohne Ansehen von Nationalität, Geschlecht und Religion.

Der Name Christoffel-Blindenmission geht auf Pastor Ernst Jakob Christoffel zurück, der 1908 den Grundstein für die Arbeit der CBM legte. Heute unterstützt die CBM 530 Hilfsprojekte in 54 Ländern. Die Christoffel-Blindenmission hat Beraterstatus bei der UNO und ist von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als Fachorganisation anerkannt.

Coworkers Fachkräfte (Christliche Fachkräfte International e.V.) - CFI (Projekte 66, 67):

Seit den 80er Jahren – damals gegründet mit starker Unterstützung aus Deutscher Evangelischer Allianz und der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen – arbeiten Hilfe für Brüder International e.V. und Christliche Fachkräfte International e.V. eng mit einheimischen Kirchen und christlichen Organisationen zusammen, um weltweit Gemeinde zu bauen und Entwicklung zu fördern. Dieses „co-working“ mit vielen Partnerorganisationen weltweit kommt nun durch eine gemeinsame Dachmarke zum Ausdruck: Coworkers. Unsere bisherigen Arbeitszweige werden jetzt als „Coworkers Projekte“ (bisher Hilfe für Brüder International), „Coworkers Fachkräfte“ (bisher Christliche Fachkräfte International und ChanceMent als „Fachpraktika“) und „Coworkers Freiwillige“ (bisher Co-Workers International und CFI-Freiwilligendienste) bezeichnet. Was nach 40 Jahren wichtig bleibt: Jesu Name groß zu machen - „ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat“ (1. Petrus 4,10).

Christliche Fachkräfte International wird als Verein in den Auslandsentsendungen vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt. Mehr als 50 % des Geschäftsvolumens wird jedoch aus Spenden finanziert. Die Geschäftstätigkeit wird regelmäßig vom Bundesrechnungshof und – im Auftrag des BMZ – von renommierten Wirtschaftsprüfungskanzleien untersucht. Die Auslandsarbeit unterliegt detaillierten Evaluierungen anerkannter Fachinstitute. Zuletzt wurde die Tätigkeit und die Wirksamkeit der Entwicklungshelfer in der Coronakrise evaluiert. Seit 1984 sind über 1.000 Fachkräfte mit ihrer Expertise, aber auch ihrem persönlichen Glaubenszeugnis weltweit in der Entwicklungszusammenarbeit, in der Nothilfe und der geistlichen Begleitung und Beratung tätig gewesen. Momentan unterstützen etwa 75 Fachkräfte in ca. 40 Ländern die Projektpartner vor Ort.

Christliche Philippinen Initiative e.V. Giengen - CPI (Projekt 48): CPI wurde 1993 gegründet; unterstützt akute und präventive Hilfsprogramme für Straßenkinder und Kinder aus bedürftigen Familien in Manila. Die Arbeit ist diakonisch, missionarisch und ganzheitlich ausgerichtet in Kooperation mit der philippinischen Partnerorganisation SPECS Foundation: ein Heim für Straßenkinder, zwei Drop In Center an sozialen Brennpunkten für Kinder und Jugendliche aus den Slums, ein Zentrum mit einer betreuten Wohngruppe und Seminarräumen für Veranstaltungen zu medizinischen, sozialen und geistlichen Themen sowie über 300 Schulpatenschaften für Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Der Aufbau von selbstständigen Gemeinden wird unterstützt. Eine Missionarin und Kurzzeitpraktikanten ergänzen das Team.

Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V. - DifÄM (Projekte 91, 92): Das Deutsche Institut für Ärztliche Mission e.V. (Difäm) ist eine Organisation für weltweite christliche Gesundheitsarbeit. Sie wurde von dem christlichen Unternehmer Dr. Paul Lechler im Jahr 1906 gegründet. Die Vision der Difäm-Gesundheitsarbeit ist eine Welt, in der Gesundheit verwirklicht und Gottes heilendes Handeln sichtbar wird. Das ist eine Welt, in der alle Menschen die bestmögliche Gesundheitsversorgung bekommen.

Der Auftrag der internationalen Arbeit des Difäm ist, Partner und Partnerorganisationen zu begleiten auf ihrem Weg, Gesundheit zu fördern, besonders für benachteiligte Menschen. Die Gesundheitsarbeit ist Ausdruck der Solidarität mit benachteiligten Menschen und ein Beitrag zu Gerechtigkeit im Gesundheitsbereich. Die Basis der Arbeit bilden die christlichen Werte.

Gesundheitsdienste werden gestärkt durch die Zusammenarbeit mit Partnern in Kirchen, Gesundheitseinrichtungen und Nichtregierungsorganisationen. Daneben fördert das Difäm

die Aus- und Weiterbildung von Fachpersonal, den Ausbau lokaler Strukturen zur Supervision von Einrichtungen, die Ausstattung von Gesundheitseinrichtungen, die Verbesserung des Zugangs zu Medikamenten und die Finanzierung lokaler Gesundheitseinrichtungen.

Das Difäm ist Mitglied des Evangelischen Missionswerkes in Deutschland, des Diakonischen Werks Württemberg und der Württembergischen Evang. Arbeitsgemeinschaft für Weltmission.

DIGUNA e.V. - DIGUNA (Projekt 08): 1972 Start als Kongoteam; 1978 Gründung von DIGUNA e.V.; Sitz in Haiger mit ca. 200 Mitarbeiter. Einsatzländer sind Kenia, Uganda, Kongo, Tschad und Südsudan. Die Hauptaufgaben sind: Evangelisation, Radioarbeit, Kinderheime, Jugendarbeit, Berufsschule und technische Unterstützung einheimischer Kirchen. Mitglied in der WAW seit März 2016.

Deutsche Indianer Pionier Mission e.V. - DIPM (Projekte 49, 50): gegründet 1962; arbeitet mit ca. 40 deutschen und ca. 14 einheimischen Mitarbeitern unter verschiedenen Indianerstämmen in Brasilien und Paraguay. Die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus, eine gute medizinische Betreuung, die Anleitung in landwirtschaftlicher Arbeit und die Alphabetisierung und Weiterbildung der indigenen Volksgruppen sind Schwerpunkte unserer Arbeit.

Ein Evangelisationsteam in Deutschland führt in Zusammenarbeit mit Gemeinden vor Ort Evangelisations-, Gemeinde- und Kinderwochen durch. Zwei Missionsehepaare und eine Missionarin arbeiten ständig in Ostdeutschland. Mitglied der AEM und der WAW.

DMG interpersonal e.V. - DMG (Projekte 51, 52): gegründet 1951. Die DMG (Sinsheim bei Heidelberg) ist eine Dienstgemeinschaft von etwa 350 Mitarbeiter/innen in 78 Ländern rund um den Globus, die evangelische Gemeinden in ihrer Sendung in die Welt unterstützen: Alle Christen sollten Gottes Liebe an Menschen verschenken, vor Ort und weltweit. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit 80 Partnerkirchen und -organisationen am Einsatzort: gemeinsam als Mitarbeiter in Gottes weltweitem Wirken (missio dei).

Die Missionare sind in den verschiedensten Bereichen und Aufgabenstellungen tätig: Dazu gehören unter anderem Evangelisation und Gemeindebau, Pionierarbeit, theologischer Lehrdienst, Kinder-, Jugend- und Studentenmission, Sprachforschung, Bibelübersetzung, Literaturherstellung, Radiomission, medizinischer Dienst, Ausbildung von Lehrern, Erziehern, Krankenpflegern und beruflichen Fachkräften, Entwicklungszusammenarbeit, praktischer Einsatz in handwerklichen, technischen und sozialen Berufen, Flugdienst und die Soforthilfe in Krisensituationen. Wir wollen die gute Nachricht von Jesus Christus leben und in Wort und Tat weitergeben. Besonders am Herzen liegen uns die Regionen, in denen das Evangelium noch nicht bekannt ist. Die DMG ist Mitglied der AEM, RMJ und der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW).

DNK/LWB - siehe LWB

Hoffnung für Osteuropa - Diakonisches Werk Württemberg e.V. - DWW (Projekt 98): Die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ wird seit 1994 deutschlandweit in Diakonischen Werken und Landeskirchen durchgeführt. Die Aktion setzt sich für ein soziales und gerechteres Europa ein und will Frieden, Gerechtigkeit, die Bewahrung der Schöpfung und die Inklusion benachteiligter Menschen fördern. Im Fokus stehen die Entwicklung und Pflege von Partnerschaften und die Unterstützung von evangelischen und ökumenischen Partnern beim Aufbau und der Qualifizierung der sozialen, diakonischen und kirchlichen Arbeit. Ein wichtiger Schwerpunkt dabei ist der gegenseitige Wissenstransfer, insbesondere in den Bereichen Migration und Flucht. In Württemberg ist die Landesstelle für „Hoffnung für Osteuropa“ im Diakonischen Werk der evangelischen Kirche in Württemberg beheimatet, sie fördert vorrangig kirchliche und sozial-diakonische Arbeit in Georgien, Griechenland, Polen, Rumänien, Russland, Serbien und der Slowakei.

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

Evangeliumsdienst für Israel e.V. - EDI (Projekte 93, 94): gegründet 1971. Der edi ist ein Angebot für die Kirche, ihre Verantwortung gegenüber dem alten Bundesvolk Gottes wahrzunehmen. Wir setzen uns dafür ein, dass jüdische Menschen erfahren, dass Jesus von Nazareth ihr Messias ist und Christen sich ihrer Herkunft aus dem biblischen Judentum bewusst werden. In unserer Friedensarbeit im Nahen Osten fördern wir, dass christliche Araber und Juden, die an Jesus glauben, versöhnt zusammenleben. In Deutschland setzen wir uns dafür ein, dass eine positive Haltung zu Israel und dem jüdischen Volk gefördert wird. Vereinbarungspartner der EMS und Mitglied der WAW und AEM.

ejw-Weltdienst - EJW (Projekte 89, 90): Internationales missionarisch-diakonisches Programm in Ghana, Sierra Leone, Nigeria, Gambia, Gabun, Togo, Kamerun, Kenia, Tansania, Uganda, Sudan, Simbabwe, Südafrika, Angola, Madagaskar, Indien, Sri Lanka, Pakistan, Ost-Jerusalem, Gaza, Kolumbien, Ecuador, Peru, Panama, Costa Rica, Guatemala, Dominikanische Republik sowie in Zentral- und Osteuropa. Mitglied des EMW. Regionale Vertretung durch das Evang. Jugendwerk in Württemberg, dadurch Mitglied bei der WAW mit der Verantwortung für Projekte im Sudan und in Nigeria. Weitere Projekte in Äthiopien, Eritrea, Palästina, Rumänien, Slowakei und Litauen.

Evangelische Karmelmission e. V. - EKM (Projekte 53, 54): gegründet 1904. Arbeit im Nahen Osten, Nord-, Ost- und Westafrika, Indien, Indonesien, Pakistan und in den zentralasiatischen Republiken, Mitglied der AEM und der WAW.

Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten e. V. - EMO (Projekt 56): (früher Evangelische Mission in Oberägypten) - gegründet 1900 - arbeitet in Ägypten, Eritrea, Deutschland (Dienst unter Arabern), Sudan und Tunesien. Mitglied der AEM, Außerordentliches Mitglied der WAW.

Evangelische Mission in Solidarität - EMS (Projekte 12 - 47): Gott wendet sich allen Menschen zu – unabhängig von ihrer Nationalität, Sprache, Volkszugehörigkeit oder Religion. Für diese Botschaft steht die Evangelische Mission in Solidarität e.V. (EMS) seit 1972. Wir sind eine internationale Gemeinschaft von 23 Kirchen und fünf Missionsgesellschaften in Asien, Afrika, Europa und im Nahen Osten. Alle unsere 28 Mitglieds-Organisationen arbeiten gleichberechtigt auf Augenhöhe zusammen. Gemeinsam zählen sie etwa 23 Millionen Gläubige weltweit.

Die Kirchen und Missionsgesellschaften, die sich in der EMS zusammengeschlossen haben, entsenden ihre Delegierten in die Mitgliederversammlung. Diese wählt den Vorstand (Missionsrat) und das Präsidium. Diese Gremien entscheiden gemeinsam über Aufgaben, Ziele und die dafür eingesetzten Mittel.

Das gemeinsame Zeugnis der Frohen Botschaft prägt das heutige Verständnis von Mission in der internationalen EMS-Gemeinschaft. In allen Bereichen der Zusammenarbeit geht es darum, dass Menschen sich gegenseitig ermutigen und unterstützen. Ermöglicht wird unsere Arbeit durch Mitgliedsbeiträge und Zuschüsse sowie durch Spenden, Stiftungen und Kollekten.

Evangelische Mission Weltweit e.V. - EMW (Projekte 01, 02): gegründet 1975; das Missionswerk wurde im September 1991 mit der Arbeitsgemeinschaft evangelischer Missionen (AEM) der ehemaligen DDR zusammengeführt. In ihm haben sich regionale Missionszentren, missionarische Einrichtungen, evangelische Freikirchen und die EKD zusammengeschlossen, um die missionarische Verantwortung der Kirche gemeinsam wahrzunehmen.

Die EMW arbeitet mit regionalen und kontinentalen Kirchen- und Christenräten zusammen und beteiligt sich u. a. an Aufgaben der ärztlichen Mission, unterstützt die Weltbibelhilfe und Aufgaben im Bereich der Missionswissenschaft, sowie die Aus- und Weiterbildung zu missionarischen Diensten. Besondere Schwerpunkte sind die Förderung der theologischen Aus- und Fortbildung in Afrika, Asien, Lateinamerika und dem Pazifik, sowie die Langzeitbegleitung und Beratung zuschussabhängiger Programme und Kirchen.

Die EMW informiert über Christen und Kirchen in der weltweiten Ökumene, fördert den Dialog über Aufgaben und Zeugnis der Christen in der Welt und beteiligt sich mit Beiträgen zur missionstheologischen Grundsatzarbeit.

All diese Aufgaben werden finanziert durch Beiträge der Mitglieder der EMW und durch Mittel, die über die "Liste des Bedarfs" von den Landes- und Freikirchen zur Verfügung gestellt werden.

Evangelischer Verein für die Schneller-Schulen - EVS (innerhalb der EMS): Der EVS unterstützt und begleitet die Arbeit der Johann-Ludwig-Schneller-Schule (JLSS) im Libanon und der Theodor-Schneller-Schule (TSS) in Jordanien. In beiden Einrichtungen leben christliche und muslimische Kinder zusammen. Sie stammen in der Regel aus armen Familien, die ihren Kindern keine Schulbildung ermöglichen können. Seit 2012 leben an der JLSS auch Flüchtlingskinder aus Syrien. Nach dem Schulabschluss kann ein Teil der Jugendlichen eine handwerkliche Ausbildung in den Werkstätten der Schulen machen. Der EVS ist Mitglied der EMS und der WAW. Er arbeitet partnerschaftlich mit den Trägerkirchen der Schneller-Schulen zusammen – der Nationalen Evangelischen Kirche von Beirut und der Bischöflichen Kirche in Jerusalem und dem Mittleren Osten.

Als Förderverein bemüht sich der EVS um Spenden von Privatpersonen, Kirchengemeinden und anderen kirchlichen Gruppen. Mit der Gründung der Schneller Stiftung Erziehung zum Frieden im November 2007 bietet der EVS auch die Möglichkeit durch Zustiftungen die Arbeit der Schneller-Schulen langfristig zu unterstützen.

Frontiers Deutschland e.V. - frontiers (Projekt 85): gegründet 1982 in den USA. Frontiers ist eine internationale Organisation, die in Partnerschaft mit anderen Werken in der ganzheitlichen Entwicklungszusammenarbeit unter Muslimen tätig ist.

Als bekennende Nachfolger Jesu Christi fördern unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Entstehung einheimischer, selbstständiger Gemeinden. International arbeiten rund 1.000 Auslandsmitarbeiter in 200 Teams und in 50 Ländern. Mitglied in der AEM und der WAW.

Forum Wiedenest e. V. - FW (Projekt 70): ist ein christliches Werk mit den drei Arbeitsgebieten Biblisch-Theologische Akademie, Weltweite Mission sowie Jugend- und Gemeindeforum. Jährlich werden an der Biblisch-Theologischen Akademie etwa 140 junge Menschen für den Dienst in christlichen Gemeinden und der Mission ausgebildet. "Weltweite Mission" betreut zurzeit etwa 130 Missionare, die als Ärzte, Lehrer, Handwerker, Krankenschwestern usw. in zahlreichen Ländern der Welt Hilfe vor Ort leisten, dabei aber immer auch mit ihrem Leben ihren Glauben an Jesus Christus bezeugen. Im "Jugend- und Gemeindeforum" finden jährlich zahlreiche Tagungen, Seminare und Veranstaltungen mit rund 7.500 Teilnehmern aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland statt.

Gnadauer Brasilien-Mission e.V. - GBM (Projekt 55): gegründet 1927; arbeitet in Brasilien und Paraguay mit folgenden Schwerpunkten:

- Verkündigung des Evangeliums in Gottesdiensten und Bibelkreisen durch Radiosendungen, Schriftenmission, Jugendkongresse, Freizeiten, Religionsunterricht in Schulen.
- Theologische Ausbildung brasilianischer Christen in Bibelschule und Seminar CETEOL.
- Sozialdiakonische Arbeit unter Alkoholkranken, Drogenabhängigen und Straßenkindern.

Die GBM ist ein freies Werk in der Evangelischen Kirche, gehört zur Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW), zum Evang. Gnadauer Gemeinschaftsverband und zur Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM).

Internationale Informationsstelle für Religionsfreiheit Deutschland e.V. - IIRF (Projekt 82): ist ein eigenständiger nationaler Zweig des International Institute for Religious Freedom (IIRF), eines 2005 gegründeten Netzwerkes von Forschern und Fachleuten aus allen Erdteilen, die sich um zuverlässige Informationen über die Einschränkung von Religionsfreiheit weltweit bemühen. Sie ergänzen die Hilfe vor Ort, Gebetsinformationen und Lobbyarbeit anderer Gruppen durch langfristige Recherche im Hintergrund. Die

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

internationalen Büros befinden sich in Bonn (international), Brüssel (für Europa), Kapstadt (für Afrika), Colombo (für Asien) und Brasilia (für Lateinamerika). Die Internationale Informationsstelle für Religionsfreiheit Deutschland betreibt hauptsächlich Bildungsarbeit in Gemeinden, Schulen und Universitäten zu den Themen Diskriminierung und Verfolgung von Christen sowie Glaubens- und Gewissensfreiheit für alle. Dazu hat sie u.a. eine Stiftungsprofessur eingerichtet.

indicamino e.V. - indicamino (Projekte 75, 76): gegründet 1956 als Schweizer Indianer-Mission (SIM), 1975 in Deutschland, seit 01.01.2003 heißt der Verein indicamino e. V. und hat seinen Sitz nach wie vor in Trossingen. Seit 2018 ist die Zusammenarbeit mit indicamino Schweiz beendet worden. indicamino e. V. arbeitet in Bolivien und Peru. Arbeitsschwerpunkt mit rund 20 Missionaren ist die Ausbildung von Ausbildern als Hilfe für Selbsthilfe gem. 2. Tim. 2,2. Mitglied der AEM.

Institute Water for Africa e.V. - IWfA (Projekt 97): Gründungsjahr 2005. Wir setzen unseren christlichen Glauben mit unseren Fähigkeiten in die Praxis um. Einsatzgebiet: ganz Afrika. Projekte: Wasserprojekte jeder Art, z.B. Brunnenbau, Wasserversorgung, Sanitär, Bewässerung, Seminare zur Selbsthilfe. Wir beraten und unterstützen andere Organisationen und christliche Kirchen, wenn sie ein Wasserprojekt durchführen möchten oder sonst ein Problem auf dem Gebiet Wasser haben.

Kirchen helfen Kirchen - KhK (Projekte 04, 05): Kirchen helfen Kirchen ist ein zwischenkirchliches Hilfsprogramm deutscher evangelischer Kirchen. Es unterstützt Kirchen in aller Welt, die sich inmitten vielfältiger Herausforderungen für ihre Nächsten einsetzen. Kirchen helfen Kirchen fördert diakonische, pastorale und theologische Projekte sowie den ökumenischen und interreligiösen Dialog. Das nach dem 2. Weltkrieg zunächst als „Ökumenisches Notprogramm der EKD“ gegründete Programm möchte dabei vor allem armen oder Not leidenden Kirchen in ökumenischer Solidarität zur Seite stehen. Kirchen helfen Kirchen ist den unierten und reformierten Kirchen in besonderer Weise verbunden, es fördert jedoch Kirchen unterschiedlicher Konfession ebenso wie ökumenische Einrichtungen. Das Programm wird von Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst verantwortet.

Kindernothilfe e. V. - KNH (Projekt 63): Die Kindernothilfe wurde 1959 von Christinnen und Christen in Duisburg mit dem Ziel gegründet, Not leidenden indischen Kindern zu helfen. Im Laufe der Jahre ist sie zu einem der größten christlichen Kinderhilfswerke in Europa gewachsen. Sie ist Mitglied im Diakonischen Werk der Ev. Kirche im Rheinland. Heute fördert und erreicht die Kindernothilfe rund 2.000.000 junge Menschen in 595 Projekten in 32 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa. Alle Projekte haben zum Ziel, Kindern und Jugendlichen aus den ärmsten Schichten der Bevölkerung eine Lebensperspektive zu eröffnen. Ihre Bedürftigkeit ist das alleinige Kriterium: Die Mädchen und Jungen werden unabhängig von Geschlecht und Religion gefördert. Die Förderung ist ganzheitlich: Die Projekte berücksichtigen neben schulischer und beruflicher Ausbildung immer auch die Gesundheit und Ernährung der Kinder. Die Kindernothilfe unterstützt dabei nicht nur das einzelne Kind, sondern auch seine Familie und Dorfgemeinschaft. Die Kindernothilfe kooperiert mit einheimischen Partnern, die auf einer ökumenisch offenen christlichen Grundlage arbeiten und sich über die Projektarbeit hinaus für die Rechte von Kindern und Jugendlichen in ihrem Land engagieren.

Kinderheim Nethanja Narsapur/ Christliche Mission Indien e.V. - KNN/CMI (Projekte 59, 60): begann 1973 mit einem ersten Kinderheim in Narsapur im südindischen Bundesstaat Andhra Pradesh. Im Laufe von nunmehr 45 Jahren kamen weitere Kinderheime, Kindertagesstätten, Schulen und Ausbildungsstätten für Jugendliche und Erwachsene dazu. Die Hilfen für Kinder sind nach wie vor Schwerpunkt.

Weitere Bereiche, in denen wir unsere indischen Partner unterstützen:

- Medizinische Hilfen in einem Missionskrankenhaus, HIV-Zentrum, TBC-Klinik, Dorf-Ambulanzen

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission

- soziale Projekte wie Mikrokredite, Berufsausbildung besonders für Frauen und Dalits, sowie ein Zentrum für geistig und körperlich behinderte Kinder.
 - Gemeindeaufbau und Evangelisation der indischen Nethanja-Kirche
 Alle Projekte werden ausschließlich von indischen Mitarbeitenden durchgeführt und dienen den ärmsten Bevölkerungsschichten in Andhra Pradesh, Odisha, Chattisgarh und Telangana. Unser Partner in Indien ist die evangelische Nethanja-Kirche, die Mitglied im Andhra Church Council sowie in der indischen ev. Allianz ist. KNN/CMI ist Mitglied der WAW und der AEM

Kinderwerk Lima e.V. - KWL (Projekte 61, 62): gegründet 1968. Das Kinderwerk setzt sich in Südamerika und Afrika durch Projekte der Schule, Ausbildung und Sozialhilfe für die Ärmsten ein. In Peru und Paraguay hilft es Menschen in den Armenvierteln der Großstädte. In ländlichen Gebieten wie Huanta und Santaní bietet es indigenen Kindern Chancen zum Leben. Im afrikanischen Land Burundi (Bezirk Muramvya) unterstützt das Kinderwerk eine Partnerschule und mehrere Dorftwicklungsprojekte bei den Batwa-Pygmäen – einem Volk, das in bitterer Armut lebt und immer wieder von Naturkatastrophen und Missernten heimgesucht wird.

6.000 Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Verhältnissen werden in Kindergärten, Schulen und durch Berufsausbildung gefördert und ganzheitlich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt. Sie erhalten gesunde Ernährung und medizinische Versorgung. In einer breit angelegten Elternarbeit werden ganze Familien in den Entwicklungsprozess mit einbezogen. Wochentags bekommen 4.500 Kinder ein nahrhaftes Frühstück; 1.500 Kinder nehmen an christlichen Kinderstunden teil. In Kinderhorten werden Kleinkinder betreut; durch Hausaufgabenhilfen Lernschwache gefördert. Teenagermütter erhalten medizinisch und geistlich Begleitung, Alleinerziehende berufliche Qualifizierung. Die Zielgruppe wird aktiv an der Verbesserung ihrer Lebensumstände beteiligt. In enger Zusammenarbeit mit einheimischen Kirchen werden neue selbstständige christliche Gemeinden aufgebaut. Das Kinderwerk Lima ist Mitglied der WAW und der AEM.

Lepra-Mission e.V. - Lepra (Projekte 95, 96): gegründet 1958 in Esslingen. Schwerpunkt der Arbeit ist die medizinische, geistliche und soziale Hilfe für Leprakranke, ihre Familien und Dörfer, sowie für durch andere Ursachen behinderte Menschen. Schwerpunktprojekte sind Vermeidung von Behinderungen und schweren körperlichen Schäden als Spätfolge der Krankheit sowie die Verbesserung der sozioökonomischen Lebensbedingung der Menschen und sie dabei zu unterstützen, gemeinsam für ihre Rechte ein zu treten. Es werden Projekte in Indien, Niger und Tschad unterstützt. Die Lepra-Mission ist Mitglied in der WAW und der internationalen Lepramission TLM.

Missionsbund Licht im Osten e.V. - LiO (Projekte 64, 65): gegründet 1920; arbeitet heute mit neun Partnerorganisationen in Russland, Osteuropa und Zentralasien zusammen. Die in Korntal bei Stuttgart ansässige Organisation gibt christliche Literatur in über 30 Sprachen dieser Völker heraus, so auch verschiedene Zeitschriften in russischer, ukrainischer, litauischer, armenischer, bulgarischer, rumänischer, kasachischer und kirgisischer Sprache. Außerdem produziert LICHT IM OSTEN christliche Radiosendungen und verbreitet das Evangelium von Jesus Christus durch moderne Medien wie Hörbücher, DVDs und Internet. LICHT IM OSTEN unterstützt einheimische Missionare, leistet humanitäre Hilfe, führt sozialmissionarische Hilfsprojekte und christliche Ethikkurse an öffentlichen Schulen durch. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist zudem die Unterstützung von christlichen Kinderfreizeiten. LICHT IM OSTEN ist Mitglied des Diakonischen Werkes der Württembergischen Landeskirche, der Arbeitsgemeinschaft Missionarischer Dienste (AMD), der Württembergischen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW) und der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM).

Liebnzeller Mission gGmbH - LM (Projekte 68, 69): gegründet 1899 in Hamburg als deutscher Zweig der China-Inland-Mission. Sitz seit 1902 in Bad Liebenzell. Ihre rund 230 Missionarinnen und Missionare geben in 23 Ländern der Erde Gottes Liebe weiter. Sie

gründen Gemeinden, bilden aus, helfen in akuten Notlagen und befähigen zur Selbsthilfe. Weil christlicher Glaube und praktische Hilfe zusammengehören, unterstützt die Liebenzeller Mission personell und finanziell medizinische, technische und soziale Projekte - zum Beispiel unter Aidsbetroffenen, benachteiligten Kindern und Suchtkranken. Neben der Arbeit im Ausland ist die Liebenzeller Mission auch im Inland aktiv. Im Osten Deutschlands sind Mitarbeiter in der missionarischen Gemeindegemeinschaft eingesetzt. Außerdem bietet die Liebenzeller Mission vielfältige Programme mit Kongressen, Seminaren und Reisemöglichkeiten an. Die Liebenzeller Mission ist Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Württemberg, in der AEM, der WAW und beim Netzwerk M.

Lutherischer Weltbund - LWB (Projekte 06, 07): gegründet 1947. Die Evangelische Landeskirche in Württemberg ist Mitglied des LWB, der weltweiten lutherischen Kirchengemeinschaft, die über 77,8 Millionen Menschen aus 148 lutherischen Kirchen in 99 Ländern repräsentiert.

Der LWB leistet in über 20 Ländern Nothilfe nach Katastrophen und langfristige Entwicklungsarbeit und unterhält zusätzlich weltweit Projekte in den Bereichen zwischenkirchliche Hilfen, Mission und Entwicklung. Die Spanne der Aufgaben reicht dabei von der Soforthilfe in Krisensituationen mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser und Notunterkünften bis zur Wiedereingliederung zurückkehrender Flüchtlinge, von der Aids-Aufklärung bis zur Schul- und Berufsbildung von Jugendlichen, von Kleinkreditprogrammen bis zu landwirtschaftlichen Hilfen. In den früher kommunistischen Ländern geht es vor allem darum, die Kirchen beim Aufbau ihrer Gemeinden und Diakonie zu fördern, z. B. durch Aus- und Fortbildungsprogramme für kirchliche Mitarbeitende.

Marburger Mission - MM (Projekt 03): Die Stiftung Marburger Mission (MM) nahm im September 1909 mit der Aussendung der ersten Missionarin nach China ihre Anfänge. Inzwischen sind ca. 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in neun Einsatzländern im Einsatz: Albanien, Brasilien, Deutschland, Japan, Peru, Russland, Spanien, Taiwan und Thailand. Außerdem startete im Jahr 2014 das Netzwerk Ostafrika (Uganda, Südsudan, Kongo und Ruanda), das die aktive Beteiligung von ostafrikanischen Gemeinden an der Weltmission fördert.

Sie arbeitet in Partnerschaft mit einheimischen Kirchen und Organisationen. Ihre Kompetenzen liegen dabei in der Pioniermission, Gemeindegründung, dem Gemeindebau, der theologischen Ausbildung und Schulungsarbeit und der sozialdiakonischen Arbeit.

Die MM ist die Auslandsmission des Bundes evangelischer Gemeinschaften (BeG, Marburg), gehört zum Netzwerk des Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverbandes (DGD, Marburg), dem Diakonischen Werk Kurhessen-Waldeck e.V. (Kassel) und ist Mitglied der AEM und WAW.

Overseas Council Europe e.V. - OCE (Projekt 87): wurde vor über 25 Jahren aus der Überzeugung heraus gegründet, dass die Investition in Gemeindeleiter die beste und nachhaltigste Form der Entwicklungshilfe ist. Overseas investiert in Frauen und Männer, die aus Liebe zu Gott und den Menschen in ihrem Land Verantwortung übernehmen. Overseas unterstützt die Ausbildung zukünftiger Gemeindeleiter in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa an einer Bibelschule im eigenen Land bzw. in der eigenen Region. Overseas Council Europe e.V. ist Teil eines Netzwerkes von Organisationen in Australien, Neuseeland, Kanada und den USA, das in 60 verschiedenen Ländern ca. 150 theologische Ausbildungsstätten unterstützt.

OM Deutschland (Operation Mobilisation) - OM (Projekte 73, 74): setzt sich für dynamische Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern unter den am wenigsten Erreichten ein. Dies geschieht durch Evangelisation, Katastrophenhilfe und Entwicklungszusammenarbeit, Gemeindegründung, dem Einsatz für Menschenwürde sowie durch Training & Mentoring. OM hat weltweit rund 3500 Mitarbeiter aus mehr als 115 Nationen, die in über 110 Ländern und durch das Hochseeschiff Logos Hope mit Gottes Hilfe Leben verändern und Gesellschaft gestalten. Dabei arbeiten die OM-Mitarbeiter mit Kirchen und christlichen Gemeinden zusammen. OM begann die Arbeit 1957, der deutsche Zweig des internationalen

Hilfs- und Missionswerks mit Sitz in Mosbach/Baden entstand 1972. Von dort aus werden die 250 deutschen Mitarbeiter betreut. In Deutschland führen OM-Teams in Hamburg, Halle/Saale und Heilbronn sozial-missionarische Projekte durch. OM Deutschland ist Mitglied in der AEM, der WAW und beim Netzwerk M und hat die Selbstverpflichtungserklärung der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ unterzeichnet.

OMF International Deutschland e.V. - OMF (Projekte 77, 78): gegründet 1865 als China Inland Mission; arbeitet in Thailand, Malaysia, Singapur, Indonesien, Pakistan, Philippinen, Hongkong, Taiwan, Südkorea, Japan, Kambodscha, Laos und Mongolei. Mitglied der AEM.

Ökumenisches Institut Bossey - ÖRK (Projekt 79): gegründet 1948. Heute gehören ihm über 349 Kirchen weltweit an. Die Württ. Landeskirche ist über die EKD Mitglied des ÖRK.

PMA Deutschland e.V. - PMA (Projekte 80, 81): gegründet 1974; arbeitet in Mikronesien und auf den Philippinen unter der Bezeichnung "Pacific Mission Aviation (PMA)" mit Missionen und Kirchen zusammen. Außerordentliches Mitglied der WAW und der AEM.

ReachAcross e.V. - RAC (Projekt 72): gegründet 1951; arbeitet in der arabischen Welt, in Ostafrika, Mali und Pakistan. Arbeit unter muslimischen Migranten in England und Kanada. Mitglied in der WAW und der AEM.

SAHEL LIFE e. V. - SAHEL (Projekt 58): (ehemals Vereinigte Kamerun- u. Tschad-Mission) - gegründet 1980 durch Zusammenschluss zweier Missionsgruppen. Zusammenarbeit mit Partnermissionen und -kirchen in den Ländern Kamerun, Tschad und Guinea. Mitglied der AEM und der WAW.

Freundeskreis Vellore, Schorndorf e.V. - Vellore (Projekt 57): gegründet 1984. Der Freundeskreis unterstützt seit 1974 die Krankenhausseelsorge des Christian Medical College & Hospital in Vellore, Südindien. Durch Patientenunterstützungen ermöglicht der Freundeskreis die medizinische Behandlung von Armen und unterstützt ein Gesundheits- und Entwicklungsprogramm des Christian Medical College für Stammesgesellschaften im Umland von Vellore. Mitglied der WAW.

Württ. Bibelgesellschaft - WBG (Projekte 09, 10): gegründet 1812 (früher Württ. Bibelanstalt); fördert u. a. die Bibelverbreitung im eigenen Land und durch die Aktion Weltbibelhilfe in Übersee. Letzteres geschieht über die Deutsche Bibelgesellschaft in Zusammenarbeit mit dem ca. 125 Mitglieder umfassenden Weltbund der Bibelgesellschaften (United Bible Societies). Mitglied der WAW.

Weltweiter Einsatz für Christus e. V. - WEC (Projekte 83, 84): wurde 1913 gegründet. Der deutsche Zweig wurde 1959 als e.V. registriert. Heute arbeitet der WEC mit 1800 Mitarbeitern aus 50 Nationen in 70 Ländern auf allen Kontinenten. Etwa 110 kommen aus Deutschland. Unser Herzschlag ist, unerreichenden Menschen das Evangelium zu bringen, Gemeinden zu gründen und Christen für weltweite Mission zu mobilisieren. Die Zentrale des WEC liegt in Eppstein im Taunus, Regionalvertretungen befinden sich in Stuttgart und in Bassen bei Bremen. WEC ist Mitgliedswerk in der AEM, im WAW und im Netzwerk M.

Wycliff e.V. - Wycliff (Projekt 86): gegründet 1962. Mitglied der Wycliffe Global Alliance (Zusammenschluss von über 120 Bibelübersetzungs-Organisationen weltweit). Etwa 150 Mitarbeiter, die in ca. 35 Ländern in enger Partnerschaft mit einheimischen Kirchen und Organisationen tätig sind. Schwerpunkte der Arbeit sind Bibelübersetzung, Sprachforschung und muttersprachliche Schul- und Erwachsenenbildung. Mitglied der AEM und außerordentliches Mitglied der WAW.

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission



WAW | Württembergische Evangelische
Arbeitsgemeinschaft für Weltmission
Evangelische Landeskirche in Württemberg

Württembergische Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Weltmission
Ausschuss-Mitglieder:

Vorsitzende Dr. Gisela Schneider
Stellvertretender Vorsitzender: Martin Kocher
Geschäftsführer: Kirchenrätin Cornelia Hole
Kirchenrat Tobias Schneider
Pfarrer Dieter Bullard-Werner
Pfarrer Raimund Hertzsch
Ann-Kathrin Hartter
Pfarrer Markus Schanz
Carola Hoffmann-Richter
Sebastian Groß
Pfarrer Hildebrandt-Ayasse
Pfarrer Christoph Müller
Beate Breithaupt
Desirée Schad
Pfarrer Dieter Heidtmann
Kirchenrat Klaus Rieth

Ansprechpartner und weitere Informationen:

Frau Cornelia Wolf (Fachreferentin für KED und Partnerschaften) Tel.: (0711) 2149-517,
Fax.: (0711) 2149-9517; E-Mail.: Cornelia.Wolf@elk-wue.de

Herr Dominic Cocco (Sachbearbeitung Opfer für Weltmission), Tel.: (0711) 2149-518,
Fax.: (0711) 2149-9518, E-Mail.: Dominic.Cocco@elk-wue.de

Ev. Oberkirchenrat, Postfach 10 13 42, 70012 Stuttgart, Tel.: (0711) 2149-0,

Bankverbindungen:

BW Bank, Stuttgart
IBAN: DE85 6005 0101 0002 0032 25
BIC: SOLADEST600

o d e r

Evangelische Bank, Stuttgart
IBAN: DE66 5206 0410 0000 4001 06
BIC: GENODEF1EK1

Internet: www.elk-wue.de / www.Landesmissionsfest.de

Herausgegeben im Auftrag des Evangelischen Oberkirchenrats, von der Württembergischen
Arbeitsgemeinschaft für Weltmission

Satz: Dominic Cocco, Evangelischer Oberkirchenrat Stuttgart

Für dieses Heft wurde aufbereitetes Altpapier verwendet – das spart Rohstoffe und Energie.

Seite | 103

S. 3
Leitgedanken

S. 4
Jahreslosung

S. 5
Opfer für
Weltmission /
Praktische
Hinweise

S. 6
Verzeichnis
der Projekte

S. 7
Länder-
verzeichnis

S. 8
Projekte

S. 91
Opfereingänge
2020

S. 94
ABC,
Informationen
über Organisa-
tionen

S. 103
Arbeits-
gemeinschaft
für Weltmission



- S. 3**
Leitgedanken
- S. 4**
Jahreslosung
- S. 5**
Opfer für Weltmission /
Praktische Hinweise
- S. 6**
Verzeichnis der Projekte
- S. 7**
Länderverzeichnis
- S. 8**
Projekte
- S. 91**
Opfereingänge 2020
- S. 94**
ABC,
Informationen über Organisationen
- S. 103**
Arbeitsgemeinschaft für Weltmission



WAW

Württembergische Evangelische
Arbeitsgemeinschaft für Weltmission

Evangelische Landeskirche in Württemberg



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTEMBERG**